General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Böllbergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachritzstraße; für Redaktion: Böllbergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1219. Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wichmannstraße 16.

Der General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. S. und in den Orten der Umgebung mit Filialen monatlich 60 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden Halleschen Humoristischen Blättern" 70 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 75 Pfg., mit beiden Beilagen 85 Pfg. Im Postabonnement kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.10 vierteljährlich, Mk. 1.40 für 2 Monate, Mk. 0.70 für einen Monat; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 2.40, bezw. Mk. 1.60, bezw. Mk. 0.80; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 2.55, bezw. Mk. 1.70, bezw. Mk. 0.85; — Ausgabe D (mit „Humor. Blätter" und „Die Welt im Bild") Mk. 2.85, bezw. Mk. 1.90, bezw. Mk. 0.95. — Zustellung durch den Briefträger monatlich 14 Pfg. extra. — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. Bei Platzvorschriften tritt tarifmäßige Erhöhung ein, doch wird für die Erfüllung von Platzvorschriften keine Gewähr übernommen. Rabatt gilt als Skonto für Barzahlung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so geht der bewilligte Rabatt in Verfall. Rabattsätze nach feststehendem Tarif. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Offerte und Probenummer kostenfrei.

Nummer 256 — Halle a. S., Freitag, den 30. Oktober 1914 — 26. Jahrgang

Der russisch-türkische Krieg hat begonnen!

Ein Seekampf am Bosporus. — Russische Schiffe von den Türken in den Grund gebohrt. — Kreuzer „Emden" vernichtet zwei feindliche Kriegsschiffe. — Der erste Zeppelin über Paris. — Im Westen steht es gut.

Frankfurt, 29. Oktober. Nach einem Telegramm der „Frankfurter Zeitung" aus Konstantinopel ist die gesamte türkische Flotte gestern ins Schwarze Meer auslaufen.

(W. T. B.) Berlin, 30. Oktober. Die B. Z. a. M. schreibt: Nach einer offiziellen Mitteilung aus Konstantinopel haben einige russische Torpedoboote versucht, die Ausfahrt der türkischen Flotte aus dem Bosporus ins Schwarze Meer zu verhindern. Die türkischen Schiffe eröffneten das Feuer und brachten zwei russische Fahrzeuge zum Sinken. Ueber 30 russische Seeleute wurden von den Türken zu Gefangenen gemacht. Die türkische Flotte hatte keine Verluste.

Beschießung von Feodosia.

Petersburg, 29. Oktober. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Zwischen 9½ und 10½ Uhr vormittags beschoß ein türkischer Kreuzer mit drei Schornsteinen den Bahnhof und die Stadt Feodosia, beschädigte die Kathedrale, die griechische Kirche, die Speicher am Hafen und die Mole. Ein Soldat wurde verwundet. Die Filiale der russischen Bank für auswärtigen Handel geriet in Brand. Um 10½ Uhr dampfte der Kreuzer nach Südosten ab.

In Noworossijsk kam der türkische Kreuzer „Hamidie" an, forderte die Stadt auf, sich zu ergeben, das Staatseigentum auszuliefern, im Falle der Ablehnung Bombardierung androhend. Der türkische Konsul und die Beamten wurden verhaftet; der Kreuzer entfernte sich. (W. T. B.)

Die türkische Flotte ist ins Schwarze Meer ausgelaufen; ein türkisches Kriegsschiff bombardiert Feodosia auf der Halbinsel Krim, das waren die hochbedeutsamen und überraschenden Meldungen, die der heutige Morgen brachte. Wohl war es bekannt, daß die Spannung zwischen der Türkei und dem Dreiverbande aufs höchste gestiegen war, wohl wußte man, daß die türkische Mobilmachung seit Wochen in vollem Gange war, aber daß die Türkei so schnell auf den Plan treten und vor allem sogleich so schneidig zum Angriff übergehen würde, das hatte man kaum erwartet, eine so energische Persönlichkeit der vom Sultan zum Oberbefehlshaber ernannte Enver Pascha auch ist. Aber freilich birgt die türkische Flotte, die den Angriff begonnen hat, heute, wie wir wissen, auch ganz besondere Kampfkräfte in sich, Kräfte, die ihr gegenüber der russischen Schwarzmeerflotte den Sieg in sichere Aussicht stellen. Mit diesem Angriff der türkischen Flotte auf russische Häfen am Schwarzen Meer, ist der russisch-türkische Krieg eröffnet, der zugleich ein Krieg der Türkei gegen England und die übrigen Verbündeten des Zarenreiches ist. Die Türkei greift aktiv in das große Völkerringen, in den Weltkrieg ein, und diese Tatsache ist natürlich für Deutschland und seinen bisher einzigen Verbündeten von ungeheurer Bedeutung. Denn einmal ist das türkische Heer heute, nach der Reorganisation unter deutscher Leitung, ein höchst beachtenswertes Kriegsinstrument, desgleichen die durch zwei der besten und schnellsten deutschen Schiffe verstärkte Flotte, zum andern aber wird das Vorgehen der Türkei für den ganzen Islam in Indien wie in Nordafrika das Flammenzeichen sein, um dem sich dort der Aufstand gegen Englands Weltherrschaft entzündet. So folgen wir denn in atemloser Spannung, wie den Kriegsereignissen an unseren Grenzen, fortan auch den Ereignissen im Orient. Immer größer wird die Bühne dieses Völkerringens, immer gewaltiger die Masse der davon in Mitleidenschaft gezogenen Menschheit. Uns kann diese Ausdehnung des Kampfes nur willkommen sein, du aber, stolzes Albion, zittere! Immer näher rückt die Stunde der Vergeltung!

Feodosia.

Feodosia, das alte Theodosia, ist eine der schönsten Städte der Krim. Trotz des vortrefflichen und geräumigen Hafens ist der Handel der an Südküste der Halbinsel Krim gelegenen Stadt, im Vergleich zu den früheren Zeiten, heute unbedeutend und beschränkt; sich in der Hauptsache auf Getreide. Bekannt und viel besucht ist Feodosia seiner Seebäder wegen. Die Einwohner, etwa 30 000 an Zahl, sind Russen, Deutsche, Tataren, Griechen, Armenier und Juden.

Zwei feindliche Kriegsschiffe von der „Emden" vernichtet.

Die Freudenbotschaften von der „Emden", unserem unvergleichlichen Kreuzer und seiner heldenkühnen Besatzung, überstürzen sich förmlich. Erst heute früh konnten wir in der Kriegszeitung von der Vernichtung zweier englischer Dampfer berichten, heute kommt eine noch viel erfreulichere Nachricht, daß die „Emden" zwei feindliche Kriegsschiffe vernichtet hat. Wolffs Bureau verbreitet folgende, den „L. N. A." zugegangene Meldung:

Kopenhagen, 30. Oktober. Nach einer amtlichen Petersburger Meldung aus Tokio wurden der russische Kreuzer Schentschug und ein französischer Torpedojäger auf der Reede von Pulo-Pinang durch Torpedoschüsse des deutschen Kreuzers „Emden" zum Sinken gebracht. Der Kreuzer hätte sich durch Anbringung eines vierten falschen Schornsteins unkenntlich gemacht und konnte sich auf diese Weise den vernichteten Schiffen unerkannt nähern.

Pulo-Pinang, von der Briten auch Prince of Wales-Insel genannt, liegt in Hinterindien, nahe am nördlichen Eingange der Straße von Malakka, ist in britischem Besitz und ist von der Provinz Wellesley auf dem Festlande durch einen 3,5 Kilometer breiten Kanal getrennt.

Der fliegende Holländer.

Wieder gab es vorgestern an der Versicherungsbörse in London lange Gesichter. Zwei englische Dampfer wurden als überfällig angegeben; sie sind aller Wahrscheinlichkeit nach von der „Emden" und der „Karlsruhe" gekapert worden. Es handelt sich um recht ansehnliche Schiffe: den Dampfer „Faranahar" (9000 Tonnen), der im indischen Ozean unterwegs war und den Dampfer „Arágarach" von 7800 Tonnen, der sich in den atlantischen Gewässern befand.

Von der kühnen Kaperfahrt der „Emden" bringt nun die römische Tribuna eine lebendige Schilderung ihres Mitarbeiters in Kalkutta, der wir folgende Einzelheiten entnehmen. Bis Ende September waren in Kalkutta Gerüchte über die Vernichtung von mehr als anderthalb Dutzend englischer Handelsschiffe durch den deutschen Kreuzer „Emden" verbreitet. Die behördlichen Instanzen reduzierten diese Zahl aber auf die fünf Schiffe „Diplomat", „Indus", „Killin", „Trotbock" und „Lovat". Sofort bei Bekanntwerden der ersten Meldungen, die einen gewaltigen Eindruck in Kalkutta hervorriefen kam der unmittelbare Befehl, daß keine neuen Dampfer auslaufen sollten. Sogar die Kriegsversicherung für die Schiffe wurde aufgehoben, und alle Leute lebten in der furchtbaren Angst wegen der zahlreichen anderen Schiffe, die entweder bereits abgefahren waren oder im Hafen noch eintreffen sollten. An einem Sonntag nachmittags hielt die „Emden" den „Diplomat" an. Der Kreuzer war von der „Markomannia", einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, sowie von den griechischen Schiff „Pontoporus" begleitet. Der Kreuzer führte das englische Schiff „Carbinga" im Schlepptau, an dessen Bord die Mannschaften der bereits versenkten Dampfer „Indus", „Lovat" und „Killin" sich befanden. Wenige Stunden später wurde auch der Dampfer „Laruano" angehalten. Man befand sich zweihundertvierzig Seemeilen von Kalkutta entfernt. Ein deutscher Offizier kam in Begleitung eines Soldaten an Bord des Schiffes und erzählte, nachdem er die Visitation beendet hatte, daß sie von Japan herkämen, von wo sie nach Ausbruch des Krieges abgefahren wären. Der Offizier erklärte schließlich noch, daß man auf dem Kreuzer von dem Verlaufdes Krieges vollkommen unterrichtet wäre. Englische Kriegsschiffe wären in der Bucht bisher nicht sichtbar gewesen, und im übrigen sei man auf jeden Fall für einen Kampf gerüstet. Der Berichterstatter konnte im Bureau des Gouverneurs von Bengalen noch einzelne Einzelheiten erfahren: Als die „Emden" den Verfolgungen der Japaner entging und sich nach Singapor wandte, nahmen englische, russische, französische und japanische Kriegsschiffe die Verfolgung auf. Als man in der Nähe von Colombo der „Emden" den Garaus machen wollte, gelang es ihr, die Funkensprüche der verfolgenden Schiffe aufzufangen und abermals zu entwischen. Durch dieses Informationsmanöver erfuhr die „Emden" auch die Namen und die Route der zwischen Colombo und Kalkutta fahrenden Handelsdampfer. Die Funkensprüche sollten den englischen Handelsdampfer „Smila" erreichen, damit dieser in Colombo die Informationen weitergebe. Die „Emden" ließ die „Smila" unbehelligt. In Colombo gab die letztere falsche Informationen, und so konnte der deutsche Kreuzer unbehindert sein Vernichtungswerk beenden. **Die Zahl der von ihr versenkten französischen, russischen und englischen Schiffe ist nach der Behauptung des Berichterstatters weit größer, als man annimmt.**

Ein neuer Konflikt im Mittelmeer.

Italienische Schiffe von englischen Kreuzern festgehalten.

Aus Turin wird dem „B. T." gemeldet:

Der aus Buenos Aires nach Genua bestimmte große Passagierdampfer „Regina d'Italia" wurde von mehreren britischen Panzerkreuzern bei der Meerenge von Gibraltar festgehalten und unter dem Verdacht, er führe Kriegskonterbande, nach Gibraltar zurückgeführt. Dort wurde der Dampfer festgehalten und mit Beschlag belegt. Auf der „Regina d'Italia", die übrigens auch nach den Postdienst versieht, sind noch die beiden großen Passagierdampfer „Veloce" und „Duca di Genova", sowie der „Societa di Navigazione Siculo Americana" gehörige Passagierdampfer „San Giovanni", die alle drei zwischen dem 13. und 16. Oktober Newyork mit dem Bestimmungsort Genua und Neapel verlassen hatten, von den zwischen dem Kap San Vincenzo und der Meerenge von Gibraltar kreuzenden englischen Kriegsschiffen angehalten worden. Sie wurden nach strenger, lange dauernder Untersuchung nach Gibraltar geführt, wo alle drei festgehalten wurden, weil man bei ihnen gewaltige Ladungen von Kupferbarren, bei der „Regina d'Italia" allein über 500 Tonnen, vorgefunden habe, was nach dem britischen Dekret vom 21. Oktober Kriegskonterbande ist. Die Situation ist deswegen besonders verzweifelt, weil sich auf diesen Schiffen insgesamt über 2700 Passagiere befinden, die nun alle einen unfreiwilligen langen Aufenthalt in Gibraltar nehmen müssen.

England sagt sich von der Londoner Deklaration los.

Rotterdam, 29. Oktober. Einem Londoner Telegramm zufolge beschloß die englische Regierung nach Besprechung mit den Verbündeten und neutralen Mächte, die Londoner Deklaration von 1909 nicht mehr als Grundlage für ihre Handlungsweise in Angelegenheiten des internationalen Rechtes anzusehen. Mit der Beiseiteschiebung der Deklaration ist auch die Weisung an die Marineoffiziere, die beutschen und österreichischen Reisenden an Bord neutraler Schiffe unbehelligt zu lassen, rückgängig gemacht, da diese Weisung nur auf einer angeblich zweideutigen Erklärung des § 47 dieser Deklaration und auf einer Notiz der Redaktionskommission bei diesem Paragraph beruhte.

Ein Zeppelin über Paris.

Zum ersten Male ist nun auch ein Zeppelinluftschiff über Paris erschienen, nachdem schon zahlreiche deutsche „Tauben" den Parisern unwillkommene Besuche abgestattet haben.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" berichtet die Zeitung Aftonbladet" in Göteborg aus Paris: Am Mittwoch erschien über Paris ein Zeppelin. Es wurden sechs Bomben abgeworfen, von denen drei größeren Schaden anrichteten. Acht Personen wurden getötet und eine beträchtliche Anzahl wurde verletzt. Französische Flieger versuchten, das Luftschiff anzugreifen. Es entkam jedoch in den Wolken.

Ohne Zweifel wird dieser erste Besuch eines der so gefürchteten Luftschiffe über einer feindlichen Hauptstadt nicht nur in Paris Angst und Schrecken erregen, sondern vielleicht mehr noch in London, wo man die Gefahr immer näher kommen sieht.

Der neueste amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 30. Oktober, vorm. Unsere Angriffe südlich Nieuport und östlich Ypres wurden erfolgreich fortgesetzt. Acht Maschinengewehre wurden erbeutet und 200 Engländer zu Gefangenen gemacht.

Im Argonnenwald nahmen unsere Truppen mehrere Blockhäuser und Stützpunkte.

Nordwestlich Verdun griffen die Franzosen ohne Erfolg an.

Im übrigen ist im Westen und ebenso auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Lage unverändert.

(W. T. B.)

Zur Haltung Bulgariens.

London, 29. Oktober. Nach Blättermeldungen haben die Bulgaren auf ein russisches Kanonenboot geschossen, das der serbischen Armee auf der Drina Vorräte zuführen wollte.

Wien, 29. Oktober. Die „Reichspost" meldet aus Sofia: Der Vizepräsident der Sobranje hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten über die politische Lage. Er berichtete darüber den versammelten Journalisten: Soweit die Interessen Bulgariens in Frage kommen, ist der Ministerpräsident mit der gegenwärtigen Lage vollkommen zufrieden. Die bulgarische Regierung hat die abschlägige Antwort Serbiens hinsichtlich der trostlosen Zustände in Mazedonien zur Kenntnis genommen und wird sich in nächster Zeit über die weiteren Maßnahmen klar werden. Jedenfalls ist als erfunden zu bezeichnen, daß Oesterreich-Ungarn auf den Einmarsch Bulgariens nach Neu-Serbien dränge. Oesterreich-Ungarn hat die Hilfe Bulgariens in der serbischen Auseinandersetzung gar nicht nötig. Es ist stark genug, um seinen Willen aus eigener Kraft durchzusetzen. Bulgarien wird vorläufig gegen niemand etwas unternehmen, denn die Regierung ist davon durchdrungen, daß es mit der Sache des Vaterlandes gut steht. Es wird nicht säumen, zur rechten Stunde seine Forderungen zu verwirklichen. (W. T. B.)

Der Kampf um Dixmuiden.

Nach einem gestern in Holland verbreiteten Gerücht soll Dixmuiden, der heißumstrittene Ort an der Yser, von den Deutschen endgültig besetzt sein. Eine amtliche Bestätigung darüber fehlt noch. Wir berichteten bereits, daß die Kämpfe um Dixmuiden von besonderer Heftigkeit waren. Diese Meldungen erfahren jetzt eine Ergänzung durch folgenden anschaulichen Bericht aus englischer Quelle.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle" gibt folgenden Bericht über die Kämpfe in Westflandern: Ich habe die letzten 24 Stunden an der belgischen Grenze zugebracht. Ich befand mich mitten im heftigsten Feuer und habe der größten Schlacht dieses Krieges aus allernächster Nähe beigewohnt. Ich habe die Schrecken des Krieges in ihrer fürchterlichen Gestalt gesehen und befand mich in Dixmuiden, als das Bombardement in der Stadt seinen Höhepunkt erreichte und ein Regen von Feuer und Granaten in den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0001

öde.. Straßen der Stadt niederprasselte. In einem Hospital der Stadt traf ich den englischen Arzt Monroe mit dem Leutnant Broqueville, dem Sohne des belgischen Ministerpräsidenten, welche eben damit beschäftigt waren, die Vorbereitungen für den Tag zu treffen. Da Leutnant Broqueville voraussah, daß es sehr viel zu erledigen geben würde, bat er mich darum, eine Autokolonne zu begleiten, und gemeinsam mit dem Korrespondenten des Daily Telegraph folgte ich in einem Wagen den vorausfahrenden Automobilen nach. Wir erreichten schnell das offene Land und fuhren längs des Yserkanals dahin.

Die Kanonen donnerten unaufhörlich, alle die kleinen Dörfer standen in Brand und die Flammen schlugen zum Himmel empor. Es war ein wunderbar schönes, aber fürchterliches Schauspiel. In unserer Nähe lagen zwei belgische Batterien, die fortgesetzt die Stellungen des Feindes beschossen. Aus den Schützengräben erscholl das Geknatter der Gewehre. Wir befanden uns in doppeltem Feuer und belgische und deutsche Granaten flogen über unsere Köpfe. Die Schüsse der Deutschen fielen dicht hintereinander und rissen die Aecker auf oder erzeugten auch riesige Gruben in denselben. Während wir auf dem Wege vorwärts fuhren, stieß ich auf ein fürchterliches Hindernis, das unsere Weiterfahrt hemmte. Eine von den Granaten des Feindes hatte einen belgischen Munitionswagen getroffen. Die vier Pferde waren tot, der Wagen zerbrochen und sämtliche Munitionsbehälter explodiert. Die belgischen Soldaten, welche den Munitionswagen begleitet hatten, lagen alle tot auf dem Wege. Wir waren gezwungen, die Toten und die Reste des Wagens zu entfernen, bevor wir unsere Weiterfahrt fortsetzen konnten.

Endlich kamen wir in Dixmuiden an. Die Straßen, die wir passierten, waren menschenleer, es war, als wenn ein Erdbeben die ganze Stadt zerstört hatte. Jede Minute fanden neue Explosionen statt, die Granaten fielen auf die beschädigten Gebäude und zerstörten sie vollständig. Alle Zugänge zu dem Platze vor dem Rathaus waren von Ruinen gesperrt, aber wir mußten dorthin um jeden Preis. Mein Begleiter gab seinem Chauffeur Weisung, vorwärts zu fahren, und wir andern folgten nach, immer hinauf und hinunter über die Steinhaufen. Als wir auf dem Platze vor dem Rathause anlangten, schlug dort eine Granate ein und eine große Menge Mauerwerk fiel unter ohrenbetäubendem Krachen herab. Unter den niederfallenden Steinen lagen tote Soldaten, aber wir konnten nach ihnen nicht sehen, denn wir waren hierher gekommen, um den Lebenden Hilfe zu bringen . . . Dr. Monroe und Leutnant Broqueville gingen die Stufen zum Rathause empor, und wir folgten. Ein junger Offizier kam uns entgegen, er versuchte, sich zu ermannen, aber er konnte doch nicht die Gemütserregung verbergen, welche die fürchterlichen Schrecknisse der Beschießung in seiner Seele ausgelöst hatte. Er erzählte uns, daß viele Verwundete und Tote in den Kellern des Rathauses lägen. Wir gingen hinunter und trugen die noch Lebenden aus dem Keller, und schnell war jeder Platz in den Ambulanzen besetzt. Während wir die Verwundeten in die Wagen betteten, hatten wir nur den einen Gedanken, der immer wiederkehrte: Kommen wir lebend hiervon weg? Leutnant Broqueville kehrte nach einigen Minuten zurück und seine klare und bestimmte Stimme scholl durch den Lärm und er gab dem Chauffeur Order, zurückzufahren. So fuhren wir wieder durch die menschenleeren Straßen zurück und befanden uns endlich auf der Landstraße.

Paris in Sorge um Dünkirchen.

Mailand, 29. Oktober. Der Korrespondent der Turiner „Stampa" meldet, daß in Paris große Besorgnis um das Schicksal von Dünkirchen herrscht. Viele rechnen schon mit dem Fall der Stadt. Die Einnahme werde aber nicht leicht sein, weniger wegen der Befestigungen als wegen der Umgebung, die von vielen Kanälen durchzogen ist und gänzlich unter Wasser gesetzt werden kann, so daß nur wenige leicht zu verteidigende Straßen trocken bleiben. Die Bevölkerung von Dünkirchen ist beunruhigt durch die vom Schlachtfeld kommenden Berichte. Das Feuer der deutschen Artillerie sei von außerordentlicher Heftigkeit. Die Zahl der Verwundeten ist ungemein groß. Allein letzten Mittwoch und Donnerstag seien in Dünkirchen 2500 Verwundete eingetroffen.

Poincaré reist zur Front.

.. **Berlin**, 30. Oktober. Aus Kopenhagen wird dem „B. T." gemeldet: Aus Bordeaux wird berichtet: Poincaré reiste vorgestern abend in Begleitung des Finanzministers Ribot und des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Sembat, nach Paris. Dort wird sich der Kriegsminister Millerand dem Präsidenten anschließen und gemeinsam mit ihm zur Front abreisen. Die Abwesenheit des Präsidenten Poincaré von Bordeaux wird acht bis zehn Tage dauern.

Schilde für die französischen Soldaten.

Aus Genf wird dem „B. T." berichtet: Französische Blätter melden, daß sich bei den Kämpfen in den Argonnen die Infanteristen eines Schildes bedient haben, der als Kugelfänger benutzt würde und außerordentliche Dienste beim Vorrücken geleistet haben soll. Dies Verteidigungsmittel ist eine französische Erfindung und werde auch im russischen Heere angewendet. Nachdem sich dieser Kugelfänger gut bewährt hat, hat die französische Regierung die Werkstätten von Hilaire-de-Harcourt öffnen lassen, wo man mit Hilfe von Territorialsoldaten an der Massenherstellung dieser Schilder arbeitet. (??)

Weitere Dokumente über die „Neutralität" Belgiens.

Einem Brüsseler Telegramm der „Köln. Volksztg." zufolge sind im ehemaligen belgischen Kriegsministerium Geheimakten aufgefunden worden, die weitere gemeinsame Pläne des Dreiverbandes und Belgiens gegen Deutschland enthielten und die besonders eine gemeinsame Spionageaktion gegen Deutschland betrafen.

Ferner wird dem „Lok.-Anz." aus Genf gemeldet: Der belgische Ministerpräsident Broqueville erklärte dem „Matin", daß Belgien schon im Jahre 1912 bei der Vorlage des Wehrgesetzes durch einen befreundeten Staatschef dringend aufgefordert wurde, so vorbereitet zu sein, als existiere die Neutralität nicht. Dank dieser der Opposition mitgeteilten Warnung wurde das Wehrgesetz angenommen. Broqueville vermied es, hinzuzufügen, welchen weiteren Verlauf das Gespräch mit jenem Staatschef genommen hat.

Deutsche Minen vor Irland.

Ungeheures Aufsehen erregt in England die Reutermeldung, daß der Dampfer „Manchester" in der Nähe der Nordküste Irlands auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. Der Kapitän und 13 Mann sind ertrunken, 30 Mann wurden durch einen Schlepper gerettet. Die seemännischen Behörden von Liverpool haben eine Warnung für die Nord-Irland passierende Schiffahrt erlassen, daß deutsche Minen in diesen Gewässern gelegt seien. Die Schiffe sollten sich daher der Tory-Insel nicht auf 60 Meilen nähern.

Man zerbricht sich in London den Kopf darüber, wie es möglich war, daß die Deutschen dort ein Minenfeld auslegen konnten, und es herrscht über diese Tatsache, nach Kopenhagener Meldungen, die größte Bestürzung in allen Schiffahrtskreisen. Inzwischen scheinen die Minen dort bereits ein zweites Opfer gefunden zu haben. Es wird gemeldet:

Christiania, 30. Oktober. Londoner Blätter meldeten gestern, ein Fischdampfer sei in Fleedwood mit der Nachricht eingetroffen, daß ein zweiter Dampfer unbekannter Nationalität vor Malinhead (Nordirland) auf eine Mine gestoßen und gesunken sei.

Vergeltungsmaßnahmen gegen die Engländer in Deutschland.

Hamburg, 29. Oktober. Der stellvertretende kommandierende General des 9. Armeekorps (Altona) v. Roehl gab gestern folgendes bekannt: Die Frage der Behandlung der Deutschen in England hat in der jüngsten Zeit mehrfach eine Erörterung in der Presse gefunden, insbesondere wurden dabei die öffentlichen Mitteilungen eines kürzlich aus England Zurückgekehrten erörtert, die sich auf das Gefangenenlager von Newburry beziehen, und festgestellt, daß die Behandlung unserer dort untergebrachten Landsleute, nicht nur der Kriegsgefangenen, sondern auch der übrigen Deutschen in England, geradezu menschenunwürdig sei. Infolgedessen ist in allen Provinzen ein Sturm der Entrüstung darüber entstanden und man ist der Meinung, daß die hier lebenden Ausländer viel zu milde behandelt werden. Diese Tatsache hat dazu Veranlassung gegeben, daß der amerikanische Botschafter in London gebeten wurde, der englischen Regierung folgendes mitzuteilen:

Die hier lebenden englischen Männer vom 17. bis zum 55. Lebensjahre werden gleichfalls gefangen gesetzt, wenn nicht bis zum 5. November eine amtliche Mitteilung über die Freilassung der wehrfähigen Deutschen in England bekannt gegeben worden ist.

So wird denn endlich in Deutschland mit Vergeltungsmaßnahmen gegen die barbarische Behandlung unserer in England befindlichen Landsleute vorgegangen werden. Diese Nachricht wird im ganzen Reiche die größte Genugtuung erwecken. Wenn erst die in Deutschland weilenden Engländer zu fühlen bekommen, daß wir die Deutschen in ihrem Lande nicht ungestraft vergewaltigen lassen, dann wird man drüben bald andere Saiten aufziehen.

Neue englische Gewaltakte.

r. Berlin, 30. Oktober. Der „L.-A." berichtet: Eines neuen Gewaltaktes haben die Engländer sich schuldig gemacht. Nach einem Telegramm, das das hiesige Exporthaus Arnhold, Karbey & Co, von seinem Vertreter aus Hongkong gestern erhalten hat, müssen unsere Landsleute innerhalb acht Tagen die Insel verlassen. Es werden von diesem hartherzigen Befehl der englischen Regierung etwa 400 Personen, darunter zahlreiche Familien, betroffen, die sich in der Handelswelt eines guten Ansehens erfreuen, was schon lange die Mißgunst der Engländer erregt hat.

Manchester, 30. Oktober. Nach dem Londoner Berichterstatter des Manchester Guardian beschweren sich englische Frauen, die im Gefangenenlager von Olympia ihre deutschen Gatten besuchen wollten, über die ihnen dabei gemachten Schwierigkeiten. Viele befinden sich in einer unerwarteten Notlage und verkaufen ihre Möbel um einen Spottpreis. Die Verhaftungen seien in London in so panikartiger Hast vorgenommen worden, daß die Behörden vor eine Aufgabe gestellt wurden, auf die sie ganz und gar nicht vorbereitet waren.

Der neue Burenkrieg.

Wird im neuen Burenkrieg Botha siegen und mit ihm der britische Imperialismus oder werden die Generale Dewet und Beyers mit ihrer Auflehnung durchdringen? Die Frage ist für unseren deutschen Krieg von größter Wichtigkeit. Nach den englischen Meldungen kann man ja nie gehen. Sie sind genau so plump erlogen oder orakelhaft verschleiert wie seinerzeit vor 14 Jahren. Der angebliche erste Sieg Bothas über die Leute Beyers bei Rustenberg ist genau so gelogen, wie die ganze Darstellung, daß es sich um einen burischen Bürgerkrieg handele. Nein, auch in diesem zweiten Burenkrieg kämpft nicht der Bur gegen den Bur, sondern der Bur gegen den Engländer. Wenn einmal die Karten aufgedeckt sind, wird man erfahren, daß nicht ein Bur sich meldete, um für England zu kämpfen. Die Buren haben nichts vergessen, nicht die Farmeneinäscherungen des Jahres 1900, nicht die Verschleppung von Frauen und Kindern, denen in den Konzentrationslagern Massengräber bereitet wurden, nicht die Rebellenhinrichtungen und andere Maßregeln brutalster Art, zu deren Verteidigung Chamberlain damals nichts anderes zu sagen wußte, als daß es die Deutschen 1870-71 noch schlimmer getrieben hätten. Alles wiederholt sich, auch die englischen Lügenfeldzüge. Weiß man in Deutschland immer noch nicht, so schreibt uns eine Persönlichkeit, die über die Entwicklung der Dinge in Südafrika vorzüglich Bescheid weiß, wie der alte Veteran General Delarey, der große Protestler gegen Botha, zu Anfang dieses Weltkrieges ums Leben kam? Die englische Presse log, Delarey sei auf einer Autofahrt nach seinem Landgut durch ein zufälliges Mißgeschick erschossen worden. In Wahrheit hat Botha Befehl gegeben, ihn lebend oder tot zu fangen. In Wahrheit sind bei dem Vorfall außer General Delarey noch fünf Menschen erschossen worden. Es war kein zufälliges Mißgeschick. Aus Delareys Blut erstehen jetzt als Rächer Christian Dewet und Beyers und noch mancher andere. Wird Botha ihrer Herr werden? Sein Maß ist voll.

Nur drei Jahre hat Botha gebraucht, um in den Burenstaaten den Haß und Zündstoff hervorzurufen, der dort jetzt in hellen Flammen auflodert. Nachdem er in England überschwenglich empfangen und gefeiert worden war, kam von seinen Lippen ein solcher Strom von Versprechungen und Verheißungen, daß die gutmütigen Buren sich schon mit der Auffassung abfinden wollten, welch ein prächtiger Kerl doch dieser Botha sei, der nach seinen eigenen Aeußerungen durch geschickte Politik erlangen wolle, was auf dem Felde verloren worden war. Das erste scharfe Signal gegen Botha ertönte, als der bedeutendste Landwirtschaftskenner Südafrikas, Dr. William McDonald den Regierungsdienst verließ und in einer öffentlichen Versammlung erklärte, die Regierung betrüge das Land und wünsche keinen Fortschritt. Ueberseeische Einwanderer wurden mit Mißgunst und Verdacht behandelt und möglichst fern gehalten. Vergeblich forderten die Freunde des Landes Botha auf, die Politik Australiens nachzuahmen und Einwanderer geldlich zu unterstützen, um frisches Blut in das Land zu bringen. Nichts geschah. Und wie in der Agrarpolitik wurde in industrieller Hinsicht die heimliche Parole vollständiger Untätigkeit ausgegeben. Die Regierung war nur bedacht auf ihre fetter Gehälter und auf Erweiterung ihrer persönlichen Macht. Dann kam der Streit der Gewerkschaftler, und Botha griff zu seinem Lieblingsmittel, dem Belagerungszustand. Eine Preßzensur wurde eingeführt, wie sie von Russen nicht despotischer gehandhabt werden könnte. Ueberseeische Telegramme oder Telegramme, für das Ausland bestimmt, wurden unterdrückt. Sogar Gespräche am Telephon wurden in den Zentralstationen überwacht, und in der Straße mußte man höchst vorsichtig sein, um nicht von einem Geheimagenten der Regierung in einem angeblich verräterischen Gespräche belauscht und sofort, ohne viel Federlesens, verhaftet zu werden. Indem Botha die parlamentarischen Methoden aufgab und mit Kriegsrecht regieren wollte, bekannte er sich zu dem den Buren ganz unverständlichen Glauben an Gewalt und Tyrannei. Der Druck erzeugte Gegendruck. Die Tyrannei gab anderen Gewalttaten den Anschein der Berechtigung. Botha hat durch dieses System nicht nur sich, sondern auch England in Südafrika unmöglich gemacht. Wer ihm jetzt im Kampfe folgt, sind nur die Engländer. Die Minenarbeiter und die Eisenbahnmänner werden ihm nicht einen Mann leihen. Keiner hat das rohe Auftreten der Botharegierung im Januar dieses Jahres vergessen. Die Gefangennahme von Tausenden dieser Männer, die rohen Mißhandlungen und die allem Recht und Gesetz hohnsprechende Deportation der Arbeiterführer nach England, vieles, vieles steht auf dem Sündenregister Bothas. Auch das wirtschaftliche Elend kommt auf sein Haupt. Infolge des Krieges liegen alle Diamantminen still. Die Goldproduktion ist erschreckend vermindert. Viele Tausende von Arbeitern, weiße wie schwarze, sind arbeitslos. Sie lassen sich nicht von der Regierung anwerben. Sie gehen ins Lager der Volksgenerale. Und ein Sturm braust heran, der Botha hinwegfegen wird.

Der Aufstand wächst beständig.

Die englische Presse kann ihre Bestürzung über den neuen großen Burenaufstand nur schlecht verbergen, obwohl sie das Publikum nach Möglichkeit zu beruhigen sucht. Die Tatsachen reden aber eine so ernste Sprache, daß alle Beschönigungsversuche der englischen Presse wirkungslos bleiben. Es liegen weiter folgende Meldungen vor:

F. Rom, 30. Oktober. Der „Mattino" erhält von seinem Londoner Korrespondenten die Nachricht, daß die revolutionäre Bewegung in Südafrika täglich bedenklicher wird. Die Rebellen seien ausgezeichnet bewaffnet, gut geführt und hätten fast alle Einwohner von Heilbronn für sich gewonnen und die dortige Zentralregierung gefangen genommen.

Der angebliche große Sieg über Maritz bei Keimus stellt sich nun in der Tat als einer jener raschen Rückzüge heraus, in denen die Buren während des Burenkrieges so Außerordentliches leisteten und die dann von ebenso schnellen Angriffen gefolgt wurden. „Daily News" berichten, daß Oberst Brits leider Maritz bei diesen angeblichen Sieg nicht hätte verfolgen können, da die Pferde seiner Truppen erschöpft waren. (!) Von einem Siege kann also keine Rede sein.

Ein holländisches Butterausfuhrverbot.

(B. D.) **Amsterdam**, 30. Oktober. Die holländische Regierung hat die Ausfuhr von Butter aus Holland verboten.

Die Monatsstatistik der Lebensmittelausfuhr aus Holland für den Monat September zeigt, daß **Deutschland in bezug auf die Versorgung mit Lebensmitteln besser gestellt ist, als England.** So ist Deutschland beispielsweise genügend mit Fleisch versehen, während in England Fleischmangel herrscht.

Ein englischer Bericht über die Schlacht bei Warschau.

Aus Amsterdam wird dem „B. T." gemeldet: Der Korrespondent des „Daily Chronicle", der jetzt aus Warschau nach Petersburg zurückkehrte, meldet folgendes:

Die große Schlacht zwischen den Deutschen und Russen dauerte 5 Tage hintereinander. 4 Nächte lang hörte man aus der Stadt das schreckliche Dröhnen der Geschütze. Die Fenster klirrten, obwohl fast in einer Entfernung von 30 bis 40 Meilen gekämpft wurde. Immerfort zogen neue Regimenter aus der Stadt nach der Front. Man sah viele Frauen weinen und die fortziehenden Soldaten segnen, unter denen 10 000 aus Sibirien waren. Lange Kolonnen von Verwundeten und Kriegsgefangenen zogen langsam in die Stadt hinein und füllten die Straßen. Draußen wütete Tod und Verderben. Dörfer und Wälder standen in Brand. Hunderte von Granaten barsten zugleich in der Luft und die Sprengstücke mähten ganze Reihen von Männern nieder. Oft kam es zu Bajonettgefechten, besonders um den Besitz von Dörfern, Fabriken und Landhäusern wurde hartnäckig gekämpft. Zeitweilig hatten die Deutschen, dann wieder die Russen die Oberhand und die Gefechtsfront wechselte wiederholt. Aber endlich gelang es dem russischen rechten Flügel, die Deutschen zu umgehen. Vor der Uebermacht mußten die Deutschen weichen. Die Russen zogen 10 Meilen südlich von Warschau über den Strom. Die Deutschen hatten beim Rückzug die Brücke von Grojetz vernichtet. In Warschau haben die durch deutsche Flieger geworfenen Bomben 50 Personen verwundet.

Die ungeheuren Verluste der Russen.

Aus Wien wird der „D. T." berichtet: Die Verluste der Russen in den bisherigen Kämpfen mit Oesterreich-Ungarn werden auf 420 000 Mann berechnet, die gegen Deutschland auf 340 000 Mann, einschließlich der Gefangenen zusammen auf 760 000 Mann, mit Einrechnung der Kranken aber, die Abgänge bei den russischen Armeen sicherlich zusammen **rund 1 500 000.**

Papiermangel in Serbien.

Wie aus Nisch gemeldet wird, erscheinen wegen Papiermangels die serbischen Zeitungen jetzt auf farbigem Plakatpapier. Die Blätter bestätigen, daß der Kronprinz Alexander die Regierungsgeschäfte leitet.

Gnadengesuch in dem Serajewoer Hochverrats-Prozeß.

Im Serajewoer Hochverratsprozeß haben die Angeklagten bereits vor der Urteilsfällung ein gemeinsames Gnadengesuch an den Kaiser auf Aussetzung der Urteilsvollstreckung in der Gerichtskanzlei zu Protokoll gegeben.

Grubenkatastrophe.

(180 Bergleute getötet.)

Newyork, 30. Oktober. In der Frabklin-Kohlengrube (Illionis) sind 150 Bergleute verschüttet und wahrscheinlich alle getötet worden (Frankf. Ztg.)

Wie Napoleon England erobern wollte.

Das Lager bei Boulogne vor hundert Jahren.

Die Angst der Engländer vor einer deutschen Invasion beherrscht seit der Eroberung von Antwerpen und Ostende durch die deutsche Armee die gesamte Volksstimmung im Britenlande. Die Zeitungen sind voll von Mutmaßungen über die Mittel und Wege, mit denen Deutschland einen Vorstoß über den Kanal bewerkstelligen könnte. Denn es ist nicht zum ersten Male, daß England einen feindlichen Einfall zu fürchten hat. Niemand anders als Napoleon I. hatte den Plan gefaßt, seinen englischen Todfeind durch einen Kriegszug über den Kanal ins Herz zu treffen. Vielleicht gedachte er der beiden erfolgreichen Kriegszüge Cäsars nach Britannien, bei denen der große Feldherr des Altertums zweimal die römischen Legionen glücklich über das Meer zwischen Gallien und Britannien geführt hatte.

Napoleon wußte wohl, daß er im Seekriege gegen die britische Flotte den Uebergang nach England nicht werde erzwingen können. Das geht daraus hervor, daß er schon zu Anfang des Jahres 1803, also einige Monate vor dem Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und England und anderthalb Jahre vor der entscheidenden Seeschlacht bei Trafalgar gelegentlich eines Gesprächs mit dem englischen Gesandten in Paris offen erklärt hatte, er gedenke 150 000 Mann über den Kanal zu führen, um England völlig zu vernichten. Er gab aber selbst zu, daß ein solches Unternehmen in bezug auf Kühnheit beispiellos dastehen, und daß es weitaus eher fehlschlagen als gelingen würde. Bonaparte erkannte auch durchaus die große Bedeutung Antwerpens als Stützpunkt gegen England, und es war seine Absicht, in der Scheldestadt einen Handelsplatz und eine Flottenstation ersten Ranges zu schaffen. Als Ausgangspunkt seiner Expedition gegen England zog er jedoch einen am Kanal in der Nähe von Calais gelegenen Küstenstrich vor. Schließlich wählte er dazu Boulogne und einige weitere Häfen zwischen diesem Ort und Calais. Die ganz außerordentlichen Vorbereitungen, die Napoleon zur Durchführung seines Planes traf, werden in einem Aufsatz gewürdigt, den Hugo Larsson in „Dagens Nyheter" veröffentlicht. Nicht nur an den erwähnten Stützpunkten, längs der ganzen Küste von der Rhein- bis zur Seinemündung entwickelte sich alsbald eine unerhört lebhafte Tätigkeit, an der hunderttausend Soldaten und Arbeiter teilnahmen. Sämtliche Wälder im Bereich der Küste wurden niedergehauen, um das erforderliche Holz zu gewinnen. Gewaltige Hafenbassins, Schleusen und Schiffswerften, Kasernen und Krankenhäuser wurden aufgeführt. Um die Engländer zu hindern, diese Arbeiten zu stören, ließ Napoleon an sämtlichen vorgeschobenen Punkten der Küste schwere Batterien aufstellen, besonders am Eingang des Hafens von Boulogne.

Sehr interessant ist es zu hören, wie Napoleon sich die Ueberfahrt nach England vorstellte. Er wollte 160 000 Mann, 20 000 Pferde und 400 Geschütze an der englischen Küste landen. Diese Landung unter dem Schutze eines französischen Geschwaders vorzunehmen, war natürlich unmöglich; denn die englische Flotte war weit überlegen. Napoleon ließ deshalb Fahrzeuge bauen, die dem Feinde nicht so leicht auffielen, die sich im Falle eines Angriffs aber trotzdem verteidigen konnten, und die nur einen sehr geringen Tiefgang hatten, zu dem Zweck, möglichst überall bis unmittelbar an die feindliche Küste heranfahren zu können. So wurde eine große Anzahl flacher Boote von verschiedenen Typen gebaut. Ein Teil dieser Boote führte vier schwere Geschütze, von denen zwei vorn und zwei hinten aufgestellt waren. Sie hatten zwei Maste und boten außer 24 Matrosen noch hundert Infanteristen Raum. Ein anderer Bootstyp sollte zum Transport der Feldartillerie mit Pferden und Munitionswagen dienen. Napoleon wollte 1200 solcher Fahrzeuge bauen lassen, und da jedes hundert Mann fassen konnte, hätten diese genügt, um Truppen in einer Anzahl von 120 000 Mann über den Kanal zu bringen. Außerdem sollten zwei Geschwader, eins von Brest aus, das andere von der holländischen Küste, noch 40 000 Mann landen. Es wurde schließlich berechnet, daß alles in allem 2300 Fahrzeuge erforderlich sein würden. Diese Schiffe wurden längs der ganzen französischen Küste gebaut und nach ihrer Fertigstellung unmittelbar an der Küste vorbei nach Boulogne geführt. Längs der Küste begleiteten berittene Truppen mit Artillerie die Schiffstransporte, um sie im Falle eines Angriffs gegen feindliche Kreuzer zu schützen. Die Boote hielten sich auch tatsächlich stets so nahe dem Ufer, daß sie von den Schiffsgeschützen der englischen Flotte kaum erreichbar waren. Schon im Dezember 1803 waren etwa 1000 Schiffe in Boulogne beisammen. Die Expedition nach England mußte aber vorläufig aufgeschoben werden. Die Zeit wurde derweil mit ausgedehnten Manövern verbracht; überdies gaben fast ununterbrochene Kleinkämpfe mit den englischen Kreuzern der Besatzung die beste Gelegenheit, sich Erfahrung im Seegefecht anzueignen. „Jeder Soldat", sagte Thiers, der die Geschichte dieses Krieges beschrieben hat, „war also wechselweise Seesoldat und Landsoldat, Artillerist und Infanterist so gut wie Matrose."

Napoleons Plan wurde übrigens von allen erfahrenen Seeleuten mit Kopfschütteln betrachtet. Nicht nur Engländer und Holländer, sondern auch Franzosen hielten das Unternehmen für äußerst gefährlich, und Napoleons eigene Admiräle warnten davor. Ein englischer Seeoffizier, der eins von den französischen Schiffen gekapert hatte, schrieb schon 1803: „Es ist unmöglich, auch nur einen Augenblick ernstlich zu denken, daß mit so elenden Fahrzeugen etwas auszurichten sein könnte. Sind sie doch sowohl was ihre Kampffähigkeit wie ihre Schnelligkeit anbelangt, gleichmäßig untauglich. Aber trotz allen beruhigenden Erklärungen der Marinesachverständigen war die Stimmung in England äußerst nervös. Man rechnete im Inselreiche allen Ernstes mit der Möglichkeit einer französischen Invasion, obwohl man großes Vertrauen zu der Ueberlegenheit der eigenen Flotte hatte, die damals aus 469 Kriegsschiffen und 700 Hilfsschiffen mit einer Besatzung von 120 000 Mann bestand. Englands stehendes Heer zählte um jene Zeit fast 200 000 Mann; hierzu kamen noch die Freiwilligenkorps, die in England und Irland mehr als 400 000 Mann ausmachten. Trotzdem wurde ein umfassender Küstenverteidigungsplan durchgeführt. An allen Punkten, wo eine Landung möglich war, wurden sog. Martellotürme aufgestellt, kleine, runde Gefechtstürme mit Artillerie. Der kurz zuvor erfundene Semaphor-Telegraph gestattete einen raschen und ununterbrochenen Wachtdienst von den Wachtschiffen bis zu den Küstenstationen. Außerdem war noch ein Signalsystem von Wachtfeuern eingerichtet worden, das dazu dienen sollte, die Ankunft der feindlichen Flotte überall hin rasch bekannt zu geben. Schließlich wurden Verschanzungen gegraben; die Themse wurde mit Schiffen und dicken Eisenketten abgesperrt. Die königliche Familie sollte im Falle eines Angriffs nach Worcester überführt werden.

Aber aus dem ganzen Angriff wurde nichts. Napoleon sah schließlich wohl selbst ein, daß die aufgebotenen Mittel gänzlich untauglich waren. Daß er überhaupt ein solches Projekt ernstlich erwägen konnte, beweist, daß dieser unerreichte Meister des Landkrieges nur sehr unklare Begriffe von der Kriegsführung zur See besaß. Leute, die auf Napoleons Genialität in jeder Hinsicht schworen, glaubten, er habe es mit seinem Landungsplan überhaupt nie ernst gemeint, und er habe mit dem abenteuerlichen Unternehmen die Engländer nur einschüchtern wollen. Aber das anzunehmen, liegt kein Grund vor, und das Schiffslager bei Boulogne war sicherlich mehr als nur ein Theatercoup. Denn je abenteuerlicher und unmöglicher Napoleon ein Unternehmen erschien, um so mehr wurde seine Phantasie davon angeregt.

Die Zugvögel und der Krieg.

Nicht nur im Leben der Menschen hinterläßt der Krieg seine tiefen Spuren und stört die ruhigen Bahnen der Entwicklung, sondern auch die Welt der freien Tiere, die in Wald und Feld und Luft ihr ungebundenes Wesen treiben, wird von dem Lärm und Schrecken der Schlachten in Mitleidenschaft gezogen. Ueber diese Einwirkung des Krieges auf die Tierwelt und besonders die Vogelwelt macht ein englischer Naturforscher und Vogelkenner Horace Hutchinson interessante Mitteilungen. Er weist auf die Tatsache hin, daß das Wildschwein, das aus seinen Verstecken in den Ardennen und anderwärts aufgeschreckt wurde, sich in verschiedenen Teilen Frankreichs und Belgiens hat sehen lassen, wo es vorher nie erblickt worden war. Ebenso wird aus Frankreich gemeldet,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0002

Feldpostbriefe aus dem Westen.

Von Dr. Alfons Goldschmidt, Unteroff. d. Landw.

I. Deutsche Ordnung.

Die Regulatur der deutschen Kriegsmaschine ist ein Wunderwerk. Man muß selbst einem Truppenteil angehören, um das prompte Funktionieren dieses Mechanismus zu erkennen. Schon der Abmarsch vom heimatlichen Sammelplatz und der Bahntransport vollzogen sich wie das Ablaufen eines Uhrwerks. Der Befehl war da, und wie er da war, wurde er ausgeführt. Ohne Zielkenntnis machte jeder seine Teilarbeit, weil er die Notwendigkeit ihrer schnellen vorschriftsmäßigen Erfüllung begriff. Der Kriegsunkundige fürchtete ein Wegstauen, einen Wirrwarr von Truppen und Kolonnen, aber eins schob sich an das andere, die langen Fuhrwerkszeilen geben Raum, wenn Kavallerie, Radfahrer, Automobile vorbei wollten. Ein Abstandhalten genau nach dem Reglement, dabei ein eifriges Sorgen für das Pferdewohl. Kleine Hinderungen werden während des Marsches beseitigt. Ein Mann springt ab, hebt einen Pferdefuß, zieht die verhederte Leine brunter weg, ohne daß eine Zögerung entsteht. Kolonnenbefehle laufen von vorn nach hinten, wie das Abzählen einer parademäßigen Infanteriefront. Kein störendes Aufeinanderplatzen der Truppen und Kolonnen. Hier waltet eine geniale Verteilungskunst, exakt nach Straßenmöglichkeiten und Zweck. An den Kreuzungs- und Sammelstätten, leicht erreichbar, gut gesichert, sind die Verpflegungsstapel gelagert. Die Verproviantierung geschieht hier mit einer Umsicht und Genauigkeit, wie auf dem Depotplatz einer Garnison. Auch das Kleinste ist durchdacht, keine Materialverschwendung wird zugelassen. Alle Gebrauchsteile werden wieder zum Ganzen vereinigt. Nichts scheint unverwendbar, für jeden Splitter fast hat die Leitung Interesse. Es gibt auf der ganzen Erde keine glänzendere Organisation. Jeder fügt sich gern in das Befohlene, er weiß, es ist zweckmäßig.

Wie prachtvoll der deutsche Ordnungssinn arbeitet, beweist deutlich die Occupierungsmethode. Wo deutsche Truppen für längere Zeit Quartier beziehen, entsteht ein neues Gemeinwesen. Mit derselben Ruhe wie die oberste Heeresleitung die militärischen, trifft der sofort bestimmte Ortskommandant die kommunalen Anordnungen. Dörfer, die schmutzig, vermistet waren, sehen nach kurzer Zeit wie Musterorte aus. Die Straßen sind gesäubert, der Unrat ist beseitigt, das bäuerliche Berufsleben wird von unseren Soldaten im Feindeslande erledigt wie in der Friedensheimat. Nichts verkommt, keine Kartoffel, kein Halm, keine Rübe. Herrenloses Vieh wird sorgsam untergebracht und verpflegt, Ställe werden ausgebessert oder gebaut, Krippen gezimmert. In den Häusern nichts von Chaos, der Spiegel hängt geputzt wie in der Kasernenstube. Selbst die Spindgewohnheit macht sich wieder geltend. Bettenklopfen, Stubenfegen. Wenn nicht die Geschütze donnerten, die Granaten einschlügen, das Infanteriefeuer prasselte und die Verwundeten Zeugnis für die Kriegswirklichkeit ablegten, wir glaubten Arbeit des Wiederaufbaus zu tun. Kein anderer Staat hat die Kraft, so schnell Ordnung und zweckmäßiges Verwenden zu erzielen. Diese Armee ist nicht nur eine herrliche Truppe gegen den Feind, sie ist ein Organisationsapparat, mit dem jede Verwaltungsarbeit geleistet werden kann. Der deutsche Soldat ist fügsam und selbständig, findig und sich einordnend, er verwendet jede Berufserkenntnis für den Krieg, er ist Koch, Zimmerer, Sattler, Landwirt. Kein französisches Dorf hat je so blitzblank ausgesehen. Was haben deutsche Truppen aus diesen schlechtgebauten, verschmutzten Orten in kürzester Zeit gemacht! Das öffnet weite Perspektiven! Oft schon äußerten Bewohner ihre Bewunderung und stellten Vergleiche an. Das war keine Kriecherei vor dem Sieger, das war ehrliches Staunen. Wir kolonisieren besser als alle Völker der Welt! Auch das ist eine Lehre dieses Krieges.

II. Das Vertrauen.

Nicht einen Augenblick haben wir an der Frontertüchtigkeit unserer Heere gezweifelt. Wir vertrauten auf die Stoßkraft und die Geschlossenheit, wie wußten vom ersten Tage an: Diese eisernen Klammern werden nicht brüchig. Aus den Transportzügen, die nach Westen gingen, jauchzte die Zuversicht. Ich denke an ein Bataillon Infanterie, das fiebernd in den Abteilen stand und am liebsten vom Zuge ins Feuer gesprungen wäre. Ich denke an die Richtsprüche an den Wagenwänden, die Scherze und Bissigkeiten, die eine offensive Unentwegtheit offenbarten. Aengstlichkeiten gab es nicht, nur Ungeduld. Hinter solchen Truppen rollten wir unsere schweren Granaten durch Luxemburg und Belgien. Kanonenschüsse waren unsere tägliche Ohrenspeise. Nie, auch während der schleunigsten Stellungsverschiebungen nicht, dachten wir an Rückzug. Wir sahen die Schlachtfelder und wußten: der Feind steht weit hinter ihnen, er ist also vertrieben. Wir sahen die Stellung der Franzosen bei Ethe, wundervolle Naturverschanzungen. Man hatte sie genommen. Höhen und Wälder und immer weiter zurück der Donner unserer Geschütze. Wir sahen die Krater, die unsere Haubitzen gerissen und merkten die furchtbare Angst, die in die Franzosen ringsum gejagt war. Aus brennenden Dörfern und Städten flammte der Wille zum Sieg. Gebrochene Wagen, reihenweise darin gemähte Pferde und Feinde, nirgends auch nur ein Trüppchen, das uns beunruhigte. Schon hatte man in Belgien und im französisch-lothringischen Grenzstreifen die Hinterlist meuchelnder Franktireurs erwürgt und die Bevölkerung geduckt. Wir trafen Zivilisten, die ehrlich das Vordringen der Deutschen wünschten. Sie erwarteten davon ein schnelles Ende ihrer Not. Als wir vor der großen Festung lagen, die zwiefach mit Forts umgürtet war, als drei Tage lang ein unerhörtes Beben die Erde zittern machte, als die feindlichen Granaten nahe bei uns einschlugen und krepierten und die Anfallswut und Verzweiflung der Feinde verkündeten, nie wurden wir an der Zähigkeit unserer Front irre. Das rollte und ritt, das marschierte und schob sich mit einer märchenhaften Selbstverständlichkeit. Alles ging planmäßig: man fühlte es, man hatte die Empfindung: Vor einem Schachbrett sitzen denkende, kühle Männer, die, auf die Dauerhaftigkeit und Intelligenz der Truppen vertrauend, das Werk mit fester Siegesüberzeugung dirigieren. Tagelang lagen wir einsam im Lande der Feinde, ohne den Schatten eines Gedankens an Ueberfallgefahr. So fest war das Vertrauen auf unsere Front in uns verwurzelt. Auch als der Himmel nach heißen Sonnen Regen auf Regen schüttete, kam höchstens eine Ungeduld, aber kein Zweifeln in uns. Wir wußten: hier führt eine schuldlose Gerechtigkeit das Schwert der Notwehr, hier hat sich die Liebe zum Frieden, die Freundwilligkeit gegen alle Völker in einen wunderbar geregelten Angriffszorn gewandelt. Wir fühlten: Deutschland, das ist die Ordnung, die Ordnung im Frieden und in der Schlacht, weil es ein Land der inneren Ehre, des guten Gewissens ist.

Wäre dies gute Gewissen nicht, nicht dieses Empfinden für Gerechtigkeit, die Welt würde versumpfen. Deshalb müssen wir siegen.

Die „Kriegszeitung“

des **General-Anzeigers**, welche jeden Morgen zwischen 7 und 8 Uhr zur Ausgabe gelangt, hat den ungeteilten Beifall unserer vielen Freunde gefunden, weil sie die wichtigsten in der Nacht eingegangenen Nachrichten schnell herausbringt und so dem Wunsch nach einer aktuell redigierten **Frühausgabe** in weitem Umfange Rechnung trägt.

Außer den

neuesten, in der Nacht eingelaufenen Depeschen von den Kriegsschauplätzen

enthält die „Kriegszeitung“ zahlreiche **Originalartikel** aus der Feder unserer Kriegskorrespondenten und im Felde stehender Mitarbeiter sowie von hervorragenden Autoren auf dem Gebiete des Heeres und der Marine. Wir nennen u. a. die Herren Vizeadmiral z. D. Kirchhoff; Kriegsberichterstatter v. Koschützki; Rittmeister a. D. v. Großmann; Major a. D. v. Schreibershofen usw.

Ferner erscheint in der „Kriegszeitung“ vom 1. November ds. Js. an das

Tagebuch eines hallischen Kriegsfreiwilligen,

das, beginnend mit den patriotischen Kundgebungen anläßlich des Kriegsausbruches in Halle, unmittelbar in die heißen Kämpfe in Nordfrankreich hineinführt. Die vielen landsmännischen Beziehungen des Tagebuchführers zu Halle, die außerordentlich lebendige Darstellung und nicht zuletzt die Fülle interessanter und bedeutsamer Ereignisse, die dem Leser zum Miterlebnis werden, werden diesem Tagebuche zweifellos die verdiente Beachtung sichern.

Diese sämtlichen Artikel **erscheinen nur in der „Kriegszeitung“**, die im Inhalt völlig selbständig und in sich abgeschlossen ist! Wir machen darauf besonders aufmerksam.

Preis: 25 Pfg. monatlich frei ins Haus!

Ein netter Vertreter.

Dem Tientsiner „Tageblatt für Nordchina“ entnimmt die „Frkft. Ztg.“ folgende Mitteilung:

Mr. Pooley, der Tokioer Reuterkorrespondent, der wegen Erpressung gegen Siemens-Schuckert von den japanischen Gerichten zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist von Japan auf besonderen Wunsch Englands begnadigt worden und traf am 3. Aug. in Schanghai ein. Wie wir hören, ist er dort Reuter-Agent, und in dieser Eigenschaft wird er seinem Deutschenhaß, den er seit dem mißglückten Erpressungsversuch gegen die deutsche Firma hat, durch feindliche Telegramme, die angeblich aus Europa kommen, den weitesten Spielraum lassen. Man erinnert sich an den aufsehenerregenden Prozeß, der im Anschluß an diese Erpressung in Japan stattfand und die bedenklichen moralischen Qualitäten hoher japanischer Offiziere enthüllte. Daß Japan und England vollwertige Bundesgenossen sind, das beweist jetzt die Nachricht von der Begnadigung des englischen Erpressers Pooley, und wenn es wirklich richtig ist, daß Reuter in Schanghai ihn wieder in Gnaden in seine Dienste aufgenommen hat, dann braucht man zu einer solchen Handlungsweise keinen Kommentar mehr zu geben.

Londoner Maßnahmen zur Irreführung der Zeppeline.

Rom, 29. Oktober. Der Korrespondent des „Corriere della Sera“, Barzini, erzählt aus London, wie die Engländer schon jetzt höchst seltsame Anstalten treffen, um die Zeppeline, deren Besuch sie von Nacht zu Nacht bestimmt erwarten, irrezuführen. Die elektrischen Bogenlampen sind oben schwarz gefärbt, damit sie für Luftschiffe unsichtbar seien. Dafür habe man in öffentlichen Gärten lange Reihen elektrischer Lampen angezündet und scheinbare Straßen markiert, so daß die Zeppeline an der Topographie Londons irre werden müssen und Straßen vermuten, wo nur Wiesen sind. Damit hoffe man, die deutschen Luftschiffer zum unschädlichen Bombardement von Gärten und Wiesen zu veranlassen. Außerdem verließen die Engländer sich auf ihren Herbstnebel als bestes Schutzmittel gegen eine Beschießung aus der Luft. Der Sekretär der belgischen Gesandtschaft in London äußerte zu Barzini, er sei zugleich niedergeschlagen und von Bewunderung erfüllt, daß die deutschen Mörser alle feindlichen Forts mit mathematischer Sicherheit zerstören. Die von der deutschen schweren Artillerie angerichteten Verheerungen seien geradezu „phantastisch“. („B. T.“)

Handel und Verkehr.

* **Die Berliner Produktenbörse und die Höchstpreise.** Der Eindruck des Höchstpreisgesetzes auf die Berliner Produktenbörse war zunächst verwirrend. Die Paritäten werden, wie man in dortigen Fachkreisen glaubt, eine vollständige Verschiebung der Warenbewegung bewirken, bei der Berlin am schlechtesten mit seiner Versorgung besonders für Roggen fortkommt. Voraussichtlich wird es zeitweise notwendig sein, die dortigen Mehlpreise über das durch den Roggenhöchstpreis berechtigte Niveau zu steigern, um den Bedarf der Berliner Bevölkerung zu befriedigen. Besonders ungünstig kommt der Berliner Platz davon in der Zeit, in der die Schiffahrt offen bleibt, da in dieser Zeit speziell Hamburg wesentlich günstigeren Nutzen bietet, falls nicht an diesem Platze durch das vermehrte Angebot Schlesiens, Posens, Pommerns und Mecklenburgs sich die Preise merklich unter die Höchstgrenze drücken. Daß man die Paritäten für Weizen in gleicher Weise festgesetzt hat, wie für Roggen, bringt auch zum Teil eigentümliche Verhältnisse zum Vorschein. So sind die Preise in Magdeburg für Weizen um 4 M. höher als in Berlin festgesetzt, während doch der Magdeburgische Weizen, wenn auch in diesem Jahre weniger als in anderen Jahren, nach Berlin zu gehen pflegt. Eigentümliche Verhältnisse werden sich bei der Gerste herausbilden, die der Mehrzahl nach nur wenig unter der Grenze von 68 Kilogr. wiegt, die leicht vom Landwirt durch Mischung in dieser und größerer Höhe festgestellt werden kann.

kg. **Vereinigte Schloß- und Neumühlen-Werke, Akt.-Ges., Eilenburg.** Die gestrige Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 Proz., wie im Vorjahre, fest. Der Reingewinn des Unternehmens stellt sich in 1913/14 auf 39 118 M. In der Bilanz werden ausgewiesen: Vorräte mit 182 654 M., Debitoren mit 152 349 M., Bankguthaben mit 56 277 M., Kreditoren mit 44 529 M.

* **Eduard Lingel, Schuhfabrik, A.-G. in Erfurt.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagenen 4 Prozent Dividende (gegen 10 Prozent im Vorjahre). Der Vorsitzende führte aus, der Beschäftigungsgrad wäre zurzeit sehr gut, doch mangele es an Leder. Die Aussichten hingen lediglich von dem Ausfall des Krieges und der sich danach gestaltenden Mode ab. Es sei ein großer Vorrat halbfertiger Ware vorhanden. Bleibe die jetzige Mode bestehen, so würden die Vorräte mit Vorteil zu verkaufen sein, andernfalls sei ein Schaden unausbleiblich.

* **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Allgemeinen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft wurde über das verflossene Geschäftsjahr Bericht erstattet. Nach Abzug der Unkosten usw. und im Hinblick auf die Kriegslage vorgenommenen reichlichen Abschreibungen werden 18 892 641 M. (Vorjahr 28 904 483 M.), und zwar wieder ausschließlich aus dem Fabrikationsgeschäft als Gewinn ausgewiesen. Der auf den 10. Dezember einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (i. V. 14 Prozent) auf 155 Millionen Mark Aktien vorgeschlagen werden. Das Bankguthaben beträgt rund 77 Millionen. Sowohl die fakturierten Umsätze als auch die vorliegenden Aufträge sind im neuen Geschäftsjahr weiter gestiegen. Inwieweit die Aufträge des Auslandes, die sich darunter befinden, zur Ablieferung gelangen, läßt sich zurzeit nicht übersehen.

* **Vereinigte Königs- und Laurahütten, Akt.-Ges.** In der gestrigen Generalversammlung der Vereinigten Königs- und Laurahütten, Akt.-Ges., wurde die Tagesordnung einstimmig angenommen. Die Dividende wurde mit 4 Prozent festgesetzt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. An Stelle des im Felde befindlichen Generaldirektors Hilger leitete der Geschäftsinhaber der Norddeutschen Bank in Hamburg, Max Schinkel, die Versammlung. Zum Abschluß wurde bemerkt, daß dieser dank der durchgeführten Neubauten und Erneuerungsarbeiten ein sehr günstiger gewesen wäre, wenn der Kriegsausbruch nicht auch die Gesellschaft betroffen hätte. Die Rückstellungen seien aber so bemessen, daß die Rentabilität nach menschlichem Ermessen auch für die Zukunft sichergestellt sei. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Summe der Außenstände in Rußland rund 2½ Millionen Mark und der Wert der in Rußland befindlichen Vorräte rund eine Million betrage. Ueber das Ergebnis des ersten Vierteljahres könnten ziffernmäßige Angaben noch nicht gemacht werden. Die Gesellschaft arbeit zurzeit auf ihren deutschen Gruben und Hütten mit 70 Prozent der normalen Leistungsfähigkeit. Die russischen Hütten liegen still.

* **Leipziger Pianofortefabrik Gebrüder Zimmermann, Akt.-Ges., Leipzig.** In der gestrigen Generalversammlung begründete die Verwaltung die von ihr vorgeschlagene 8prozentige Dividende mit dem Wunsche, den Aktionären gerade in diesem wirtschaftlich ungünstigen Jahre eine angemessene Verzinsung zukommen zu lassen. Was den Vortrag anlange, so habe man denselben absichtlich etwas höher bemessen, um für das laufende Geschäftsjahr, das kein allzu günstiges Ergebnis erhoffen lasse, in dem Vortrag eine angemessene stille Reserve zu besitzen. Daraufhin erklärte sich die Versammlung mit der Ausschüttung von 8 Prozent Dividende, die sofort zahlbar ist, einverstanden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde der bisherige Generaldirektor des Unternehmens Max Zimmermann, der freiwillig von seinem Amt als Leiter des Werkes zurückgetreten ist.

* **Starker Absatzrückgang beim Kalisyndikat.** Nach dem in der Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats erstatteten Geschäftsbericht wurden vom 1. August bis 15. Oktober 1913 zusammen 12 404 000 D.-Ztr. Kalisalze abgesetzt. In der gleichen Zeit 1914 betrug der Absatz 4 004 000 D.-Ztr., so daß gegen das Vorjahr infolge des Krieges ein Absatzrückgang von 8 400 000 D.-Ztr. entstanden ist. Dem Werte nach beträgt der Rückgang des Absatzes in den ersten neun Monaten d. J. 16 900 000 Mark.

* **Staßfurter chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg Akt.-Ges.** Der Aufsichtsrat bringt der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 (i. V. 9) Prozent in Vorschlag. Nach Abschreibungen von 148 862 (142 686) M. verbleibt ein Gewinnvortrag für das laufende Jahr von 130 786 (gegen i. V. 21 026) Mark.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 30. Oktober 1914.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	+0,48	Aussig	—
Trotha	+2,18	Barby	+1,27
Bernburg	+1,35	Magdeburg	+1,02
Kalbe	+1,95	Wittenberge	+1,26

Voraussichtliches Wetter am 31. Oktober.

Veränderliche Bewölkung, kühl, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 31. Oktober.

Zeitweise aufklärend, vorwiegend trocken, zunehmende Abkühlung.

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen. Verlag von Gebrüder Huck. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), Albert Herling (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Johannes Bronk (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Briefkasten u. Sport), Walter Piennigdorf (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Die vorliegende Nr. des „Gen.-Anz. für Halle u. d. Provinz Sachsen“ umfaßt 12 Seiten.

daß Bären hie und da in der Nähe der französischen Dörfer, die im Bereich der Schlachtfelder liegen, aufgetaucht sind. Die Bären sind ja in Frankreich noch viel zahlreicher und weiter verbreitet, als man annimmt. Selbst in der Nähe des Kanals, zwischen Boulogne und Le Touquet richten sie bisweilen Schaden an, und man veranstaltet im Winter direkt Bärenjagden.

Aber nicht nur diese Einsiedler der dichten Wälder, die Eber und Bären, werden ebenso wie ihre zahlreicheren Gefährten, die Hirsche, Rehe, Hasen usw., beunruhigt und aufgetrieben durch die Truppenmärsche und das Schießen, sondern noch größere Beunruhigung herrscht sicherlich unter den gefiederten Bewohnern der Luft, die ja so feinfühlig sind, so leicht beeinflußt in jeder ihrer gewohnten Bewegungen. Während des deutsch-französischen Krieges von 1870 stellten die Vogelforscher in England fest, daß große Mengen von Raubvögeln, besonders viele Bussarde, in Großbritannien auftraten, und zwar hauptsächlich in Kent und den südöstlichen Gebieten, die dem Kriegsschauplatz am nächsten lagen. Zweifellos waren diese Vogelscharen durch den Lärm und die Unruhe der Schlachten vom Kontinent vertrieben worden und hatten durch einen Flug über den Kanal Ruhe und Frieden gesucht und gefunden. Unter diesen Flüchtlingen überwogen die Raubvögel, doch waren auch andere Arten dabei, und man datiert z. B. von dieser Zeit her das Anwachsen der Kernbeißer auf den großbritannischen Inseln, eine Tatsache, die in der Vogelkunde viel beobachtet worden ist.

Während des gegenwärtigen Krieges konnte der englische Naturforscher vorläufig nur einen einzigen neuen Gast in der Tierwelt Britanniens feststellen, ein sehr schönes Exemplar des Trauermantels, eines Schmetterlings, der in England außerordentlich selten ist. Da im vereinigten Königreich überhaupt nur die Gattung mit weißumränderten Flügeln hie und da vorkommt, der neue Trauermantel aber die gelbumränderten Flügel der Arten hat, die nur auf dem Kontinent leben, so muß der Schmetterling ein aus Frankreich vertriebener Flüchtling sein. Solche Einzelerscheinungen aber bedeuten nichts gegen die Revolution, die in der Vogelwelt erregt wird, denn die großen Schlachten werden gerade zu einer Zeit geschlagen, da der alljährliche Zug der Wandervögel im Herbst im vollen Gange ist. In drei großen Wanderstraßen fliegen die Vögel den wärmeren Ländern zu. An der Ostküste Englands entlang über Nord- und Südeuropa nach Afrika, dann an der Westküste entlang in derselben Richtung und drittens mehr oder weniger direkt von Westen nach Osten über die Nordsee. Die Benutzer dieses letzten Weges kommen in erster Linie mit dem Kriegsschauplatz in Berührung, mit den zischenden Kugeln, den Rauchwolken und den zahlreichen Flugzeugen. Es ist hauptsächlich die lange Reihe von Vogelarten, die aus Mitteleuropa nach England kommt. Eingehende Beobachtungen haben gezeigt, daß diese Vogelscharen die Wasserwege der Maas, der Schelde und des Rheins entlang ziehen. Was werden sie nun dort nicht alles sehen und hören müssen?

Die Beantwortung dieser Frage hängt eng zusammen mit einem noch nicht ganz gelösten Problem der Vogelforschung. Inwieweit die Vögel vom Kriege beeinflußt werden, hängt zu einem guten Teil davon ab, in welcher Lufthöhe sie ihre Wanderungen ausführen und welcher Mittel sie sich bedienen, um mit so unfehlbarer Sicherheit die Richtung zu erkennen. Die Reise über das Meer legen die Vögel augenscheinlich bei Nacht zurück, weil sie den Tag über Nahrung suchen müssen, die sie auf dem „unwirtlichen Ozean“ nicht finden. Einige Gelehrte behaupten, daß sie auf dem Lande in einer ungeheuren Höhe fliegen, etwa 20 000 Fuß über dem Boden; andere wieder meinen, daß sie sehr nahe über der Erdoberfläche dahinziehen und als Wegweiser Gebirgszüge und Flußläufe benutzen. Die Verteidiger des Höhenfluges schreiben den Vögeln einen „sechsten Sinn“, den Orientierungssinn, zu. Von der einen oder anderen Erklärung hängt aber sehr wesentlich das Schicksal ab, das man den Wanderzügen der Vögel in diesem Kriegsjahr voraussagen kann. Bedarf der Vogel sichtbarer Wegweiser, so wird er durch den Rauch und Staub der Schlachten, durch den ungewohnten Lärm von seiner Bahn abgelenkt werden und seinen Weg verfehlen. Die Vogelscharen müssen sich dann verirren und in großen Mengen zugrunde gehen. Folgt der Vogel einem besonderen Sinn als Führer, so wird er von dem Krieg weniger beeinflußt werden. Selbstverständlich können auch dann die Luftwanderer sich verirren und abgetrieben werden, denn ihr Orientierungssinn ist ebenso wenig wie ein anderer Sinn unfehlbar. Kommt also ein Verirren der Vögel schon in normalen Zeiten vor, so wird es jedenfalls diesmal in weit umfangreicherem Maße auftreten.

Kleines Feuilleton.

* **Stadttheater.** „Egmont.“ In der gestrigen zweiten Egmont-Aufführung spielte Paul Becker die Titelrolle. Er faßte sie nicht mit der jugendlichen Nonchalance eines Rudolf Christians an, sondern suchte in die Figur einen starken Ton von Ernst und adliger Würde hineinzubringen. An sich ein sehr lobenswertes Bemühen, sofern nur dadurch der von dem Dichter gezeichnete sonnige, heiter-leichte Charakter des Helden nicht verzerrt wird. Es gelang aber dem Darsteller, diese Gefahr glücklich zu vermeiden. So gebührt denn auch seinem Egmont volle Anerkennung. Die Sprache war schön und edel, und auch die Gestalt für die Egmontrolle sehr geeignet. . . . Im übrigen verlief der gestrige Abend genau nach dem Muster der Erstaufführung, nur mit dem Vorzuge, daß die Pausen merklich gekürzt wurden. Der Szenen-Umbau hinter dem Vorhange spielte sich jedoch noch immer in der gleichen lärmenden Weise wie früher ab, was sich bei der Leere des Hauses, wie sie gestern leider wieder einmal zu konstatieren war, besonders störend fühlbar machte. -b-

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Heute, Freitag Abend 8 Uhr, wird Mozarts größtes Werk „Die Entführung aus dem Serail“ zur diesjährigen Erstaufführung gelangen. Sonnabend Abend, 7½ Uhr, kommt Schillers geniales Jugendwerk „Die Räuber“, daß die dramatischen Vorzüge unseres größten Dichters in all ihrer Frische enthüllt, zur Erstaufführung. Der große Erfolg, den Paul Heyses leidenschaftliches Schauspiel „Colberg“ in seiner diesjährigen Aufführung hatte, hat die Theaterleitung veranlaßt, es für Sonntag Nachmittag, 3½ Uhr, als Volksvorstellung bei Preisen von 25—65 Pfennig nochmals zur Aufführung zu bringen. Sonntag Abend, 7½ Uhr, gelangt die Operette „Wie einst im Mai“ mit neuen Gesangs- und Tanzeinlagen zur Aufführung. Montag Abend wird „Die heilige Not“, ein neues erfolgreiches Schauspiel aus den Tagen der deutschen Mobilmachung von Wiegand und Scharrelmann, gegeben.

* **Von der Universität Halle** wird uns mitgeteilt: „Jedem Studierenden wird im eigenen Interesse dringend geraten, alle für ihn in diesem Semester in Betracht kommenden Vorlesungen und Uebungen ohne Rücksicht auf eine etwa spätere Einberufung zu belegen. Auch im Falle einer Einberufung vor Schluß des Semesters wird bezüglich der Anrechnung der bis dahin gehörten Vorlesungen und Uebungen jede mögliche Rücksicht genommen werden, ganz abgesehen von der Möglichkeit, die belegten Vorlesungen in einem späteren Semester gratis repetendo zu hören.“

* **Hochschulnachrichten.** Privatdozent Dr. med. Karl Justi von der Universität Halle ist für das laufende Semester mit der Vertretung des Ordinariats der pathologischen Anatomie in Berlin beauftragt worden. — Der Privatdozent für alte Geschichte Dr. Hugo Prinz in Breslau ist für das laufende Wintersemester mit der Verwaltung des Ordinariats seines Faches an der Universität Kiel (an Stelle von Prof. Mr. Strack) beauftragt worden; die Vorlesungen und Uebungen auf dem Gebiete der neueren Geschichte in der Kieler philosophischen Fakultät übernimmt vertretungsweise der Berliner Privatdozent Dr. Martin Hobohm. — In Bonn starb am 26. d. M. der Medizinalrat Prof. Dr. med. Robert Thomsen, Privatdozent für Psychiatrie an der dortigen Universität. — Dr. Walter Penck, ein Sohn des Berliner Geographen Professor Dr. Albrecht Penck, hat sich in der philosophischen Fakultät der Leipziger Universität habilitiert. — Dr. phil. Otto Ernst Hesse aus Dessau ist als Lektor für Vortrags- und Redekunst an die Albertusuniversität in Königsberg berufen worden, wird jedoch dem Rufe vorläufig nicht Folge leisten können, da er kurz vor dieser Berufung zum Heeresdienst eingezogen wurde.

* **„Die Helden von Kiautschou“** betitelt sich eine neue vaterländische Operette in 3 Akten 5 Bildern von Hilly Ohnesorg und Fritz Hartmann, Musik von Fritz Hartmann. Das Stück spielt in unserer Kolonie Kiautschao und hat eine durchgearbeitete Handlung. Gegenwärtig gelangt das Werk zur Versendung an die Bühnen. Von den Autoren sind ferner zwölf neue patriotische Volkslieder zum Besten des Roten Kreuzes geschrieben, die denselben bisher 720 M. einbrachten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0003

Familien-Nachrichten

Todesanzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der

Lehrer em.

Moritz Kersten

: Lebensjahre. z 590

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 29. Oktober 1914.

ie Beerdigung findet Sonntag den 1. November, 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Den Heldentod für Kaiser und Reich starben unsere lieben Bundesbrüder

stud. rer. nat.

H. Gierke,

und dessen Leibfuchs

stud. phil.

E. Löffler, (XXX). XXX.

In tiefer Trauer:

Der A.-H.-Verband der

Turnerschaft Saxo-Thuringia.

Prof. Wiegand, Vorsitzender

Am 8. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland unser langjähriges treues Mitglied und Bücherwart, der Kaufmann b06234

Hermann Harnisch,

Gefreiter im Ulanenregiment 15.

Er war ein eifriger Verfechter des Gabelsbergerschen Werkes. Durch sein bescheidenes Wesen, seinen ehrlichen und biederen Charakter hat er sich die Liebe und Achtung aller Mitglieder erworben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. **Stenograph. Gesellschaft Gabelsberger.**

Mitte September erlitt in Frankreich den Heldentod für Kaiser und Reich unser lieber a. l. a. B., der Ingenieur (a 5343

William Hensel

(aktiv 07—09)

Einj. Unteroffizier im Mindener Feld-Art.-Rgt Nr. 58

Ehre und Ruhm seinem Andenken!

Die freie Verbindung „Germania".

I. A.: H. Schmahl (XXX.XX). F. V

Cöthen-Anh., den 24. Oktober 1914

Den Heldentod für Kaiser und Reich starben unsere lieben Bundesbrüder

Hermann Grosse, cand math.,

Kriegsfreiwilliger im Füs.-Reg. Nr. 36

und

Fritz Erber, cand. agr.,

Einj.-Gefr. im Inf.-Reg. Nr. 101.

„Dein im Leben, dein im Sterben, Ruhmbekränztes Vaterland" *

Die Burschenschaft i. A. D. B. Rhenania.

An seiner schweren Verwundung, die er am 25. August auf dem Schlachtfelde im Westen erlitten hat, wurde mein innigstgeliebter Mann der Hauptmann und Kompagniechef im Infant.-Regiment Nr. 58 †974

Wilhelm Ritter

Ritter des Eisernen Kreuzes

am 24. Oktober 1914 zu Diedenhofen heimgerufen.

Rittergut Bennstedt, Oktober 1914.

Christiane Ritter.

Fern von der Heimat im Osten starb am 25. Oktober den Heldentod fürs Vaterland unser heißgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder, der Kriegsfreiwillige

Paul Ziermann,

im 21. Lebensjahre. †977

Die tieftrauernden Eltern und Schwestern.

Halle, Streiberstraße 26, den 29. Oktober 1914.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen vernichtet!

Fern von der Heimat, in Frankreich, starb am 2. Oktober auf dem Felde der Ehre den Heldentod für König und Vaterland in treuer Pflichterfüllung mein lieber, hoffnungsvoller und unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, Vizefeldwebel

Otto Harnisch

Infanterie Regiment Nr. 36, 12. Kompagnie

im noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Die schwer geprüfte Mutter Witwe Harnisch
Familie Karthauser (Anna geb. Harnisch)
Familie Witte (Alma geb. Harnisch)
Martha Hering geb. Harnisch
Ida Harnisch geb. Hellwig
Berta Fritsche als Braut und der noch im Felde stehende Bruder und Schwager.

Rottleberode, Berga, Ellrich, im Oktober 1914.

Ruhe sanft in fremder Erde, schlafe wohl du guter Sohn,
Deine Mutter und Geschwister werden deiner nie vergessen.

Lasse dir, lieber Otto, die fremde Erde leicht sein! a05294

Im Kampfe für das Vaterland fiel in Feindesland unser einziger, innigstgeliebter, herzensguter, treuer Sohn und Bruder

der Kandidat des höheren Lehramts

Gustav Reichardt,

Kriegsfreiwilliger,

im Alter von 24½ Jahren.

Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 31, den 30. Oktober 1914.

In tiefem Schmerz

Gustav Reichardt u. Frau Lina geb. Richter.

Else Reichardt.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir gütigst abzusehen. z589

Auf dem Felde der Ehre starb am 7. September den Heldentod fürs Vaterland unser verehrter Kamerad, Herr Stadtrat

Adolf Köcher

Oberleutnant und Kompagnie-Führer im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 74.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken b6650

Kriegerverein Alemannia.

Statt besonderer Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Bankbeamte

Fritz Kämmerer.

Er starb am 26 Oktober im Lazarett zu Bremen an den Folgen der in Frankreich am 28. September erhaltenen Verwundung

In tiefem Schmerz

Elise Kämmerer geb. Aned
Assessor Dr **Hans Kämmerer.**

Halle Löbejün den 29 Oktober 1914. †988

Die Beerdigung findet Sonnabend den 31. Oktbr. 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach bangen Wochen der Ungewissheit erreichte uns nun die Kunde, dass mein innigstgeliebter Mann der zärtlich liebende Vater unseres Kindes, der

Königliche Bergassessor

Carl Scheele

Leutnant der Res. d. Inf.-Rgt. Nr. 56

am 14. September in Frankreich den Heldentod starb

In tiefem Schmerz zugleich im Namen aller Angehörigen

Frau Alice Scheele geb. Gnade.

Halle S., Reilstr. 100, 26. Oktober 1914. b06226

Nach langen, bangen Wochen des Wartens auf ein Lebenszeichen, erhielten wir heute — noch immer nicht von seinem Regiment, sondern von einem Kameraden — die traurige Gewissheit, dass unser hoffnungsvoller, herzensguter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel a 5344

Paul Hunger

Gefreiter im Altmärkischen Ulanen-Regt. Nr. 16

bereits Ende August in Belgien auf dem Felde der Ehre für das Vaterland im 24. Lebensjahre den Heldentod erlitten hat.

Landsberg b. Halle, den 28. Oktober 1914.

Familie Paul Hunger.

Ruhe sanft in fremder Erde!

An den Folgen seiner schweren Verwundung starb den Heldentod fürs Vaterland unser herzensguter, hoffnungsvoller, unvergesslicher, heissgeliebter Sohn, Bruder u. Schwager, der Reservist *

Karl Stroh

im Inf.-Rgt. 66 (Magdeburg) im fast vollendeten 26. Lebensjahre

Dies zeigen in tiefstem Schmerz an

Die alten schwergeprüften Eltern, Schwestern, Bruder und 4 Schwager, die noch im Felde stehen

Halle a/S., Töpferplan 9, I.

Beerdigung findet Sonntag d 1 Novbr., mittags 12 Uhr auf d. Gertraudenfriedhofe statt

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels a5342

Karl Gittel

sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Dank Herrn Pastor Niebus, Herrn Lehrer Röhr nebst Schuljugend, sowie dem Krieger- und Bergmanns-Verein für das letzte Geleit. Herzlichen Dank der Familie Meißner für die gute Pflege, die ihm während seiner langen Krankheit zuteil wurde. Dank allen denen, die seinen Sarg mit Blumen schmückten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Gittel geb. **Beier** und Tochter.

Döllnitz, 27. Okt. 1914.

Wollene mit der Hand gestrickte **Socken** empfiehlt **H. Schnee Nchf.,** 225e **Gr. Steinstr. 84.**

Fern von der Heimat starb in Frankreich am 21. September den Heldentod fürs Vaterland unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Bräutigam

Richard Lehmann,

7. Komp. Inf.-Regt. 177 in Dresden.

im 25. Lebensjahre. a5347

Beuchlitz, den 29. Oktober 1914.

Die trauernde Familie

Franz Lehmann u. Braut.

Heute morgen entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester Schwägerin und Tante

Helene Günther

geb. Rössler

im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen
Wilh. Günther nebst Kindern.

Halle a. d. S. den 29. Oktober 1914.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer guten, unvergeßlichen Mutter sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. *

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Bohle.

Collenbey.

Für die Glück- u. Segenswünsche zu unserer **goldenen Hochzeit** sei allen Gratulanten herzlichst gedankt. Insbesondere danken wir Herrn Superintendent Brathe, sowie Herrn Hauptlehrer Marr welcher uns ein schönes Bibelgeschenk überreichte. a05287

Wansleben, im Okt. 1914.

Ferdinand Seibelt u. Frau.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauercrêpe

in stets grosser Auswahl empfiehlt I 62

B. Christ,
Marktplatz 22.

Durch billigen Einkauf ist es mir gelungen, einen großen Posten hochmodern., elegant.

Dam.-Hutform.

in Plüsch, Samt, Velour u. Filz

zu enorm billig. Preisen

abzugeben. **Alle Putzartikel** am Lager. Hüte werden schick modernisiert. b6660

A. Lehmann, Steinweg 19. I.

Seiden-Reste

für e382

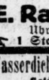
Schilpse,
Breitbinder,
Schürzen,
Pompadours
und **Blusen**

zu billigsten Restpreisen.

Seidenhaus

Georg Schwarzzenberger

Gr. Steinstr. 88.



Uhren

und I 22

Goldwaren

in bekannter Güte

solid und billig

bei

E. Radecke,

Uhrmacher,

1 Steinweg 1.

Wasserdichte Seide für Westen 138z

Seidenhaus
Georg Schwarzzenberger,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

Frankfurter Margarin-Gesellschaft A. G.

Beste Bezugsquelle
für Margarine feinster Qualität

„Perplex"

Schmelz-Margarine

„Mainstolz"

Feinste Pflanzen-Butter-Margarine hs39

„Daphnella".

Zopf-Fabrik
Halle Leipzigerstr. 33 u. 79 I. Etg.

Kopf-Wäsche mit Frisur **80 Pfg.**

Größtes Lager in **Zöpfen.**

Achten Sie in eigenem Interesse genau auf meine **Firma.**

b06038

Johannes Thurm

Glauchaerstrasse 79

empfiehlt b 294

Prima Rossfleisch

in nur Ia. Qualität

sowie alle Sorten

Fleisch- und Wurstwaren

in nur schmackhafter, sauberster Zubereitung.

Geschäfts-Uebernahme.

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern von Halle und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich von Herrn **Max Schmidt** das **Restaurant** *

„Obstbörse", Marktplatz 13

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur für **gute Speisen** und **Getränke** zu billigen Tagespreisen stets Sorge zu tragen.

Um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend, zeichnet mit Hochachtung

Albert Paschke, Gastwirt,
Restaurant „Marktbörse", Marktplatz 13,
früher Restaurant „Harzburg", Harz 25.

Eine wichtige Nachricht für unsere Helden in Ost und West!

Nach anstrengenden Märschen und harten Kämpfen ist der Soldat oft nur noch

½ Mensch.

Als wirksamstes und bewährtestes Mittel hiergegen senden Sie Ihren Angehörigen im Felde und Garnison

Waages Herz-, Hals- und Nerven-
stärkende und erfrischende

Brust-, Kola- u. Pfefferminz-Bonbons

in **Feldpostbriefen** für **20** und **50 Pf.**

Eine weitere Freude bereiten Sie mit

Waages feinsten Spitzkuchen

Honigkuchen mit Schokolade überzogen, wohlschmeckend und nahrhaft, in **Feldpostbriefen** für **50** Pfg. b392

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht, direkt aus der Fabrik von

Gustav Waage & Co., G. m. b. H., Halle S.

Forsterstr. 54 u. Leipzigerstr. 66. Tel. 155.

Bettfedern
und gute **Inlette**

kaufen Sie stets billig b6658

Gr. Märkerstr. 17. Bettfedern-Reinigung.

Konditorei C. Zorn.

Sonnabend und Sonntag

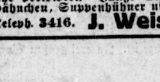
Reformationsbrötchen

mit feinster Füllung. b06242

Reste in Geraer Kleiderstoffen

zu Kostümen, Röcken, Blusen, Herren- und Knaben-Anzügen u. Paletots empfiehlt billig

A. Zimmer, Zwingerstr. 7. M. d. R.-Sp.-Vereins. Ba3



Empfiehle diese Woche extra schöne frisch geschossene

Hasen und Kaninchen,
Fasanenhähne u. -Hennen

sehr preiswert. Junge Gänse (geteilt), Enten, Hähnchen, Suppenhühner usw. Ste41

Teleph. 3416. **J. Weiss,** Geiststraße 68.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0004

Lokales.

Halle, den 30. Oktober 1914.

Teuerungsfragen.

Der allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen hielt gestern abend im Ratskeller eine **Versammlung** ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Oberingenieur Minner, der braven Krieger, die auf blutigem Felde ihr Leben gelassen haben, insbesondere der hallischen Gefallenen, so der Stadträter Deicke und Köcher, des jetzigen und des früheren Stadtbureaudirektors Nörr und Becker. Die von den kommunalen Bezirksvereinen durchgeführte Sammlung zur Linderung der Kriegsnöte hat fast 4000 M. erbracht. Die Versammlung beschloß, nach den Vorschlägen des Vorstandes zunächst 500 Mark an das Rote Kreuz, den gleichen Betrag an den Nationalen Frauendienst und 200 M. an den Verein gegen Armennot und Bettelei abzuführen; den Rest aber späteren Verteilungen vorzubehalten, zumal die Kriegsnöte später noch stärker hervortreten würden. Ueber die Höchstpreise berichtete gleichfalls der Vorsitzende. Er wies darauf hin, daß die vom Vorstande geplanten Schritte in dieser Angelegenheit durch die Bundesratsbeschlüsse von Mittwoch bereits überholt seien und gab dann in gedrängter Kürze die bereits von uns mitgeteilten gesetzlichen Maßnahmen über Höchstpreise im Getreidehandel bekannt. Bedauerlich sei es, daß die „hochpatriotische Landwirtschaft" bestrebt sei, in dieser schweren Zeit dem Städter durch unberechtigte Steigerung der Getreidepreise den Brotkorb höher zu hängen. Allerdings trage die Bürgerschaft an der Steigerung insofern mit Schuld, als viele nach Ausbruch des Krieges in nervöser Hast, eine Teuerung und Hungersnot befürchtend, mehr eingekauft haben, als nötig war. Die Reichsregierung habe nun in der Begründung der vom Bundesrat angenommenen Vorlage über Höchstpreise dargelegt, daß wir wohl in der Lage sind, ohne fremde Hilfe bis zur nächsten Ernte mit unseren Vorräten an Lebensmitteln auszukommen. Sie verurteile damit zugleich das Vorgehen der Landwirte, und habe deshalb, um die Konsumenten gegen solche Ausbeutung zu schützen, Höchstpreise festgesetzt. Wie weit der in einem kommunalen Vereine den Bäckermeistern gemachte Vorwurf zutreffe, daß sie ohne Anlaß das Brotgewicht herabsetzen, könne man nicht prüfen, man müsse deshalb annehmen, daß die Erwiderung der Bäckerinnung, wonach jetzt mit Verlust gearbeitet werde, richtig sei. Bedenken hatte man, daß das Recht, dem Getreidemehl bis zu 20 Prozent Kartoffelmehl zusetzen zu dürfen, die Gefahr in sich berge, daß noch ein höherer Prozentsatz des letztgenannten Mehles hinzugesetzt würde; dem Denunziantentum würde damit Tür und Tor geöffnet. Es wurde jedoch von anderer Seite erwidert, daß durch die Mischung der Bäckermeister finanziell kaum größeren Vorteil habe — 4 Zentner Kartoffeln lieferten nur einen Zentner Mehl — und daß deshalb ein Mißbrauch des Rechts, bis zu 20 Prozent Kartoffelmehl dem Getreidemehl beifügen zu dürfen, nicht zu befürchten sei. Man dürfe aber die Begründung zu dieser Maßnahme nicht aus dem Auge lassen, daß nämlich bezweckt würde, die Mehlmengen zu strecken, daß man beabsichtige, mit der Maßnahme das Getreide beim Mahlen mehr auszubeuten, wodurch wir zwar gröberes, aber durchaus nicht schlechteres Brot erhielten. Den Höchstpreis für Kartoffeln auf 3 Mark pro Zentner festzusetzen, entspreche normalen Verhältnissen, denn durch den Zwischenhandel würde diese Frucht doch noch etwas verteuert. Der Landwirt komme dabei auch gut aus. Verschiedene Städte seien auch ganz energisch gegen die Verteuerung der Kartoffeln vorgegangen. Auch hier solle vom Magistrat aus den auf dem Markte verkaufenden Kartoffelhändlern und -Händlerinnen schon ziemlich deutlich gesagt sein, welche Höchstgrenze im Preise sie nicht überschreiten dürften; Erfahrungen zeigten jedoch, daß sich die Verkäufer so gut wie gar nicht daran kehren. Das Anziehen der Fleischpreise könne man wohl weniger den Fleischermeistern zur Last legen, die heute ja kaum mehr selbst schlachten. Dagegen würde darüber gesprochen, daß Großschlächter, auf welche die Fleischermeister angewiesen seien, fabelhaft hohe Jahreseinnahmen haben. Wenn die Stadtverwaltung das im Auge behalte, würde sie sich sicherlich einer dankbaren Aufgabe unterziehen. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an den Oberbürgermeister der Stadt Halle zu richten und ihn zu bitten, beim Generalkommando dahin vorstellig zu werden, daß die Polizeistunde aufgehoben werde. Man bezwecke dabei nicht die Wiederzulassung von Tanzvergnügen, es sei aber wohl nicht unbillig, wenn den Saalbesitzern das Recht, Familienfeierlichkeiten über 12 Uhr hinaus in ihren Lokalen zu dulden, wieder gewährt werde.

Liebesgaben.

Man ist vielfach der Ansicht, daß man sich in große Kosten stürzen müsse, um unseren Soldaten draußen eine Freude zu machen und zu den Sammlungen beizutragen. Aber dies ist oft gar nicht nötig und ein paar geschickte Frauenhände können oft aus nichts etwas herstellen, was den Soldaten draußen unentbehrlich ist und große Freude erregt, wenn sie es besitzen.

Man sehe einmal in seinen Schubfächern und Schränken nach, da finden sich hunderterlei Sachen, die man den Soldaten als Beipack mitgeben kann, Zigarrenspitzen, Bleistifte, Federhalter, Briefpapier, Reste von weichem Stoff, den man zur Leibbinde schneidet. Solch eine Binde näht man mit der Maschine, die Form sieht man ja in jedem Schaufenster, man umsticht sie mit großen Umfassungsstichen und näht Schnurbänder an die Enden und kann in einem Abend mehrerer solcher Leibbinden herstellen, die man mühsam erst stricken würde. In jedem Flickkorb findet man einen Lappen, der als Lungenschützer noch seine Dienste tut. Vielfach wurden solche Rücken- oder Brustschützer auch aus irgend einem weichen Stoff geschnitten und Zeitungen vierfach zusammengelegt, darauf geheftet mit großen Stichen. Es muß jetzt bald etwas geschehen. Nicht etwa denken, wir schicken zu Weihnachten! Wer weiß, was dann ist, und vielleicht haben es die, an die es jetzt kommt, dann gar nicht mehr nötig, vielleicht haben wir aber durch solche nötigen Gaben den Einzelnen dem Vaterlande erhalten und vor Lungenentzündung geschützt.

Ich habe gelesen, daß man Nähkästen den Soldaten gestiftet hat, das ist unzweckmäßig, denn der Soldat kann nur das Notwendigste mitnehmen, nur was klein ist, kann er noch seinem Gepäck zufügen, und deshalb mache man die Nähzeuge recht klein. Man näht rasch auf der Maschine ein paar Dutzend Leinenbeutelchen, die man mit ein paar Knöpfen, etwas Garn und Nadeln füllt, besonders Sicherheitsnadeln sind nötig und man gibt ein solches Nähzeug dem Paket mit, daß manchem in den Schützengräben aus großer Verlegenheit rettet.

Und wieviel Mädchenhände sind doch jetzt da, die lieber etwas anderes arbeiten, als graue Strümpfe?

Jeder sollte seine Kleiderschränke durchsehen, man findet oft noch ein altes dickes, warmes Stück, vielleicht alte Militärsachen, wenn sie auch unbenutzbar scheinen, es werden ja noch ganze überplanmäßige Landwehrbataillone blau ausgerüstet, weil nicht genug feldgraues Tuch vorhanden. Auf einer großen Sammelstelle sah ich eine Stange voll eleganter Herrenmäntel hängen, ich konnte mir erst nicht recht denken, für wen sie sein sollten. Für die Wachmannschaften der Brücken im Feindesland, sagte mir die aufsichtführende Dame. Solch ein Mantel wird dankbar genommen, auch wenn er ein paar Mottenstellen aufweist, man kann jetzt alles gebrauchen. Die Herren Aerzte, oder deren Frauen, die zu Hause sind, mögen in den Schränken ihrer Gatten nachsehen. Wieviel Material für Feldlazarette findet sich da, und unsere armen bedürftigen Feldlazarette haben's bitter nötig, daß sie reichlich Zufuhr erhalten. Ich habe selbst eine Kiste mit solchen Sachen gepackt und mit dem Roten Kreuz und Inhaltsangabe an eine große Zentrale gesandt, ich kann nicht sagen, wie mich nach einigen Wochen eine einfache Feldpostkarte erfreute, worin mir ein junger Unterarzt, der von allen abgeschnitten in Frankreich ein solches Feldlazarett hat, erfreute, der mir warm dafür dankte. Ich freute mich noch besonders, daß ich dem Paket Zigarren und Kognak hinzugefügt hatte.

Kissen für unsere Bahnhöfe aus einfachem, undurchlässigem Nessel! Mit Papierschnibbeln gefüllt, ist es schon ein brauchbares Kissen, und diese Kissen in Säcken sauber verpackt, schicke man den Bahnhöfen in Westen oder Osten, man braucht sie immer. Dort liegt eine alte, häßlich gewordene Chaiselongedecke, die niemand mehr benutzen mag, man schicke sie an die Zentralen, sie verwenden alles!

Unterwäsche, wenn auch gestopft, findet immer Abnehmer bei den Soldaten, man braucht sich nicht daran zu stoßen, daß sie getragen ist, wenn sie nur haltbar und sauber.

Dann altes Leinen, niemand denkt daran, daß es gerade dem Soldaten draußen fehlt, woher soll er etwas nehmen, seine Wunde zu schützen? Sein Taschentuch ist sicher nicht mehr benutzbar, und wo soll er sich es waschen?, wo einen Ersatz draußen finden in den unwirtlichen nassen Feldern, wo sie nun schon wochenlang im Kampf liegen?

Handtücher, Papier aller Art, ist willkommen, besonders Taschentücher, sie können alt sein, wenn's nur ein Stück Leinen ist! Im Flickkorb finden sich in jedem Hause solche Lappen, wenn alle Menschen ihr Haus etwas danach umkehren, könnten sie dem Staat viele Ausgaben sparen und vor allem, man müßte nicht immer wieder an sie herantreten mit der Bitte: gebt!

Vielfach ist uns aus dem Felde geschrieben worden: „schickt keinen Fruchtsaft hinaus, denn wir haben kein trinkbares Wasser, auch haben wir Wein im Westen im Ueberfluß, ebenso ist Eingemachtes am leichtesten entbehrlich, aber man macht uns darauf aufmerksam, daß jetzt Arak, Rum, nur keine süßen Liköre, denn die kommen als Luxusmittel immer erst in letzter Linie, gute Schokolade willkommen ist, ebenso haltbarer Honigkuchen, der ja auch nahrhaft ist. Nach dem Osten muß mehr an Insektenpulver gedacht werden, dort ist ja schon Eis auf den Bächen, man denke also an warmes Unterzeug, aber nicht damit warten bis Weihnachten, denn bis dahin können den Leuten längst die Ohren und Hände erfroren sein! Gleich schicken und dafür sorgen, daß alles bald herauskommt!

Die jetzt von allen größeren Städten herausgehenden Lazarettzüge sind die raschesten und sichersten Beförderer für solche Liebesgaben, man erkundige sich nur nach ihrer Endstation, natürlich wird man einem Zug, der nach Chauny geht, nicht Liebesgaben für den Landsturm in Belgien mitgeben können, auf die Endstation des Zuges kommt es an! Ein solcher Zug braucht drei bis höchstens fünf Tage und die Gaben sind an Ort und Stelle.

Es gibt Städte an der Grenze, deren Liebesgabenzentralen sich völlig erschöpft haben, in Festungen, wie Metz, Straßburg z. B., sind die Offiziers- und Beamtenfamilien fortgezogen, die wenigen Einwohner, die Franzosen werden oder können nicht in dem Maße geben wie unsere Bürger Mitteldeutschlands. Man macht sich, wenn man während der Kriegszeit nicht dort in den Städten war, unschwer einen Begriff davon, wie die Einwohner solcher Grenzstädte in Anspruch genommen werden, durch Einquartierung allein, das Zurverfügungstellen ihrer Wohnungen, in die man im Notfall Verwundete unterbringt, den beständigen Durchzug der Truppen, die Ueberfüllung der Lazarette usw. An solche Liebesgabenstellen sollte man auch einmal etwas schicken. Pakete sind dorthin nicht zulässig, aber die Bahn nimmt sie als Frachtgut frachtfrei an, wenn sie an eine Liebesgabenstelle gerichtet sind, oder an die Zentrale des dortigen Männervereins Rotes Kreuz.

Von dort aus gehen täglich Autos heraus, die mit leichter Mühe die Truppen erreichen, da die Schlachtfelder dort sozusagen vor den Toren liegen und man ist wenigstens sicher, daß sie an irgendeinen bedürftigen Soldaten gelangen. Oft werden sie auch den entlassenen Soldaten für ihre Kameraden mitgegeben, die wieder ins Feld gehen, oder durchwandernde Truppen nehmen sie beim Durchzug mit. Man kann nicht verlangen, daß Mitteldeutschland immerfort Autozüge ausrüstet, die das Land durchqueren, um die Schlachtfelder in Feindesland zu erreichen, solche Frachten sind nicht ungefährlich und sehr kostspielig, dafür sind die Grenzstädte da. Wenn sich die Zentralen überall deshalb mit solchen Grenzstationen in Verbindung setzen, dann können die Liebesgaben mit Eilfracht hinausgeschickt werden, und an der Grenze nimmt sie der dortige Männerverein entgegen. Das in die Wege zu leiten, ist Sache der Organisation!

---

* **Die Milchkuh der Kompagnie,** nämlich ein ganz reizendes Idyll aus dem Kriegsleben, führt uns das Titelbild der neuesten Nummer unserer illustrierten Wochenchronik „Die Weld im Bild" vor. Die deutschen Soldaten haben in den verlassenen französischen Ortschaften die herrenlos umherirrenden Kühe eingefangen und können sich so ab und zu den selten gewordenen Genuß von Milchkaffee verschaffen. Sonst ist auch diese Nummer wieder mit einem sehr mannigfaltigen Bilderschmuck versehen, der uns u. a. Landschafts- und Städtebilder, bekanntere Persönlichkeiten sowie Bilder vom Grenzschutz in den neutralen Staaten, bei denen der Stacheldraht ebenso eine Rolle spielt wie bei den Antwerpener Forts, zeigt. Interessant sind auch die verschiedenen Szenen, die die Ankunft und Verteilung der Liebesgaben behandeln oder den Eifer zeigen, mit dem unsere Feldgrauen die heimatlichen Zeitungen studieren. Dazu kommen Bilder aus Antwerpen, Brügge, Dünkirchen, Calais und Dover, solche von der Besetzung Czenstochaus durch die Deutschen und als Gegensatz dazu ein Stückchen „russischer Tätigkeit" in Ostpreußen — man sieht: die Mannigfaltigkeit des Bilderschmuckes ist ungemein reichhaltig und sie gelangt auch bei der trefflichen Ausführung in Tiefdruck zu sehr wirksamer Geltung.

---

* **Der Haushaltsausschuß** überwies gestern ein Gesuch um Nachprüfung der Bedingungen für Lieferung elektrischer Energie dem Magistrat als Material. Wie in der Sitzung mitgeteilt wurde, haben der Magistrat und das Kuratorium des Elektrizitätswerks bereits einen neuen Tarif in Arbeit, der voraussichtlich schon in drei oder vier Wochen in Kraft tritt. Der Haushaltsplan der Brunhardt-Stiftung wurde angenommen, ebenso der Vertrag betr. Darlehen für den kleinen gewerblichen Mittelstand — die Stadt übernimmt bei den neuen Darlehnskassen bekanntlich eine Bürgschaft von 75 000 M. Die Annahme eines Vermächtnisses wird empfohlen. Es handelt sich um die von dem jüngst verstorbenen Apotheker Dr. Rummel der Stadt vermachten Schießpreise, die der Verstorbene im Laufe vieler Jahre erworben hat und unter denen sich verschiedene künstlerisch wertvolle Stücke befinden, sowie um ältere geschnitzte Türen, eine Stuckdecke usw. aus seinem Hause am Marktplatze, das der Zeit am Beginn des 16. Jahrhunderts angehört. Die Vorlage wegen Einführung von Gasbeleuchtung für einige Schulen wurde angenommen, der Kostenpunkt beträgt 4365 M. Es betrifft das solche Schulen, die noch dieser Beleuchtung ermangeln, sie aber benötigen, da infolge der Verwendung der Schulen für militärische Zwecke vielfach mit Abendunterricht zu rechnen ist. Die in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eingegangene Petition einer Freifahrt auf der Straßenbahn wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Es wurde darauf verwiesen, daß die Straßenbahn den verwundeten Soldaten bereits Freifahrt gewährt, daß es sich aber nicht empfehle, solche auch auf die Sanitätsmannschaften auszudehnen, da sonst mit gleichem Recht derselbe Anspruch auch von dem übrigen Pflegepersonal, den Damen vom Roten Kreuz usw. erhoben werden könnte.

* **Der Vereinslazarettzug der Stadt Halle O 1** ist heute früh 4 Uhr 15 Min. mit 200 schwerverwundeten Deutschen, und zwar größtenteils Bayern, hier eingetroffen. Die Verwundeten sind nach hiesigen Lazaretten gebracht worden. Die Einrichtungen des Lazarettzuges haben sich ausgezeichnet bewährt. Es kann auch hier bemerkt werden, daß die von dem Zuge mitgenommenen Liebesgaben alle an die richtige Adresse gelangt sind und daß der Zug in etwa zwei Tagen wiederum nach dem Westen fährt. Auch für diese neue Fahrt werden gern wieder Liebesgaben angenommen.

* **Der zweite Vereinslazarettzug der Stadt Halle** hat die militärische Bezeichnung Y 1 bekommen und ist zur 9. Armee zugeteilt worden. Der Zug fährt also nach dem Osten und wird ebenfalls sehr gern Liebesgaben mitnehmen. Der Zug wird etwa am 8. November hier abfahren. Vorher wird er dem Publikum noch gezeigt.

* **Das Eiserne Kreuz** erhielten Stabsarzt Dr. Kühnel von hier; Leutnant der Ref. Paul Arnold von hier, im Inf.-Regt. Nr. 165; Wachtmeister Baß beim Feldart.-Regt. Nr. 75; Feldwebel Gustav Lüdke im Inf.-Leib-Regt. Nr. 117, der auch zum Offizier-Stellvertreter ernannt wurde; Wehrmann Gefreiter Paul Schoomann im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 76, früher bei Bruno Freytag angestellt.

* **Ordensverleihungen.** Dem emeritierten Oberpfarrer Wintzer, hier, wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen, dem Lehrer Rabenstein, hier, der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern.

* **Postbestellung und Briefkästenleerung in Halle.** Mit dem Inkrafttreten der beschränkten Friedensfahrpläne der Eisenbahn vom 2. November ab werden in der Stadt Halle die Briefkästen wieder wie vor Beginn des Krieges geleert werden, so daß die auf den Leerungsplatten an den Briefkästen angegebenen Zeiten gültig sind. Von demselben Tage ab wird die Briefbestellung in Halle durch Einführung eines neuen Bestellganges verbessert. Die Briefträger werden vom Postamt 2 (Thielenstraße) 7 v., 11 v., 3 n. und 6.45 n. und vom Postamt 1 (Poststraße) 7.15 v., 11.15 v., 3.15 n. und 7 n. abgehen. Die letzten für die einzelnen Bestellgänge berücksichtigten Züge kommen an: 6.16 v. von Leipzig, 10.3 v. von Kassel, 2.25 n. von Magdeburg und 5.58 n. von Berlin. Da das erforderliche Personal wegen der starken Einziehung von Postunterbeamten zum Heeresdienst nur durch Einstellung von Aushelfern gewonnen werden kann und diese einige Zeit gebrauchen, bis sie völlig in ihren Stellen Bescheid wissen, wird das Publikum bei Verzögerungen Nachsicht üben müssen.

* **Liebesgaben für das Rote Kreuz.** Auf die im gestrigen Anzeigenteil vom Mobilmachungsausschuß des Roten Kreuzes erlassene Aufforderung um erneute Liebesgaben möchten wir noch besonders aufmerksam machen. Es sind uns eine ganze Reihe von den zahlreich eingegangenen Dankschreiben zur Verfügung gestellt worden, aus denen allen die herzliche Freude der Empfänger spricht. So ist z. B. eine leichte Munitionskolonne bei der Verteilung von Liebesgaben in einem Maße bedacht worden, das alle Erwartungen übertrifft. Abgesehen von dem höchst willkommenen Tabak, Zigarren, Zigaretten usw. konnte ausnahmslos jeder Mann besonders mit Wollsachen versehen werden, was der Truppe mit Rücksicht auf den Jahreszeitenwechsel zustatten kommt. Die natürlichen Folgen sind: Wohlbefinden des Mannes und erhöhte Dienstfreudigkeit, zwei Werte, die im Felde gar nicht überschätzt werden können. In einem anderen Dankschreiben heißt es: Unser Bataillon besteht zum größeren Teile aus Landwehrleuten von Halle und Umgebung, zum kleineren Teile aus Anhaltinern. Die Liebesgaben, die so reizend und praktisch zusammengestellt waren, wie noch nie zuvor, sind an die bedürftigsten Leute verteilt worden. Aus diesem Dankschreiben ergibt sich auch, wie dringend notwendig unsere Krieger die Sachen brauchen und wie das Bewußtsein, daß in der Heimat ihrer gedacht wird, ihre Kampfesfreudigkeit und Hingabe erhöht. Wir hoffen deshalb, daß der Bitte um weitere Gaben in bekannter freigebiger Weise entsprochen werden wird.

* **Die Forderung des Tages.** Die große Frage, wie der weibliche Teil unseres Volkes sich würdig der Streiter draußen zeigen wird, beschäftigt zurzeit alle ernsten Menschen. Einer Klärung und Förderung dieser Fragen dienten die Vorträge, die die Herren Geheimrat D. Eger und Geheimrat D. Loofs an den beiden letzten Montagen in der Marktkirche hielten. Ueber den ersten Vortrag wurde bereits berichtet. Wie dankbar er aufgenommen war, ging daraus hervor, daß die Kirche am zweiten Abend womöglich noch voller war als am ersten. — Geheimrat D. Loofs führte seine aufmerksamen Hörerinnen in die Tiefe des Verständnisses für sein Thema „Die Forderung des Tages" ein, indem er zuerst auf die innersten Wurzeln hinwies, aus denen allein das rechte Verhalten für diese ernste, große Zeit erwachsen kann: Selbstlosigkeit und Ewigkeitssinn. Den Willen zum Dienen und den Blick auf die Welt der Ewigkeit muß der Anblick unserer hingebenden Kämpfer draußen in uns lebendig machen. In einer aus dem Innersten quellenden Pflichterfüllung müssen auch wir Daheimbleibenden uns bewähren. Pflicht der Frauenwelt ist zu allererst die Reinheit des Lebens, durch welche sie auch dem Manne zur Wegweiserin wird, sodann die unbedingt treue Erfüllung der kleinen häuslichen Pflichten, — wie wird der Mann seinen Hausstand finden, wenn er wiederkehrt? — und letztens die selbstlose Mithilfe an den besonderen Aufgaben der Zeit. Jedes Helfenwollen, das für sich selbst etwas sucht, soll ausgeschlossen bleiben in dieser ernsten Arbeit. In den Einzelausführungen wies der Redner u. a. darauf hin, daß man keiner oberflächlichen Witzelei, wie sie z. B. ein Teil der Postkarten-Industrie leider betreibt, Raum geben dürfe. Nur wenn überall der Unterton der Ewigkeit in unserem Tun mitklingt, werden auch wir Frauen und Mädchen der Forderung dieser schweren Zeit gerecht werden können. Die Worte haben so viel Mitklingen in den Herzen erweckt, daß vielfach der Wunsch laut wurde, dieselben möchten als Flugblatt gedruckt weiterwirken.

* **Im Apollotheater gelangt vom 1. November ab das** vaterländische Zeitbild mit Musik „Krümel vor Paris" von Franz Cornelius, Gesangstexte von Willy Prager, Musik von Rudolph Nelson, zur Aufführung, und zwar zusammen mit dem vorausgehenden Volksstück „Der Kaiser rief". Beide Stücke bilden ein geschlossenes Ganzes und fanden bei ihrer Erstaufführung im Berliner Residenztheater sowie den folgenden Wiederholungen lebhaften Beifall.

* **Kaiser-Saal.** Gr. Steinstr. 24. Der Inhaber, Herr Gustav Slevogt, hat die hierzu besonders geeigneten Wirtschaftsräume mit einer, unserer großen Zeit entsprechenden Dekoration, von dem Malermeister Hermann Franke **angefertigt, ausgestattet. Von den vielen Bildern sind besonders zwei Kolossalgemälde, die Schlacht bei Virton** und die historische Reichstagssitzung vom 4. August 1914, erwähnenswert.

* **Doppeljubiläum.** Der Wirt unseres Ratskellers, Herr Kunze, feierte gestern ein Doppeljubiläum, nämlich sein 25jähriges Berufsjubiläum und seine silberne Hochzeit. Die Feier gestaltete sich zu einer allgemeinen, an der abends auch die Gäste im Restaurant teilnahmen. Die Männerliedertafel, die im Ratskeller ihre Gesangsstunden abhält und deren Mitglied der Jubilar ist, erfreute das Jubelpaar und damit auch die zahlreichen Gäste durch einen Liederabend. Am Vormittag hatten der Verein der Gastwirte von Halle und Umgegend und andere Korporationen, die im Ratskeller tagen, dem Jubelpaar herzliche Glückwünsche mit Blumenspenden dargebracht.

* **Lehrer-Gesangverein.** Das Konzert, das der Verein am Sonntag, abends 8½ Uhr, in der Marktkirche veranstaltet, bietet ein Programm ernsten, religiösen Inhalts. Selten werden Kirchenkonzerte von Männerchören gegeben, da die weitaus größte Anzahl der Werke in der Kirchenmusik für gemischten Chor geschrieben sind. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß der L.-G.-V. an eine solche Aufgabe herangetreten ist. Er bringt das große, inbrünstige fünfstimmige „Kyrie" und das melodiöse „Benedictus" aus der zweiten Messe von Rob. Volkmann, die Motetten „Der Herr ist mein Hirt" von Klein und „Groß sind die Wogen" von Richter, „Sei getreu" von Blumner und das achtstimmige Graduale „Gnädig und barmherzig" von Grell zum Vortrag; Werke, die für den Gottesdienst bestimmt sind, dazu zwei geistliche Volkslieder: „Gebet vor der Schlacht" und „Sturmbeschwörung", ein Danklied der Seefahrer für ihre Errettung aus Sturmesnot. Hofkonzertmeister Gustav Havemann-Leipzig, Lehrer am Königl. Konservatorium (Violine), spielt ein Adagio von A. Becker und ein Adagio von Bach. Herr Ernst Meyer-Halle (Tenor) singt zwei geistliche Lieder von Bach und die Arie: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet" von Mendelssohn. Die Orgelbegleitung der Lieder hat Domorganist Ernst Schröter übernommen. Chormeister Ludwig, Dirigent des L.-G.-V., leitet das Konzert durch die Passacaglia C-moll von Bach ein. Alle Künstler stellen ihre Kraft selbstlos in den Dienst der Wohltätigkeit, denn der Ertrag des Konzertes soll dem Nationalen Frauendienst zugute kommen. Weiteres ist aus der Anzeige ersichtlich.

* **„Luthers Glaubenszeugnis"**, Evangelisationsvortrag von Herrn E. Dönitz am Sonntag abend 8½ Uhr im Gemeinschaftshause, Margaretenstraße 5.

* **„Der Krieg und das Böse"** lautet das Thema, über das Dr. Arnold am Sonntag Abend, 8½ Uhr, in den Gemeinschaftssälen einen öffentlichen Vortrag hält.

* **Beschaffung von Arbeitspferden durch die Landwirtschaftskammer.** Nachdem die bisher seitens der Landwirtschaftskammer erfolgten Transporte landwirtschaftlicher Arbeitspferde schnell Abnehmer gefunden haben, wird die Kammer versuchen, weitere Pferde anzukaufen. Sie hofft, bereits Ende dieser oder Anfang kommender Woche den Landwirten der Provinz Pferde preiswert anzubieten. Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt, für ihre Rechnung die Pferde an den verschiedensten Orten der Provinz zum Verkauf zu stellen, und bittet Nachricht von jedem, der gegebenenfalls gewillt ist, sich ein Arbeitspferd zu kaufen. Aus diesen Nachrichten wird die Landwirtschaftskammer den Bedarf einigermaßen übersehen können und dann, um den Lanwirten den Ankauf möglichst bequem zu machen, eine entsprechende Anzahl Pferde direkt in die Bedarfsgebiete senden und sie dort zum Verkauf stellen. Die Bedarfsanmeldung ist ohne Kaufverbindlichkeit. Der Verkauf erfolgt nur gegen bar. Anerkennungsscheine der Zivil-Aushebungskommissionen für Militärpferde werden in Zahlung genommen.

* **Zwangsversteigerung.** Gestern stand an Gerichtsstelle ein Termin an wegen Erteilung des Zuschlages in der Zwangsversteigerungssache Schwerzer Quarz-Porphyrwerke bei Niemberg. Anfangs d. M. fand die Versteigerung der großen Anlage, bestehend in Gebäulichkeiten der mannigfachsten Art und Acker, statt. Bestbietender blieb damals der Haupthypothekengläubiger Rittergutsbesitzer Graf Matthias von der Schulenburg hier mit einem Bargebot von 700 M. Gestern wurde das Anwesen an den Hofpflastermeister Noll-München für denselben Preis abgetreten und diesem der Zuschlag erteilt. — In Sachen der Gosenbrauerei „Germania" vereinigte Brauereien mit beschr. Haftung in Döllnitz, wo am 12. d. M. Versteigerungstermin anstand, erfolgt Zuschlag erst am 3. November.

* **Falsche Gerüchte.** Wie gestern abend im Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interssen mitgeteilt wurde, kursieren in der Stadt Gerüchte, wonach 2 Kompagnien eines Infanterie-Regiments, in das viele Hallenser eingestellt worden sind, bei Lyck von den Russen gefangen genommen seien. In zahlreiche Familien sei dadurch große Beunruhigung und Besorgnis gebracht worden. Zum Glück bewahrheitet sich aber das Gerücht nicht. Hier eingetroffene Feldpostkarten von Angehörigen dieses Regiments liefern den Beweis, daß an der ganzen Sache nichts Wahres ist.

* **Ein Artilleriegeschoß unter Kohlen.** Auf der Geschoßfabrik Siegburg im Rheinland ist, wie schon kurz gemeldet, beim Abladen eines mit Stückkohlen beladenen offenen Güterwagens mitten zwischen den Kohlen versteckt ein geladenes englisches Artilleriegeschoß gefunden worden. Da ein Anschlag vermutet werden muß, der sich wiederholen kann, so bringt der Regierungspräsident in Merseburg das Vorkommnis zur allgemeinen Kenntnis.

* **Bei einer Streife in der vergangenen Nacht** wurden zwei Männer in einem Strohdiemen am Stadtgut Gimritz nächtigend angetroffen und eingeliefert

Aus dem Vereinsleben

* **W.-K.-V. Jungdeutschland.** Die nächste Führerversammlung findet am Mittwoch abend 8½ Uhr im Stadtheim statt. — Abteilung „Bismarck" versammelt sich Sonntag früh ½8 Uhr am Roßplatz (Depot) zur Tagestour. Am Montag abend ½8 Uhr für alle Versammlung im Stadtheim und Freitag 8 Uhr für Schulentlassene ebendaselbst. — Abteilung „Lützen" tritt am Sonntag nachmittag 3 Uhr zu einer Geländeübung an der städt. Oberrealschule in der Staudtestraße an. Dienstag abend 8¼ Uhr Schießübung in der Gastwirtschaft zum Markgrafen mit Vortrag über die Erstürmung von Lüttich. Mittwoch abend 8½ Uhr Instruktionsstunde in der Aula der städt. Oberrealschule. — Abteilung „Preußen" tritt am Sonntag um 2½ Uhr an Kaserne II zur Uebung an. — Abteilung „Blumenthal" versammelt sich Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Exerzierplatz Kaserne II zum Generalappell, anschließend Lichtbildervortrag. — Abteilung „Zieten" marschiert am Sonntag zu einer Geländeübung 2¼ Uhr von der Brunnenschule ab. Dienstag 8½ Uhr Versammlung im Stadtheim. — Abteilung „Saalwacht" Sonnabend 8¼ Uhr Versammlung im Gartenheim. — Abteilung „Blücher" hat Sonntag ½3 Uhr Generalappell im Stadtheim. — Abteilung „Mansfeld" versammelt sich am Sonntag früh ½9 Uhr auf dem Spielplatze vor der Johanneskirche zur Besichtigung des Gefangenenlagers bei Merseburg. — Abteilung „York" versammelt sich Sonntag 6 Uhr in der Aula der Dreyhauptschule. Vortrag von Generalagent Erbß über die Liebesgabenfahrt nach Frankreich.

* **Christlicher Verein junger Männer.** „Meine Kriegserlebnisse in Ostpreußen" lautet das Thema, worüber Pastor Dr. Wohlfromm Sonntag abend 8 Uhr bei Gelegenheit eines öffentlichen Familienabends reden wird.

* **Neue Turnerinnenabteilung.** Die Leiterin, Fräul. Groh, bittet alle Mitglieder zu Sonnabend, den 31. Oktober, nachmittags von 4 Uhr an, zu einer wichtigen Besprechung auf die Bergschenke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0005
DFG

Preußische Verlustliste Nr. 63.

In Betracht kommen folgende Truppenteile:

Infanterie: 21. Reserve-Inf.-Brigade, Stab; zusammengesetzte Brigade van Semmern, Stab; höheres Landwehr-Kommando zu besonderer Verwendung Nr. 3; 2. Garde-Regt.; Grenadier-Regt. Nr. 6; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 6; Grenadier-Regt. Nr. 7; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 7; Leib-Grenadier-Regt. Nr. 8; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 10; Grenadier-Regt. Nr. 11; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 11; Grenadier-Regt. Nr. 12; Reserve-Inf.-Regtr. Nr. 16, 19; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 20; Inf.-Regt. Nr. 22; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 22; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 23; Inf.-Regt. Nr. 24; Brigade-Ersatz-Bataillone Nr. 24, 26; Inf.-Regt. Nr. 28; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 28; Inf.-Regt. Nr. 29; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 30; Inf.-Regt. Nr. 31; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 31; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 34; Füsilier-Regtr. Nr. 36, 37; Inf.-Regt. Nr. 46; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 46; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 46; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 48; Inf.-Regt. Nr. 49; Res.-Inf.-Regt. Nr. 53; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 53; Inf.-Regtr. Nr. 55, 56; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 56; Inf.-Regtr. Nr. 57, 59, 60; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 60; Inf.-Regt. Nr. 65; Reserve-Inf.-Regtr. Nr. 65, 71; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 71; Inf.-Regt. Nr. 74; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 74; Inf.-Regt. Nr. 76; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 76; Inf.-Regt. Nr. 78; Füsilier-Regt. Nr. 80; Inf.-Regt. Nr. 81; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 81; Inf.-Regt. Nr. 84; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 84; Inf.-Regt. Nr. 85; Füsilier-Regt. Nr. 86; Reserve-Inf.-Regtr. Nr. 87, 88; Grenadier-Regt. Nr. 89; Inf.-Regt. Nr. 91; Res.-Inf.-Regt. Nr. 91; Inf.-Regtr. Nr. 93, 96; Reserve-Inf.-Regt. Nr. 99; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 110; Inf.-Regt. Nr. 114; Inf.-Regt. Nr. 117; Inf.-Regtr. Nr. 137, 138, 142, 143, 144, 155, 159, 161, 162, 164, 165, 166, 169, 172, 176; Res.-Inf.-Regtr. Nr. 210, 225, 236; Landsturm-Batl. I Braunsberg; 2. Landsturm-Bataillon I Trier; Jäger-Bataillone Nr. 4, 5; Reserve-Jäger Batl. Nr. 5; Jäger-Batl. Nr. 8; Reserve-Jäger-Batl. Nr. 10; Reserve-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 3. — **Kavallerie:** 2. Garde-Ulanen-Regt.; Kürass.-Regtr. Nr. 6, 7; Grenadier-Regt. zu Pferde Nr. 3; Dragoner-Regt. Nr. 4; Reserve-Husaren-Regtr. Nr. 5, 8; Jäger-Regtr. zu Pferde Nr. 7, 11; Landwehr-Kavallerie-Regt. Nr. 1; 1. Landwehr-Eskadron des 3. Armeekorps. — **Feldartillie:** 1. Garde-Feldart.-Regt.; Feldart.-Regtr. Nr. 5, 8, 9; Reserve-Feldart.-Regt. Nr. 13; Feldart.-Regt. Nr. 15; Reserve-Feldartillerie-Regt. Nr. 15; Feldart.-Regtr. Nr. 18, 20, 23, 33, 34, 41, 45, 47, 50, 58, 63. — **Fußartillerie:** Fußart.-Regt. Nr. 2. — **Pioniere:** Pionier-Bataillone Nr. 2, 8, 9, 11; Pionier-Regtr. Nr. 19, 24; Pionier-Batl. Nr. 27; 1. Landsturm-Pionier-Kompagnie des 5. Armeekorps. — **Verkehrstruppen:** Eisenbahn-Baukompagnie Nr. 13; Fernsprech-Abteilungen des 1. Reservekorps und 15. Armeekorps. — **Munitionskolonnen:** Kommando der Mun.-Kol. und des Trains des 10. Reservekorps; Garde-Reserve-Mun.-Kol.-Abteilung Nr. 2 des 10. Reservekorps; Reserve-Inf.-Mun.-Kol. Nr. 23 und 24 des 10. Reservekorps; 4. Artillerie-Mun.-Kol. des 18. Armeekorps. — **Fortifikationen:** Fortifikation Metz-Ost; 2. Armierungs-Bataillon Wesel. — **Sanitäts-Kompagnien:** Reserve-Sanitäts-Kompagnie Nr. 21 des 7. Armeekorps. — **Train:** Kommando des Trains des 10. Reservekorps (siehe Kommando der Mun.-Kol. desselben Korps); Feldlazarett Nr. 12 des 2. Armeekorps; Reserve-Lazarett Schneidemühl; leichte Proviant-Kolonne Nr. 5 des 20. Armeekorps.

Nachstehend ein Auszug:

(† = gefallen — vm = vermißt — i. G. = in Gefangenschaft, wo nichts angegeben = verwundet.)

Berichtigung früherer Angaben.

Füsilier-Regiment Nr. 36 (Halle a. S. und Bernburg).

Gefr. Karl Frühling aus Schlechtewitz, bisher verwundet, verstorben, Res. Albert Müller aus Eisleben, bisher als verwundet gemeldet, nicht verwundet, Füs. Otto Börner aus Siebigerode, bisher verwundet, verstorben, Füs. Josef Leumper (aus Oberfladungen, bisher als verwundet gemeldet, nicht verwundet, Füsilier Karl Helmold aus Sandersleben, bisher verwundet, verstorben, Füsilier Franz Miernick aus Altberum, bisher verwundet, verstorben, Füsilier Hermann Oppermann aus Molmeck, bisher vermißt, zur Truppe zurück, Reservist Georg Paul Berger aus Eisleben, bisher vermißt, zur Truppe zurück, Reservist Otto Lier aus Eisleben, bisher vermißt, zur Truppe zurück, Reservist Karl Pfeiffer aus Alberstedt, bisher vermißt, zur Truppe zurück, Reservist Otto Pocher aus Ober-Werschen, bisher vermißt, zur Truppe zurück.

Infanterie-Regiment Nr. 93 (Dessau und Zerbst).

Musk. Andreas Fehn aus Nurn, bisher vermißt, zur Truppe zurück, Musk. Paul Schneider aus Scholitz, bisher verw., b. d. Truppe, Musk. Wilhelm Huth aus Jeßnitz, bisher verw., verstorben, Musk. Friedrich Mühlbach aus Roßlau, bisher verw., verstorben, Uffz. Max Schapanski aus Minettenruh, bisher vermißt, verstorben, Musk. Friedrich Jungmann aus Pötnitz, bisher verm., zur Truppe zurück, Musk. Paul Fonfara aus Zörbig, bisher verm., zur Truppe zur., Musk. Gustav Lorenz aus Roßlau, bisher verm., zur Truppe zur., Musk. Georg Honeck aus Trailsdorf, bisher verm., zur Truppe zur., Musk. Ernst Berger I aus Grimschleben, bisher verm., verw., Musk. Albert Eichler aus Neudorf, nicht gefallen, sondern verw., Musk. August Ilgenstein aus Bernburg, bisher verwundet, verstorben.

Infanterie-Regiment Nr. 165, 1. Bataillon (Quedlinburg).

(Stavigny am 7., Muger Ferme am 20. u. Bingre am 20. 9. 14.)

Stab: Maj. v. Bredow vm., Leutn. Adj. August Hauenschild, Leutn. Adj. Manfred Spiethoff vm.

1. Kompagnie: Oberlt. Kompführ. Kuno Klevemann, Oblt. d. R. Mackensen, Lt. Peters †, Lt. d. R. Auffenberg, Lt. d. R. Ringel, Sergt. Wilhelm Brüneske aus Quedlinburg, Musk. Otto Brandt I aus Wehrstedt, Gefr. Richard Heidecke aus Reinstedt, Musk. Wilhelm Mozdzanowski aus Halberstadt, Musk. Emil Pötzsch aus Ilsenburg, Musk. Heinrich Baumgarten aus Aschersleben, Musk. Friedrich Diller aus Staßfurt, Musk. Hugo Ernst aus Halberstadt, Musk. Fritz Henkel aus Wehrstedt, Musk. August Köther aus Ditfurt, Musk. Albert Schatte aus Groß-Schierstedt, Musk. Friedrich Wolter aus Calbe †, Uffz. Max Werner aus Torgau, Gefr. Adolf Karl Schöne aus Calbe, Res. Friedrich Rätsel aus Königsaue, Res. Hermann Tietze aus Calbe, Gefr. Franz Kommert aus Wernigerode an seinen Wunden im Lazarett verstorben, Uffz. Martin Seume aus Muschwitz, Uffz. Karl Losse aus Quedlinburg, Res. Richard Meinecke aus Quedlinburg, Res. Otto Max Schütze aus Halle, Res. Arnold Müller aus Eickendorf, Res. Gustav Paust aus Aschersleben, Res. Otto Lehoff aus Benneckenstein †, Res. Heinrich Sitterich aus Köthen, Res. Richard Michelmann aus Mücheln, Musk. Friedrich Kock aus Leimbach vm., Musk. Hermann Geitel aus Wernigerode vm., Musk. Paul Müller aus Halle vm., Res. Willy Denkwitz aus Trotha vm., Musk. Friedrich Deutel aus Quedlinburg, Res. Otto Herrmann aus Thale a. H., Res. Gustav Hartkopf aus Pr.-Börnecke, Vizefeldw. Karl Frieke aus Drübeck †, Musk. Richard Ebeling aus Frohse, Gefr. Heinrich Ibenthal aus Beckenstedt †, Musk. August Lange aus Halberstadt †, Res. Friedrich Lebrecht Georges aus Lean vm., Musk. Paul Martin aus Eisleben vm., Musk. Ernst Heidenreich aus Aschersleben, Musk. Erich Helmecke aus Kochstedt †, Musk. Friedrich Moria aus Staßfurt †, Gefr. Friedrich Otto Schwarze aus Euber †, Musk. Stanislaus Paschke aus Calbe †, Musk. Otto Weise aus Aschersleben, Musk. Röder †, Vizefeldw. d. R. Rudolf Am Ende aus Roßleben, Kr. Merseburg, Res. Otto Schuster aus Westerwitz vm., Res. Wilhelm Paul Kniestädt aus Garsena vm., Musk. Otto Sanderhoff aus Friedrichsbrunn vm.

2. Kompagnie: Leutn. der Res. Gerecke, vermutlich Gerecke, Feldwebellt. Brendel, Uffz. Paul Kleemann aus Halberstadt, Uffz. Otto Horlitz aus Löbejün, Musk. Hermann Kirchner aus Cörmitz, Gefr. Walter Kegel aus Hettstedt, Musk. Walter Scheffler aus Quedlinburg, Einj.-Freiw. Uffz. Franz Ebert aus Quedlinburg, Musk. Friedrich Kautz aus Halberstadt, Musk. Karl Knoche aus Silstedt, Musk. Willi Kohlrusch aus Halberstadt, Musk. Emil Krauert aus Quedlinburg, Gefr. u. Uffz.-Asp. Clemens Horn aus Quedlinburg, Res. Wilhelm Fiedler aus Halberstadt, Res. Fritz Fischmann aus Libbesdorf, Res. Friedrich Marx aus Halberstadt, Res. Wilhelm Wöhler aus Drübeck, Res. Adolf Becker aus Wegeleben, Res. Otto John I aus Thale a. H., Res. Wilhelm Hartmann II aus Stecklenberg, Gefr. u. Uffz.-Asp. Franz Andrae aus Neugattersleben, Res. Gottlieb Pape aus Rieder, Res. Hermann Pape aus Gernrode, Res. Zeigermann aus Helfta, Gefr. der Res. Franz Herker aus Kursdorf, Musk. Otto Kirchner aus Quedlinburg †, Musk. Friedrich Stöhr aus Tanne, Res. Franz Plättner aus Opperode †, Uffz. Karl Fresdorf aus Bernburg, Uffz. Willi Fischer aus Quedlinburg, Gefr. Richard Pohlert aus Aschersleben, San.-Gefr. Karl Reinhardt aus Ermsleben, Musk. Alwin Kaufmann aus Thale, Musk. Erich Pieper aus Halberstadt, Res. Karl Pflug aus Zerbst, Gefr. der Res. Hornist Hermann Fischer aus Ilsenburg, Musk. Siegfried Weimar aus Hohenalsleben vm., Vizefeldwebel der Res. Gustav Matthies aus Wanndorf vm., Res. Friedrich Dietrich aus Blankenburg vm.

3. Kompagnie: Oberlt. Fließ, Leutn. der Res. Räth, Musk. Otto Giebel aus Quedlinburg, Musk. Willy Hoffmeister aus Neinstedt vm., Musk. Paul Szolkory aus Wernigerode vm., Musk. Friedrich Volkmann aus Staßfurt †, Musk. Friedrich Wolf aus Staßfurt vm., Musk. August Habermann aus Hausneindorf vm., Musk. Friedrich Groschopp aus Staßfurt vm., Musk. Otto Großmann aus Aschersleben vm., Gefr. der Res. Hermann Oppermann II aus Halberstadt, Res. Fritz Buchmann aus Dessau vm., Res. Friedrich Wedde aus Darlingerode vm., Res. Otto Riedel aus Silbersdorf vm., Res. Karl Schneider aus Quetz vm., Res. Karl Höbbel aus Ermsleben †, Res. Ewald Krüger aus Unterpeißen, Res. Friedrich Löffler aus Aschersleben, Musk. Karl Schröder aus Ditfurt, Robert Kühne I aus Badeborn, Gefr. Wilhelm Steinecke aus Neinstedt, Res. Karl Dube aus Quedlinburg, Res. Hermann Haupt aus Quedlinburg, Res. Friedrich Heuke aus Hedersleben, Res. Wilhelm Murzynik aus Hausneindorf, Res. Gustav Rudloff aus Rieder, Gefr. Gustav Hotze aus Nordhausen, Res. Wilhelm Hartmann aus Thale vm., Uffz. der Res. Paul Faulbaum aus Halberstadt, Res. Karl Bauer aus Quedlinburg vm., Res. Albin Winter aus Quedlinburg vm., Gefr. der Res. Paul Schulze aus Giebichenstein vm.

4. Kompagnie: Hptm. Karl Zeidler †, Lt. Karl Müller, Lt., vermutl. der Res., Lohrisch, Lt. Ernst Wagner †, Lt. der Res. Heino Eckert, Uffz. Fritz Benkenstein aus Barnstedt, Uffz. Martin Dube aus Quedlinburg, Einj.-Freiw. Gefr. Willy Ebert aus Quedlinburg, Einj.-Freiw. Gefr. Karl Heinicke aus Quedlinburg, Gefr. der Res. Wilhelm Hoyer aus Frose vm., Uffz. der Res. Max Rödel aus Halle vm., Gefr. Otto Richter aus Quedlinburg, Musk. Hermann Godehardt aus Halle vm., Musk. Karl Röhling aus Kustrener vm., Musk. Richard Schulz aus Thale, Musk. Otto Engler aus Giebichenstein, Gefr. Otto Dolle aus Halberstadt, Res. Karl Grosch aus Ditfurt vm., Res. Franz Gelitto aus Kochstedt vm., Res. Paul Lehmann aus Gutuberg vm., Res. August Steinbach aus Frose vm., Res. Friedrich Hahn aus Wittenberg vm., Res. Hermann Rolle aus Könnern vm., Res. Hermann Huse aus Unterpeißen vm., Gefr. der Res. Richard Fetisch aus Giebichenstein vm., Res. Gustav Ott aus Beesen vm., Res. Emil Bauermann aus Merseburg vm., Vizefeldw. Friedrich Sandau aus Wernigerode, Vizefeldw. Hans Nöth aus Halberstadt, Sergt. Franz Alexander aus Ströbeck, Sergt. Ernst May aus Quedlinburg, Gefr. Paul Meyer aus Halberstadt, Uffz. Herm. Kreusel aus Halle, Musk. Karl Schulze aus Langenstein, Musk. Frz. Dittmer aus Wernigerode, Res. Adolf Gloda aus Kochstedt, Res. Willy Friedrich aus Neuden vm., Res. Wilhelm Coneus aus Hettstedt vm., Res. Paul Leidhold aus Hettstedt vm., Res. Karl Wiekert aus Kochstedt vm., Gefr. Albert Westphal aus Suderode vm., Gefr. Herm. Asche aus Beesenlaublingen vm., Res. Paul Fränkel aus Wallwitz vm.

Jäger-Bataillon Nr. 4 (Naumburg a. S.).

Stab: Lt. u. Adj. Hans Berr leicht verw. u. vermißt.

1. Kompagnie: Res. Behrens vm., Res. Otto Zöllich aus Laucha vm., Res. Arthur Malz aus Wennungen vm., Res. Paul Sommerfeld aus Aschersleben vm., Res. Karl Neander aus Trebnitz vm., Res. Oskar Lorenz aus Prösen vm., Oberjäger Karl Meister aus Weimar vm., Jäger Otto Jacobi aus Osterfeld vm., Jäger Hermann Laue aus Cröllwitz vm., Jäger Gustav Liesenberg aus Quedlinburg vm., Jäger Walter Schömberg aus Freiburg vm., Res. Friedrich Rottstädt aus Naumburg vm., Res. Paul Müller aus Ober-Benna vm., Gefr. der Res. Emil Hauke aus Zscherndorf vm., Oberjäger u. Hornist Wichmann vm., Gefr. Richard Richter aus Kölsa vm.

2. Kompagnie: Jäger Ernst Lehmann aus Schmilkendorf vm., Res. Albin Eckert aus Mücheln vm., Res. Otto Hohmann aus Emersleben vm., Res. Karl Herrmann aus Merseburg vm., Res. Gustav Günther aus Wulfen vm., Res. Karl Zinner aus Loswig vm., Res. Berthold Böttger aus Stenden vm., Res. Johannes Schmidt aus Trajun vm., Res. Kurt Herrmann aus Halle vm., Res. Otto Dietze aus Hedersleben vm., Res. Artur Reuter aus Benndorf vm., Res. Otto Seliger aus Dreska vm., Res. Hermann Rietdorf aus Hohenbucko.

3. Kompagnie: Res. Ewald Patschke aus Granschütz †, Gefr. der Res. Johannes Karpe aus Tauchardt †, Res. Kurt Paul aus Torgau, Res. Karl Schüßler, Res. Arthur Eckert aus Halle, Res. Franz Götzschel aus Kitzendorf, Jäger Hermann Höfer aus Bitterfeld, Res. Ernst Vogtsberger aus Klosterlausnitz vm., Res. Karl Naumann aus Ballstädt, Jäg. Richard Rudloff aus Klostermansfeld vm., Res. Willy Prautzsch aus Delitzsch, Oberjäger der Res. Paul Müller aus Querfurt.

4. Kompagnie: Res. Friedrich Baumgarten aus Plötzkau vm., Res. Hermann Kupfer aus Görslow vm., Res. August Engelmann aus Halle vm., Res. Ernst Reif aus Niemberg vm., Res. Ernst Steinkopf aus Oberfarnstedt vm., Res. Max Engel aus Halle vm., Res. Karl Berger aus Rodeleben vm., Gefr. der Res. Willy Birnbaum aus Dessau vm., Res. Friedrich Bergfeld aus Hasserode vm., Jäger Franz Bahlmann aus Riestedt vm., Jäger Gustav Bock aus Bernburg vm., Jäger Willy Ernst aus Sangerhausen vm., Jäger Rudolf Herzog aus Spergau vm., Jäger Hermann Spieß aus Nunstädt vm., Jäger Karl Zimmermann aus Naumburg vm., Jäger Otto Hasenkrug aus Dodendorf vm., Jäger Richard Hoppe I aus Großörner vm., Jäger Hugo Meyer II aus Obhausen-Petri vm., Jäger Friedrich Sprotte aus Zeitz vm., Jäger Hermann Voigt II aus Eisleben vm., Jäger Hermann Warneck aus Roßleben vm., Res. Paul Voigt aus Cröllwitz vm., Res. Martin Müller I aus Thalwinkel vm., Res. Ernst Lippert aus Zeitz vm.

5. Kompagnie: Gefr. Kurt Rathmann aus Halle, Jäger Wilhelm Beyer aus Köckte.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 16.

Res. Ernst Zeidler aus Lobnitz vm.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 71.

Wehrm. Alwin Zimmermann aus Tebra, bisher vermißt, zur Truppe zurückgekehrt, Gefr. Max Rode aus Nordhausen, bisher vermißt, zur Truppe zurückgekehrt.

Infanterie-Regiment Nr. 74.

Gefr. Paul Körner aus Ostrau, Res. Emil Thiele aus Bottleberode, Res. Karl Schwartz aus Börnecke vm., Wehrm. Herm. Konigstedt aus Loßwig vm., Res. Rich. Weinberg aus Quedlinburg vm.

Infanterie-Regiment Nr. 78.

Offiz.-Stellvertr. Kurt Busch aus Barnstedt, Uffz. Karl Kühnast aus Beesenlaublingen †.

Füsilier-Regiment Nr. 80.

Füsilier Willi Richter aus Halle.

Infanterie-Regiment Nr. 81.

Hoboist Herm. Gehrhardt aus Eisleben, Musk. Paul Nolle aus Heldrungen vm., Musk. Paul Jäger aus Halle vm.

Füsilier-Regiment Nr. 86.

Gefr. Otto Degen aus Weißenfels vm.

Kürassier-Regiment Nr. 7 (Halberstadt und Quedlinburg.)

3. Eskadron: Uffz. David Gersch aus Schackensleben, Kür. Gustav Transfeldt aus Dölau, Kür. Willi Homann aus Zweidorf.

5. Eskadron: Kür. Oswald Kolbe aus Dietersdorf, Kür. Franz Preiske aus Zerbst, Gefr. Paul Roßberg aus Krippehna.

Ersatz-Eskadron: Kriegsfreiw. Arnold Wagner II am 17. 9. 14 tödlich verunglückt.

Pionier-Regiment Nr. 19.

Pionier Karl Geißler aus Eilenburg, Res. G. Zimmermann aus Erdeborn, Res. Fr. Höhne aus Wittenberg.

Tapfere Krieger.

Ueber hervorragende Taten deutscher Tapferkeit werden uns folgende einzelne Fälle aus Sachsen und Thüringen berichtet:

Bei einem Verwundetentransport, der aus Frankreich in Dessau ankam, befand sich auch ein Unteroffizier Siewon vom Res.-Regt. 102, der mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse geschmückt ist. Siewon hat sich diese Auszeichnungen durch sein todesmutiges Verhalten in mehreren Schlachten auf dem westlichen Kriegsschauplatz erworben. Am gefährlichsten war die Lage für diesen Helden im sog. „Hexenkessel" bei M. in Frankreich, wo die sächsischen Regimenter von mehreren französischen Schnellfeuer-Batterien auf das ärgste bedrängt wurden. Siewon unternahm mit noch einigen Kameraden unter heftigstem feindlichen Feuer den Versuch, eine telephonische Verbindung zu einem Beobachtungsposten herzustellen, damit das Feuer der deutschen Artillerie auf die feindlichen Batterien dirigiert werden konnte. Da der Draht von feindlichen Kugeln zerrissen wurde, so erkletterte Siewon unter einem Hagel von Geschossen einen Baum, der ihm eine gute Uebersicht über die Stellung der feindlichen Batterien gestattete. Er konnte den Deutschen die Stellung und Entfernung der feindlichen Artillerie so genau mitteilen, daß sie bald darauf durch das wirksame Feuer unserer Batterien vertrieben werden konnte. Siewons Nerven sind durch die unausgesetzte Todesgefahr, in der er sich befand, derart erschüttert, daß er dringendster Ruhe und Erholung bedarf, die ihm auch in Dessau bei liebevoller Pflege zuteil wird.

Leutnant der Reserve im 96. Inf.-Regt. Fritz Selig aus Gera erhielt das Eiserne Kreuz für tapferes Verhalten auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Leutnant Selig, der mit seiner Abteilung einen Fluß passieren mußte, um Fühlung mit dem Feinde zu erlangen, konnte das nur dadurch bewerkstelligen, daß er mit seinen Soldaten eine lichterloh brennende Brücke überschritt. Dies tapfere Verhalten war von großem Einfluß für die weiteren Unternehmungen des Regiments.

Dreimal ausgezeichnet wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde wurde der Kaufmann Rudolf Küstner, Sohn des Tuchfabrikbesitzers Robert Küstner in Leisnig. Dem tapferen Kämpfer, der im Res.-Jäger-Bat. Nr. 12 dient, wurde das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen, außerdem wurde er zum Leutnant ernannt. Küstner liegt zurzeit schwer verwundet im Lazarett.

Dem Oberjäger Adolf Hänicke vom Res.-Jäger-Bat. Nr. 4, Sohn des Försters Hänicke im Forsthaus Elleborn in Anhalt, wurde am 13. September für hervorragende Leistungen das Eiserne Kreuz verliehen, zugleich erfolgte seine Beförderung zum Feldwebel. Am 10. Oktober wurde er für eine glorreiche Tat mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Der Gefreite und Richtschütze Küttner vom Res.-Inf.-Regt. 103 aus Bautzen erhielt das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse für sein heldenmütiges Verhalten im Gefecht bei Sommesous, wo er ein Maschinengewehr, dessen Bedienung durch einen Granatschuß außer Gefecht gesetzt und das liegen geblieben war, allein aus dem feindlichen Feuer herausholte.

Der Gefreite im Res.-Jäger-Bat. Nr. 13 Rabe aus Zwickau, der in mehreren Gefechten wiederholt im feindlichen Feuer Meldungen überbrachte und für Munitionsersatz sorgte und dabei eine erstaunliche Kaltblütigkeit an den Tag legte, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse sowie mit der Friedrich-August-Medaille für Kriegsverdienste ausgezeichnet.

Kleine Chronik.

Die Studenten und der Krieg.

In welch' hohem Grade die deutsche Studentenschaft am Kriege beteiligt ist, ergibt sich aus dem Anteil, den die in den Korporationen vereinigte akademische Bürgerschaft der schwäbischen Landesuniversität Tübingen an dem Riesenkampfe des deutschen Volkes nimmt. Bei einer Reihe Korporationen stehen, wie man uns mitteilt, alle Mitglieder als Reservisten oder Freiwillige im Feld, bei anderen sind alle als Kriegsteilnehmer oder Krankenpfleger weg, von einem anderen großen Teil sind nur wenige zurückgeblieben, und von dem Rest der Verbindungen ist weitaus der größte Teil ausgezogen. Die 143 Angehörigen des Stifts (des evangelisch-theologischen Seminars) haben 123, die 142 des katholischen Konvikts über 100 zum Waffendienst gestellt und erstere außerdem 9 zum Sanitätsdienst. Insgesamt stehen von Tübingen von 2069 deutschen Studenten des letzten Semesters gegen 1500 in der Front und einige hundert im Dienste der Sanität, darunter Angehörige aller Bundesstaaten. Diese Ziffern lassen die Opferfreudigkeit unserer Universitätsjugend in glänzendstem Lichte erscheinen. 1870-71 waren von 13 765 Studierenden der damaligen 19 deutschen Universitäten 3200 ausmarschiert und 1200 standen im Sanitätsdienst.

Die üble Rolle.

Der „Frkft. Ztg." wird folgende Beobachtung aus dem Kinderleben Sachsenhausens mitgeteilt: Auf einem kleinen Plätzchen sind fünf kleine Linksmainer im Alter von 8 bis 10 Jahren beim Kriegsspiel mit dem Verteilen der Rollen beschäftigt. „Ich bin der Deutsche", erklärt im Bewußtsein seiner Ueberlegenheit stolz der Größte, und, zum Nächstältesten, der schon an seiner Seite steht, gewandt: „Du bist der Oesterreicher." — „Du bist der Franzos und du bist der Ruß." Zwei resignierte lange Gesichter. „Und du bist der Engländer." — „Des leiht mer grad uff! Do werd mir draus! Ich hob vergangne Woch ersch, wo mer Räuwer und Schandarm gespielt hawwe, den Raubmörder gemacht."

Der Schützengraben als Sanatorium.

Ein Breslauer Blatt notiert folgende Beobachtung: In der Elektrischen fragte ein Herr teilnehmend einen stark hustenden Feldgrauen, dem man ansah, daß er schon ein gut Stück Heldenlaufbahn hinter sich hatte: „Na, Sie haben wohl zu lange im Schützengraben gelegen?" Darauf der wackere Krieger: „Nu ja, so an die vier Wochen in Dreck und Kälte bei jedem Wetter; aber die haben mir nischt gemacht; bloß hier hat man gleich wieder den Stadtschnuppen."

Aus der Umgebung.

* **Beesen**, 29. Oktober. (Wasserwerk. — Eisernes Kreuz.) Die Arbeiten zur Vergrößerung der hiesigen Pumpstation des Hallischen Wasserwerks sind im Gange. Zum Bau des Reinwasserbehälters werden große Mengen Kies benötigt, zu deren Herbeischaffung eine 2 Kilometer lange Feldbahn bis zur Sandgrube von Ratsch gelegt ist. Bis Mitte Dezember sollen die Betonarbeiten beendet sein. — Der von hier stammende Vizefeldwebel im 106. Infanterieregiment Richard Rippner, genannt Hammer, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatze mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* **Dieskau**, 30. Oktober. (Liebesgaben.) Am 27. gingen elf Kisten mit Liebesgaben an die im Kirchspiel Dieskau gebildete 3., 8. und 11. Reserve-Infanterie-Munitionskolonne durch gütige Vermittlung der 2. Ersatzabteilung des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75, Abteilung Liebesgaben zu Halle, ins Feld. Mit großer Bereitwilligkeit haben die Gemeinden zu der Sendung beigesteuert, den tapferen Kriegern eine Freude zu bereiten. Wir hoffen, daß alles gut ankommt.

* **Kütten**, 29. Oktober. (Das Eiserne Kreuz) wurde dem Ulan W. Tänzer im Westen verliehen. Er war schon vorher wegen Auszeichnung beim Patrouillenritt zum Unteroffizier ernannt worden.

s. **Gröbzig**, 29. Oktober. (Das Eiserne Kreuz) erhielten aus unserem Orte Kandidat Fritz Ahlfeld, Sohn des Pfarrers Ahlfeld, unter gleichzeitiger Beförderung zum Vizefeldwebel d. Res., Wachtmeister Otto Thürmer und der Zimmermann Fritz Rolle. — Der Ortsausschuß für Jugendpflege veranstaltet an einem der nächsten Sonntage einen allgemeinen Vortragsabend. Da die neugegründete Jungwehr mehrere Ortschaften umfaßt, soll ein Bezirksausschuß gebildet werden.

p. **Sandersleben**, 28. Oktober. (Das Eiserne Kreuz.) Unteroffizier der Reserve Lehrer Erich Trimpler hier, der schwerverwundet im Lazarett in Bernburg liegt, erhielt das Eiserne Kreuz, am gleichen Tage hatte sein Vater Geburtstag, seine Mutter dagegen erlitt einen Schlaganfall. Also Freud und Leid an einem Tage.

* **Spergau**, 28. Oktober. (Strickabend.) Am Sonntag fand im Schmidtschen Gasthause auf Vorschlag des Ortsgeistlichen die erste gemeinsame Strickstunde statt, zu der sich eine große Anzahl von Frauen und Mädchen, wenn auch bei weitem nicht alle, eingefunden hatte. Munter und fleißig klapperten die Nadeln drei Stunden lang. Wolle hatte man sich entweder mitgebracht oder sie wurde geliefert. Zur Unterhaltung trugen gemeinsam gesungene Lieder bei und Klaviervorträge des Herrn Lehrers Ehnert. Herr Pastor Ballien las eine Anzahl Feldpostbriefe und Karten von Gemeindegliedern vor, zum Teil recht interessanten Inhalts, sogar ein bis zum vorletzten Montag reichendes ausführliches Tagebuch, das des Kriegers Freude und Leid, Gefahren und Rettung anschaulich schilderte. Diese Strickabende sollen wöchentlich zweimal, abwechselnd in den Gasthäusern des Ortes, stattfinden. Die Teilnahme daran wird hoffentlich jetzt, wo die drängende Feldarbeit bald zu Ende ist, noch bedeutend zunehmen, denn unsere Soldaten klagen über Kälte, und Weihnachten ist nur noch acht Wochen entfernt. Da heißt es, fleißig sein. Auch die Schulmädchen, die schon so manches Paar Strümpfe und anderes geliefert haben, setzen ihre Arbeit unverdrossen fort, so daß wir hoffen, jeden unserer tapferen Streiter spätestens zu Weihnachten versorgen zu können.

* **Roßla a. H.**, 28. Oktober. (Verschiedenes.) Das Eiserne Kreuz erhielten für bewiesene Tapferkeit Gerichtssekretär Woltjen von hier sowie Musketier Bohne (Inf.-Regt. Nr. 157), Verwundeter im Reservelazarett hier. — Dem Amts- und Gemeindediener C. Juch wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen. — Prinz Christoph mußte sich wegen seiner in Frankreich bei Carvin erlittenen Verletzung durch Dr. Calame hier Splitter einer Fliegerbombe aus dem Bein entfernen lassen.

s. **Dessau**, 29. Oktober. (Ein Landsturmmann überfahren.) Heute früh wurde auf der Bahnstrecke Dessau—Roßlau der Landsturmmann, Schmiedemeister Ketscher aus Jeßnitz, tot aufgefunden. Ein durchfahrender Zug hatte Ketscher, der zur Bewachung der Roßlauer Elbbrücke kommandiert war, getötet. Es liegt offenbar ein Unglücksfall vor.

Aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Feldpost.

In meinem ersten Eingesandt über die Feldpost wies ich auf einen Fall hin, den sich die hiesige Oberpostdirektion zur Verteidigung der Feldpost herausgriff, aber durchaus nichts damit beweisen konnte. Nun bringt die Oberpostdirektion in den Zeitungen eine Entgegnung hierauf, in der sie mir unterstellt, daß ich einen Unterschied in der Zustellung der Sendungen an das Kommando und Sendungen an einzelne Soldaten zugunsten des ersteren konstruiert hätte. Eine solche Unterstellung muß ich zurückweisen. Ich sagte damals, daß sich die hiesige Oberpostdirektion nicht auf die Aussage des Kommandos berufen dürfe, da dieses wohl Sendungen an die eigene Adresse des Kommandos kontrollieren könne, aber niemals Sendungen an einzelne Soldaten, da es ganz selbstredend ja nicht weiß und nicht wissen kann, wieviel Sendungen der einzelne Vater oder andere Angehörige zur Post geben! Ich hoffe, daß mir jeder Leser hierin beistimmen kann und wird. Die hiesige Oberpostdirektion berichtet etwas später zur Verteidigung der Feldpost noch einen zweiten Fall an die Zeitungen, der aber genau ebenso nichtsbeweisend ist wie der erste. Die Gattin eines Landwehr-Offiziers erhält die Sendungen an ihren Mann zurück, weil sie zwar beim Titel das Wort „Landwehr" braucht, es aber beim Truppenteil vergessen hat. Nun sagt sich doch jeder, der dies liest: Warum wird denn nicht eine dieser zurückgehenden Sendungen an das Landwehr-Regiment geschickt, wenn sich der Offizier beim Linien-Regiment nicht finden läßt, aber auf der Adresse das Wort Landwehr zu lesen ist? — Abbildungen in den illustrierten Blättern zeigen, wie auf der Feldpost Haufen von Sendungen umgepackt werden (nebenbei bemerkt, ist dies völlig falsch — lieber zurück, damit die Absender künftig besser packen), man macht sich also sehr viel Arbeit mit den Sendungen, und da kommt kein Angestellter der Feldpost auf die Idee, daß ein Landwehr-Offizier auch in einem Landwehr-Regiment stehen könnte? Und vom Linien-Regiment kommt auch niemand auf diesen Gedanken, wenn der Landw.-Offizier beim Linien-Regt. nicht zu finden ist? — Sonderbar, höchst sonderbar! Ich erhielt am 27. Okt. eine an meinen Sohn gerichtete Sendung zurück, weil dieser bei der Eisenbahn-Bau-Kompagnie „24" nicht zu finden ist — die Adresse lautet aber „27"!! Wer hat denn diese Sendung an 24 gebracht? Doch nur die Feldpost. Auch hier trifft der Vorwurf außerdem noch die Militär-Verteilungsstelle, denn diese mußte eine Sendung an Nr. 27 der Post zurückgeben mit der Bemerkung: Wir sind hier Nr. 24, schickt diese an 27. (Die Verpackung liegt bei mir zur Ansicht, es ist eine deutliche „7".) Infolge meines ersten Eingesandt hat die hiesige Postverwaltung Schritte getan, um meine Klagen aufzuklären. Bei der Besprechung stellte sich heraus, daß es vom Absender unbedingt zur wirklich guten Kontrolle nötig ist, folgendes zu notieren: 1. Nummer der Sendung; 2. Art der Verpackung; 3. Inhalt; 4. Tag der Absendung; 5. Postamt oder Briefkasten, dem die Sendung anvertraut wurde; 6. Adresse, unter der abgeschickt wurde (da sich viele Adressen ändern!). Karl Pritschow.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Liebesgaben. In allen Aufrufen, die in Zeitungen wegen des Versandes von Liebesgaben an die im Felde stehenden Truppen erlassen werden, befindet sich immer wieder auch Schokolade aufgeführt. Kein Wunder, daß die von vielen deutschen Schokoladefabriken, meist von der Firma Gebr. Stollwerk in Köln in den Handel gebrachten Feldpostbriefe mit Schokolade und Pfeffermint einen außergewöhnlichen Anklang bei allen denen gefunden haben, die ihren Lieben im Felde etwas Gutes zukommen lassen möchten. Wir verweisen auf das Inserat genannter Firma in unserer heutigen Nummer, das alles Nähere über diese Packungen enthält.

Ein Waggon Liebesgaben. Die Holländischen Margarinewerke Jurgens u. Prinzen in Goch schickten einen Waggon mit Liebesgaben für die Felde stehenden Soldaten des 7. Armeekorps ab. Die Sendung enthält 6000 Pfd. Rheinperle-Margarine in praktischen Dosen, 10 000 Zigarren, 5000 Pakete Tabak und 1000 Tabakpfeifen. Der Wagen wurde nach Münster geführt und geht von dort mit den vom Generalkommando des 7. Armeekorps organisierten Automobilkolonnen direkt zur Front.

Bitte an unsere Inserenten!

Um die rechtzeitige Herstellung der Zeitung zu gewährleisten, bitten wir, Anzeigen, soweit dies nicht bereits am Tage vorher geschehen kann, am Erscheinungstage der Nummer bis ½10 Uhr einzureichen. Die telefonische Uebermittlung von Anzeigen bitten wir zu vermeiden, da sie sehr leicht zu Mißverständnissen führt.

General-Anzeiger
Anzeigen-Abteilung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0006

Das deutsche Blut.

Roman von Horst Bodemer.

(2) (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

So vertieft war sie in den Anblick, daß sie gar nicht bemerkt hatte, wie Kalvörde leise hinter sie getreten war. Sie zuckte zusammen, als er die Hand auf ihre Schulter legte.

„Elisabeth!"

Liebe und Bangen schwang durch dieses Wort.

Sie schloß die Augen. Nun kam die Aussprache — die Entscheidung! ... Das war entsetzlich — und war doch gut!

Unwillig wendete Kalvörde den Kopf. Lachend, trillernd hüpfte Mechthild über die Schwelle.

„Du, schön ist's hier, Alfred! ... Ach Gott, ja!"

Eine Haarsträhne strich sie sich aus dem Gesicht, lehnte sich weit über die Sandsteinbalustrade ... Wenn die beiden gesehen, wie ihr die Glut ins Gesicht geschossen war ... Nur das nicht! Nur das nicht! ... Also drauflos geplaudert, abgelenkt die Blicke.

„Elisabeth, wenn er erst das Wasser da drüben gebändigt hat! ... Dann brauchen die armen Kerle auch nicht mehr so an den Kesseln stehen! ... Hu, war das ein Anblick! ... Aber das Surren ist Musik! .... Herrgott ja, was gehört nicht alles dazu, um ein solches Werk in Gang zu halten! ... Da bekommt deine kleine Schwägerin allerlei Hochachtung vor dir, Alfred! ... So großartig hätt' ich mir die Anlagen wahrhaftig nicht vorgestellt! ... Jetzt möcht ich, der Loepa stände hier! Und sollte klug reden! Er käm nicht weit!"

Neben ihr war Elisabeth zusammengezuckt. Den Kopf hob Mechthild. Wahrhaftig, der Schwester Lippen zitterten, da wendete sie sich um, sah Kalvörde an, der machte ein finsteres Gesicht.

„Alfred!"

Die Hände hielt ihm Mechthild hin, er drückte sie und blickte mit müdem Lächeln hinüber nach den waldigen Höhen. Elisabeth versagte der Atem. Sie hatte den Blick der Schwester aufgefangen, er nicht. Und aus diesem Blick sprach — Liebe.

Die Braut hatte sich in der Gewalt.

„Es wird kühl," sagte sie tonlos und ging ins Zimmer zurück.

Die beiden folgten ihr.

In einer Ecke saß der Vater und blätterte in einer Zeitung. Es standen Kriegswolken am politischen Himmel, die nahmen sein Interesse gefangen. Er stellte ja vier Söhne ins Feld!

Elisabeth schützte Kopfschmerzen vor und zog sich bald zurück. Mechthild wollte bei ihr bleiben, aber sie schickte sie wieder fort. Nur allein sein jetzt. Und überlegt, wie die Fäden entwirrt werden konnten ... Das war schwer, aber es mußte gehen! Ohne tiefere Erschütterungen! Denn für Mechthild mußte die Bahn freigehalten werden. Die paßte zu Alfred Kalvörde — sie nicht! ... Heute begriff sie es kaum, daß sie sich mit ihm verlobt hatte ... Wie war das nur gekommen? ... Es war doch verständlich! ... Alfred Kalvörde war ja der erste, fremde Mann gewesen, der ihr gegenübergetreten! Seine große Herzensgüte, der ausgereifte, feste Charakter, die Freundschaft, die ihn mit Georg verband, — alles das hatte zusammengewirkt! ... Und nun erkannte sie den Irrtum. War es zu spät? ... Einer konnte hier helfen — Roland Loepa! der war großzügig in seinen Taten, ein Wort von ihm schliff die Ecken und Kanten ab! Man würde ja die Hände ringen und die Köpfe schütteln. „Unerhört! Erst verlobt er sich mit der einen Schwester — und heiratet dann die andere!" ... Wann war das einmal vorgekommen? ... Ob es Alfred Kalvörde überhaupt tat? ... Mechthild hatte ihn lieb, daran war kein Zweifel! Und hätt' sich hier zurechtgefunden — großartig! ... Da schloß sie die Augen und lag lange da, als ob sie schliefe! .... Nach einer halben Stunde fuhr ihr Kopf hoch, aufrecht saß sie im Bett ... Nein, die Lösung war ausgeschlossen. Roland Loepa hätte getan, was nur möglich gewesen wäre. Aber die Tat hätte ihn innerlich von ihr losgelöst. Sie kannte sich aus in diesem Manne. Wer klein vor ihm stand, hatte verloren. Mochte es sich auch um ein gequältes Mädchenherz handeln. Dafür hatte er kein Verständnis. Wer neben ihn treten wollte, mußte einen freien Blick und eine feste Hand haben ... Also erst einmal weg hier, in die Wosendorfer Einsamkeit zurück! ... Ja, wenn das so leicht wäre! .... Der Baden-Badener Arzt hatte zu ihr gesagt: „Viel Bewegung braucht Ihr Herr Vater — und halten Sie ihm den Aerger vom Halse. Sonst kann es leicht einen Schlaganfall geben" ... Ohne tiefe, seelische Erschütterungen war aber die Lösung von Kalvörde unmöglich ... Da wimmerte die stolze Mädchenblüte in die Kissen hinein. Roland Loepa — Roland Loepa war immer wieder ihrer Weisheit letzter Schluß. Doch dann kam stets das stolze Aufbegehren. Nie, nie, nie! Ich verlör' ihn ja! ... Da stoß' ich an die Grenzen seines großzügigen, weiten Geistes! ...

Mechthild schlief auch hier mit der Schwester in einem Zimmer. Als sie auf den Fußspitzen eintrat, hielt Elisabeth die Augen geschlossen .... Nach einer halben Stunde hörte die Braut ein leises Weinen ...

Am nächsten Morgen fühlte sich Elisabeth noch sehr elend. Mechthild redete ihr zu:

„Bleib' doch noch liegen! Dann bist du mittags frisch, und Alfred muß um neun in die Fabrik!"

Beim Ankleiden war „Alfred" Mechthilds zweites Wort. Elisabeth wurde dieses Reden zur Qual. Endlich war die Schwester fertig ...

Bevor Kalvörde zur Fabrik ging, klopfte er am Schlafzimmer seiner Braut an.

„Doch nichts Ernstliches, Liebling?"

Wie rührend besorgt das klang.

„Nein, Alfred! Zum Mittagessen erschein' ich!"

„Gott sei Dank! ... Auf frohes Wiedersehen!"

Sein Schritt verhallte. Elisabeth sprang aus dem Bett. Nur jetzt allein sein — in frischer Luft. Im Walde. Ein heißer Frühsommertag war mit seinem Glanz heraufgezogen.

Mechthild brachte ihr das Frühstück. Sie wunderte sich.

„Dann hättest du auch eine Stunde früher aufstehen können!"

„Mich schmerzt der Kopf, jedes Wort fällt mir schwer! In den Wald werd' ich gehen — allein!"

„Dann nimm' aber den Bernhardiner mit. Wir sind hier nicht in Hinterpommern!"

„Kleiner Angsthase! Aber warum nicht? ... Nein, ich danke dir! Ich werde allein fertig! Laß nur!"

Mechthild war froh, daß ihre Hilfe nicht in Anspruch genommen wurde. Ihr war auch der Kopf schwer. Papa blätterte schon wieder in den Zeitungen, da konnte sie auch ihre Gedanken in die frische Luft tragen — und Alfred im Bureau einen Besuch abstatten ... Vielleicht nahm er sie auf seinen Gang durch die Fabrik mit ...

Flüchtig sagte Elisabeth dem Vater guten Morgen. Der ließ das Zeitungsblatt sinken und sah sie über die Ränder seines Klemmers an.

„Mädel, was ist denn mit einem Male in dich gefahren?"

„Was kann ich dafür, wenn ich mich ein bißchen elend fühle? ... Aber es hat nichts weiter zu sagen, Papa! Jetzt bummele ich unter Wotans Schutz durch den Wald, dann bin ich mittags wieder frisch wie ein Fisch im Wasser!"

„Du, mir fängt die Geschichte hier an recht sonderbar zu werden!"

„Aber Papachen!"

Sie lachte und verließ das Zimmer.

Der gute, alte Papa! Recht taprig war er geworden! Und wenn der schon stutzig wurde, dann mußte gehandelt werden ... Eine Aussprache mit Alfred unter vier Augen, die war jetzt vor allem nötig ... Eine Aussprache, die die Fäden noch nicht zum Reißen brachte. Aber fort mußte sie jetzt von hier. Seine beiden Schwestern wollten in den nächsten Tagen mit ihren Männern und Kindern kommen, mit denen durfte sie jetzt auf keinen Fall zusammentreffen.

Langsam stieg sie höher hinauf in die Berge, schweifwedelnd lief der große, weiße, braungefleckte Bernhardiner vor ihr her. Freudig bellte er, und die klugen Augen blickten sie traurig an. Das lag nun einmal in der Rasse. Der schwermütige Ausdruck verschwand nie aus diesen Augen, sie wußte es — und doch tat er ihr weh. Es zitterte eben heute jeder Nerv in ihr .... Deshalb ein Ende gemacht, — schnell, sonst langte die Kraft dazu nicht mehr aus! ...

Ein Schuß, scharf und schneidend, hallte von der Steinwand durch den Wald, ein gellender Ruf folgte — und dann zitterte der Boden, ein Knall folgte von solcher Stärke, daß sich Elisabeth an einen Baum lehnen mußte ... Um Gotteswillen, was war das? Ein faustgroßer Stein schlug wenige Schritte vor ihr in den Boden,

Verkäufe

Grundstücke etc.

Gut verzinsl., villenartiges **Wohnhaus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Papiere werden in Zahlung genommen. Off. u. K. 7470 a. d. Exp. d. Bl.*

Grundstück mit Garten und Feld, zirka ... Morgen groß, Mühle mit Motorbetrieb, in einem Dorfe des Mansf. Seekr. gelegen, unt. günstigen Bedingungen zu verk. Angeb. unt. T. 6417 an die Exped. d. Bl. b06225

Geschäfte

Mein gutgehendes (M62 **Konfitüren-Geschäft** ist wegen Verheirat. äußerst günstig per bald zu verkauf. H. Wolf, Gr. Steinstr. 54.

Kleines Milchgeschäft zu verkaufen. Wo? sagt die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †

5 Rest. z. verp., 2—800 M. nöt. Klinck, Stassfurt, Prinzstr. Tel. 551

Möbel-Altgeschäft, krankheitshalb. sof. z. verk. (* Off. u. H.7608 a. d. Exp. d. Bl.

Hypotheken

5000 M., sichere Hypothek, auf Landgrundstück sofort od. 1. 1. 15 gesucht. Off. unt. T. 6457 an die Exp. d. Blattes. (a05291

Suche eine erste und alleinige (Ackerhypothek) von 50 000 M. auf m. Gut bei Merseburg. Wert 300 000 M. Off. unt. M. 7612 an die Exp. d. Bl. *

Kapitalien

Teilhaber, Herr od. Dame, zur besseren Ausnutzung der jetzigen Lage, mit einem Kapital von 3—5000 M., sof. ges. von einem Rohproduktengeschäft. Hohe Gewinnbeteiligung zugesich. Nur ernstgem. Off. u. C.7603 a. d. Exp. d. Bl. *

Verkäufe

Vollmilch. 40—50 Ltr. hat früh abzugeb. †914 Fr. Holze, Milchhdlr.

Neue u. gebrauchte Möbel. Moderne Kücheneinrichtungen, Herren-Schreibtische, Sekretäre in Nußbaum, Mahagoni und Birke, Waschst. m. u. oh. Marmorpl., Sofas in Plüsch oder Stoff, moderne Schlafzimmer in Eiche od. Satin, gebrauchtes Herrenzimmer in Eiche, Vertikos, Tische, Stühle, Bettstellen und Matratzen verkauft billig (b05919 Friedrich Schirloth, Kl. Ulrichstr. 34. Tel. 4828.

Möbel, Kleiderschränke nur 31 Mk., Vertiko 38 Mk., Schreibtisch 36 Mk., Plüschsofa 70 Mk.

Ausstattungen große Auswahl. **Carl Bieler,** Albrechtstraße 39. b205

Guterh. Gashängel. preisw. z. v. Bernhardystr. 24, p. †980

3armig. Gaskronleuchter zu verk. Lafontainestr. 7, I. (*

3 Lampen für Gas bill. z. vk. * Büsching, Burgstr. 33.

* Gut erh. Herrenpelz u. 1 gr. rund. Tisch z. vk. Harz 21, pt.

Weg. Todesf. noch z. verk. 2 Anz., Frackanz., Ueberzieh., Lodenmantel, Desgl. eisern. Bettst. m. Matr. u. Betten. * Friedenstr. 1, pt., l.

D.-Rad, gut erh., bill. z. verk. †991) Augustastr. 9, Sout.

Gr. Gaszuglampe zu verk. †997) Rud.-Haymstr. 38, I, r.

Gr. tadell. Offiziersmantel u. Pelerine zu verk. (* Kaiserstr. 22, pt.

Die feinsten, getragenen **Winterbekleidungsstücke** Herbst- u. Winter-Ueberzieher, Ulster, Joppen, warmgefütt. Beamten-, Militär-, Kutscher-, Zivil- u. Schaffnermänt. jed. Art, Herrenkleider, **Militär-Stiefel** u. -Schuhe, Schuhwerk, neu und gebraucht, in Massenauswahl, wie bekannt, nur bei (1175 **Schleich,** Alter Markt 34.

1 Gebett Betten f. 16 Mk. zu vk. Fritz Reuterstr. 10, pt. r.

Auto, 4 Zylinder, 5/13 PS., 4-Sitzer-Sportkarosserie, Windschutzscheibe, sofort billig zu verk. Hugo Traxdorf, Leipzigerstraße 63. b06231

Gelegenheitskauf! Kleiderstoffe für Haus, Straße, Gesellschaft in nur guten Qualitäten. b6655 **M. Ackermann,** Barfüßerstraße 7.

Mehrere gebr., gut erhaltene **National-Registrierkassen** mit Garantie zu verkaufen. **B. H. Zimmer,** Leipzigerstr. 43. b06235 Vertr. der National-Reg.-Kassen, G. m. b. H., Berlin.

1 Sofa u. 1 Sofatisch zu verkaufen. (b06239 Carl Möller, Schmeerstr. 1.

Gebr. Kinderwagen z. verk. Wa41) Bernhardystr. 1, II, r.

!Abbruch! Stubentüren, Fenster, Haustüren, Korridorverschlüsse, 1 Berliner Ofen, gerade Treppen, Nutz- u. Brennholz, in Fuhren u. Körben, hat billigst abzugeben G. Lindner, Marktplatz 7 u. Müllershof 1. (b6653

75er Art.-Uniform (Einj.), große Figur, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Näh. unt. N. 7613 an die Exp. d. Bl. *

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verkaufen. (A§13 Beesenerstr. 27, II, r.

Kleiner irischer (z586 **Heizofen** zu verk. Burgstr. 19, pt., l.

Schöne große Bilder und Staffelei bill. zu verk. (* Kl. Ulrichstr. 27, I.

Trum. 32 M. an Pl.- u. Stoffsofa 18 u. 28 M., Küchensch. 14 M., neu. Komm. 18 M., Kleiderschrk. 12 M. Brunoswarte 24, Hdlg.*

Pelerine u. Weinflsch. z. verk. * Ladenbergstr. 47, III.

D.-Mant., Kost., K.-Mant. b. z. vk. Schmeerst. 17/18, Schaeffer.

Umformer, 220 Volt, 60 Amp.-Gleichstrom, wie neu, verkauft billig Hugo Traxdorf, Leipzigerstr. 63. (b06230

Anzug, mittl. Korpul., Tafelklavier, Federbett bill. z. vk. b299) Gr. Ulrichstr. 53, I, Hdlr.

Pferdedünger zu verkaufen. Ba85) Schwetschkestr. 14, H. r.

Tiermarkt

Pferde-Verkauf. 2 schw. Arbeitspferde billig zu verkaufen. (We61 Magdeburgerstr. 28.

Gute frische **Molkerei-Butter** 1/2 Pfd.-Stück nur **70** Pfg.
Ia. Holländ.- u. Edamer-Käse Pfund **95** Pfg.
Kasseler Rippespeer Pfund nur **88** Pfg.
allerbeste Ware.
F. H. Krause
Butter-Grosshandlung.
19 eigene Filialen. e186 19 eigene Filialen.

Pferde-Verkauf. 5 gute Belgier und mehrere leichte **flotte Pferde** verkauft sofort a530 Fuhrgeschäft. Georgstr. 13.

Drei Pferde zu verkaufen. Radewell-Ammendorf, a05277) Hauptstr. 13.

Mittl. Pferd u. Wagen z. v. * Brandenburgerstr. 10. Das. 1 Fuhr. Pferdedüng. z. v.

Wegen Aufgabe der Posthalterei verkaufe 2 Pferde mit Geschirr und 2 Kutschwagen. (a5354 Carl Martini, Löbejün.

2 Pferde, ein leichter Belgier und ein Hannoveraner, sind preisw. zu verkaufen. Beide Pferde sind an schwere Arbeit gewöhnt. (a05295 Schlettau Nr. 3 bei Löbejün.

Mittelstarken **Rappen,** sicherer Ein- Zwei- und Spänner, preiswert zu verkaufen b06228 Jägerplatz 1.

2 Pferde (Ostpreußen), m. Geschirr, Federrollwagen, auch einzeln, von 4 Stck. die Auswahl, weil überzählig, bill. z. verk. * Wegscheiderstr. 9, im Laden.

* Gr. Zughund zu vk. Uhlrich, Moritzkirchhof 3.

Frisch gefang. **Kaninchen** zu verk. Grafeweg 10. *

Gute Haustauben verkauft billigst (* Lindenstr. 67, I.

Edl. Schäferhünd., 1 Jahr, 15 M., weiß. Spitzchen, 6 Mon., 15 M. z. verk. (†1000 Merseburgerstr. 5, Papiera.

Kaufgesuche

Browning-Pistole und Prismen-Feldstecher (Zeiss) sucht Kriegsfrw. zu kaufen. Angeb. unt. F. 7566 an die Exped. d. Bl b06213

* Zahngebisse, Platin-Abf., Herren-Sachen, Nachlässe, Schuhw. k. z. h. Br. Rapsenst. 18.

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getrag. **Herrenkleider, Schuhwerk,** sowie ganze Nachlässe. Bei Bestellung d. Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. e299 **Ein- und Verkaufshaus,** 22 Schülershof 22, am Marktplatz, Renner.

Alt. Eisen, Metalle, Zink, leere Flaschen, Lump. z. k. g. Schwetschkest. 14.*

Kanarienhähne, gut. Schlag, z. vk. Wilhelmstr. 7, Gartenh. II. r. (b95

* Bruch-Metall, Lumpen, Zinnasch. z. k. g. Zapferstr. 18.

Gebrauchte, gut erhaltene **Drehbank** und gut erhaltene **Shaping-Maschine** zu kaufen gesucht (a5346 Mitteldeutsche Hufeisen- u. Federfabrik, G. m. b. H., Ammendorf.

Das meiste Geld zahlt für **Möbel,** sowie vollständige **Wohnungseinrichtungen,** Laden-, Kontor- und Restaurationseinrichtungen, sowie für Geldschränke, Pianos 2c. **Friedrich Peileke,** Geiststr. 25. Fernr. 2450. Kaufe stets ganze Lager neuer Möbel. e274

Gebr. Puppenwagen z. k. ges. Off. an Weise, Germarstr. 7.

Gebr. Damen-Rad zu kaufen gesucht. (o199 Off. u. G. 727 a. d. Fil. Glebich.

Getr. Kleidungsstücke, Schuhwaren, a. Gold, Silb., Pfandsch. kauft Wrobl'aski, Gr. Klausstr. 37.*

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter (b297 **Milchverkaufswagen,** mit Hähnen hinten und an den Seiten, kompl. m. Milchkübeln, 1- u. 2spännig zu fahren. Angebote unt. T 159 an das Tageblatt in Weißenfels a. S.

Hohlkarre z. kauf. ges. (†992 Leipzigerstr. 82. Püchel.

Bess. gebr. eis. Kinderbettst. m. Matr. bill. zu kauf. ges. Off. u. L. 1851 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34. (†993

Tiermarkt

Ein Dobermann-Hund, m. etwas Polizeidress., 1½ J. zu kaufen gesucht. b6647) Reilstr. 101, 1.

Offene Stellen — Männliche

Tüchtige **Feuerschmiede** sofort gesucht von ma94 Waggon-Fabrik vorm. Busch, Bautzen.

Geschirrführer, älterer, gesucht 1172 Spediteur Kaufmann, Magdeburgerstr. 57.

Tücht. Eisendreher und Schlosser für allgemeinen Maschinenbau suchen a5318 Ardeltwerke, G. m. b. H., Eberswalde.

Tüchtiger Schmiedegeselle, der aus dem Feuer arbeiten kann, sofort gesucht. * Kellnerstr. 17.

Bauarbeit. stellt ein J. C. Möbus, a5348 Ammendorf.

Zum 15. Nov. od. 1. Dez. sucht einen tüchtigen, nücht. älteren verheirateten **Oberschweizer** Rattsgut Canitz, b. Wurzen (Königr. Sachsen). a05334

Zuverlässige **Elektromonteure** und Hilfsmonteure für Freileitungsbau u. Hausinstallationen sofort gesucht. (b66638 Reinhardt Lindner, Ingenieur, Riebeckplatz 2.

Offene Stellen all. Berufe entb. stets die Zeitung: Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 157.

Lehrlingsgesuch. Suche für meine Eisenhandlung per 1. 4. 15 (z368 Lehrling. Nur solche mit gut. Schulzeugnis wollen sich melden bei E. E. Achilles, Halle a/S.

Dachdecker stellt ein Carl Haack, Herderstr. 18.

Mehrere tüchtige, selbständige **Monteure** sofort gesucht **Funger & Haage,** Leipzigerstraße 70/71.

Schmiedegeselle gesucht Neumarktstraße 11.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen perfekten **Dreher.** Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier, Ueberland-Zentrale Bahnhof Mansfeld. a5340

Chauffeur, Ein durchaus zuverlässiger Chauffeur, am liebsten Schlosser, sofort ges. Prinzenstraße 24, I. †979

Gewandter **jüng. Arbeitsbursche** (16—18 J.) findet in kaufm. Geschäft dauernde Stellung. Angeb. unt. U. 7598 an die Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, erhält sof. dauernde Stellung. Ausf. Offerten erbitten (a5341 Hofl. Gebr. Fischer, Apolda, Dampf-Marzipan- und Schokoladen-Fabrik.

An der Landesheilanstalt Nietleben bei Halle (Saale) sind **Pflegerstellen** sofort zu besetzen. Neben freier Station wird ein jährliches, je nach Vorbildung mit 550—600 M. beginnendes, bis zu 1000 M. aufsteigendes Gehalt gewährt. Unverheiratete Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich persönlich vorstellen oder ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Photographie und Angabe des Alters einsenden an die a05284 Direktion der Anstalt.

Tischler stellen noch ein, zu melden bei Ludw. Kathe & Sohn, Karosseriewerke Halle a. S., Poststrasse 9/10. z588

Aelterer Schlosser (gel. Bauschlosser), der nach Zeichnung Eisenkonstruktion u. a. m. selbständig ausführen kann, sofort gesucht. **Karl Reissbach,** Eisleben-Bahnhof. Maschinenfabrik u. Konstr.-Werkst. a5331

Tüchtigen Bauschmied stellt ein b06216 **Heinrich Schiven,** Baustelle Mühlgraben.

Rührige Herren u. Damen können täglich 10—20 Mk. verdienen durch den Vertrieb unserer mod. Schmuckgegenstände geg. äuß. bequeme Teilzahl. Die Abzahl. soll erst nach Deutschl. Friedensschluß begonnen werd. Kapital nicht erforderl. Bewerbungsschr. sind unt. D. C. 7075 an R. Mosse, Dresden einzur. (ma96

Jung. solid. Kaufmann für ein Baugeschäft einer Kreisstadt nahe Halle ges. Bewerbungen nebst Gehaltsansprüchen unt. L. 1751 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Ledige Knechte in Wochenlohn sucht * Verh. Knechte 1./1. ges. Richard Renner, gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichst. 3

3 tücht. Klempn. u. Install. sucht sofort H. Weise, b06224 Göbenstraße 2.

Klavierspieler, für Kino passend, sucht sof. * Lichtspiele Dölau.

Größere Rohzuckerfabrik in der Nähe von Halle a. S. sucht für die Dauer der Kampagne einen im Rechnen u. Schreiben gewandt., tüchtig. **Wiegemeister** Gehalt pro Monat M. 125. Möbl. Zimmer mit Heizung und Beleuchtung frei. Gefl. Offerten unt. T. 6377 an die Exp. d. Bl. erb. a05285

Gewissenh. Buchhalter für dopp. Buchführ., welcher auch stenograph. u. Maschine schreiben kann, für sof. ges. Angeb. u. B. S. 5420 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4. z587

Illustrierte **Kriegsberichterstattung** ist unsere Beilage **Welt im Bild.**

Die Beilage wird mit dem General-Anzeiger gegen Mehrzahlung von **15** Pfg. geliefert. Postbezieher bestellen die Ausgabe **C** oder **D.**

Wir bitten ein Probeabonnement unter Benutzung des beigefügten Bestellzettels zu verlangen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen (Hauptgeschäftsstelle).

Bitte ausschneiden! **Bestellschein!** Bitte ausschneiden!

Unterzeichneter bestellt mit dem „General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen" vom Monat November ab die wöchentlich erscheinende Kupferdruck-Beilage

„Die Welt im Bild"

für 15 Pfennig monatlich.

Unterschrift: Name .... Stand ....

Wohnort ...., ... Str. Nr. ....

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0007

dumpfes Gepolter da unten im Tale, dann Menschenschreie! ... Wotan kniff die Rute ein und stürmte vorwärts ... So schnell sie gehen konnte, eilte sie dem Hunde nach ... Da war ein Unglück geschehen! Ihr war auch, als hätte sie das Klirren von Glas gehört. Und die Menschen da unten schrien weiter, gellend — und dann wieder das dumpfe Gepolter, leise zitterte der Waldboden nach ...

Alfred Kalvörde hatte in einem der Speicher gestanden, ein großer Posten war eilig abzusenden. Da trieb er selbst die Leute an. Sein bester Kunde hatte telegraphiert ... Da warf ihn der Knall gegen die Baumwollenballen die Arbeiter kugelten durcheinander, keine Fensterscheibe war ganz geblieben, in den Ohren lag ein Summen und Dröhnen. Auf das Dach ging ein Steinhagel nieder und dann ein Krachen, Splittern, Klirren, Schreien. Sofort begriff er. Eine Dynamitexplosion mußte an der Felswand stattgefunden haben. Er stürzte ins Freie. Aus allen Türen kamen Menschen, die entsetzt flohen. An eine Wand mußte er sich drücken, um nicht über den Haufen gerissen zu werden. Sein Blut erstarrte, Hunderte von Kubikmeter Erde und Steine waren herabgerutscht, waren gegen das Hauptgebäude gedonnert und hatten die Wand eingedrückt. Das Dach hatte sich gegen die Felsen geneigt und hing nun schräg in freier Luft. Und noch surrten die Spindeln .... Jetzt hörten sie auf. Gott sei Dank. Ein mutiger Mann mußte das Wehr geschlossen, den Dampf abgestellt haben ... Und von da oben kamen immer noch Steine angesprungen, krachend stürzten ein paar Bäume zusammen ... Zehn Schritte vor ihm lag ein Bein, abgerissen in Fetzen, dort auf dem niedrigen langen Kohlenschuppen eine Menschenhand ... Da fiel die Lähmung von Alfred Kalvörde ab. Er schrie die Leute an, die sich immer an ihm vorbeidrängten, packte ein paar Männer an den Armen.

„Verliert doch den Kopf nicht! ... Seht doch, von da oben droht keine Gefahr mehr! Das Hauptgebäude überlaßt seinem Schicksal! Aber, daß in den andern kein Brand ausbricht, dafür sorgt mir!"

Kalvörde hatte die Richtigen an den Armen gepackt. Sie hielten noch ein paar andere auf, Rufe schallten hinter den Fliehenden her, hier und da stemmten sich ein paar gegen den reißenden Menschenstrom ... Der eine Prokurist kam um die Ecke, er verteilte die Leute auf die einzelnen Gebäude, die Fabrik hatte ja ihre eigene, eingearbeitete Feuerwehr ...

Kalvörde starrte wieder die Felswand hinauf. Ein Wimmern und Rufen kam von dort. Einige beherzte Maurer, die auf dem Damm stehen geblieben waren, zeigten mit den Händen nach einer Stelle ... Dort oben war noch Leben, und Leben kam in Kalvörde.

„Rauf!" rief er den Leuten zu — „rauf!"

Er kletterte hinauf, rutschte zurück. Hier und da rieselte noch Erdreich, sprangen noch Steine ...

Gerade über der Stelle, von der die Hilferufe kamen, hing ein Fetzen Geröll über die Felsenwand, zusammengehalten von den Wurzeln einiger Bäume, die schräg in der Luft standen ... Aber es war windstill! ...

„Vorwärts!" rief Kalvörde, — „vorwärts!"

Beherzte Männer arbeiteten sich hinter ihm die steile Wand hoch, versanken oft bis über die Knie in das mit herabgerissene, lose Erdreich ... Dann ein Klettern über Baumstämme, durch Aeste hindurch. Höher klommen die Männer, voran Kalvörde, immer höher, schwächer wurden die Hilferufe des Mannes, der eingeklemmt zwischen dem Geröll mit gebrochenen Gliedern lag ...

Auch Mechthild hatte die Waldeinsamkeit aufgesucht! ... Sie faßte das Leben von der praktischen Seite an. Begriff Elisabeth nicht ... Wie konnte sie sich von diesem Loepa den Kopf schwer machen lassen? Diesem egoistischen Störenfried! ... Alles im Leben war doch Stückwerk! Man mußte froh sein, wenn man auf einer erträglichen Seite lag! ... Und hier bot sich Elisabeth ein Leben in Glanz und Fülle, an der Seite eines gediegenen Mannes! Mehr konnte doch kein Mensch verlangen! ... Und dann zitterten auch ihr die Lippen! Warum mußte gerade sie das Bitterste im Leben auskosten? ... Herrgott, wie hätte sie sich an Alfred Kalvörde geklammert — und Roland Loepa ausgelacht! Ihm ins Gesicht gesagt: „Mein Herr Graf! Sie haben gut reden! Sitzen auf vierzehn Gütern, und die Karre geht so ziemlich von allein! Die Preise stehen einmal höher, einmal niedriger — wie überall! Aber die paar Hypothekenzinsen aufzubringen ist ein Pappenstiel! ... Hier aber heißt's die Ohren steif halten! Da kommt einem die Konkurrenz auf den Nacken und die Arbeiter schlagen hier ganz anderen Krakehl wie in Hinterpommern! ... Da kommt man mit großzügigen Handbewegungen nicht durch! Und was Sie Weitblick nennen, kann verdammt kurzsichtig sein! Hier ist ein anderes Ringen, ein viel verzwickteres wie bei Ihnen! ... Bevor Sie klug reden, leiten Sie erst mal solche Fabrik und schlagen sich mit Gott und dem Teufel herum! ... Wütend war sie auf diesen Loepa, wütend auf die Schwester! ... Das endigte hier nicht gut! ... Die Tränen traten ihr in die Augen. Ganz deutlich hatte sie es heute beim Frühstück herausgefühlt, daß Alfred das Ende herannahen fühlte. Bleich war sein Gesicht, einsilbig seine Antwort, dicke Ränder lagen ihm unter den Augen ... Und sie hatte ihm gegenüber gesessen mit zuckenden Händen. Wie gern hätte sie sie ausgestreckt, ihm zugerufen: Siehst du mich denn gar nicht? Fühlst du denn nicht, was in mir vorgeht? ... Den Kopf ließ Mechthild hängen. Die andere war ja die Schwester! ... Das war das Entsetzliche! ... Da warf sie sich auf den Waldboden und weinte sich aus.

Was war das? ... Mit ihrem Herzen zuckte auch der Waldboden! Dann ein Knall, noch einer, ein furchtbarer, darauf ein donnerähnliches Krachen, Menschengeschrei! ... Hoch sprang sie. Steine prasselten durch das Geäst ... Einen Augenblick lähmte Entsetzen sie. Dann rang sich ein einziger Schrei von ihren Lippen! „Alfred!" Zu ihm! Weiter diesen Weg, er mußte zur Felswand führen ... Das war ein Hetzen! ... Einen scharfen Bogen nach rechts machte der Weg, da sah sie die Schuttmassen, das Hauptgebäude der Fabrik mit dem gegen der Felswand gedrückten Dach, hörte das Geschrei der Menschen. Wotan hetzte an ihr vorüber, der Bernhardiner ... Wer kletterte dort durch das Geröll? ... Er war es — unverletzt!

„Alfred!"

Er blickte auf nach diesem Jubeln. Bellend umsprang ihn der Bernhardiner.

„Alfred!"

Ueber Schuttmassen, durch rieselnden Sand, mit ausgebreiteten Armen kam eine weiße Gestalt den steilen Hang heruntergelaufen, stürzte, erhob sich wieder.

„Alfred!"

Schreie waren es — selige Schreie! ... Schreie der Liebe!

Er sah sie näher kommen, die Lichtgestalt. Mechthild war's!

Die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Fest saugte sich sein Blick an ihr.

„Alfred!"

Wonneschauer jagten ihm über den Rücken ... War er denn blind gewesen? ...

„Achtung!" riefen die Leute hinter ihm. „Achtung — he! ... Achtung! Achtung!"

„Alfred!"

Er hörte nicht, was von unten ihm zugerufen wurde. Von oben nahte sich ein Schutzengel ... Lag an seiner Brust! ...

In diesem Augenblick hatte Elisabeth die Felswand erreicht. Sie sah die beiden sich umschlungen haltend stehen! Hörte die Leute ihr „Achtung" rufen, blickte hinauf zur Höhe. Dort senkten sich langsam überhängende Bäume, die Wurzeln rissen, gaben Geröll und Erdreich frei, ein Krachen, ein Donnern, eine dicke Staubwolke, gellende Rufe dazwischen ...

Elisabeth stand da, den Oberkörper weit vorgeneigt. Langsam hob sich der Staub, wälzte sich hin und her, wurde dünner und dünner ... Dort hatten die beiden umschlungen gestanden, mit Schutt und Steinen war die Stelle bedeckt. Da brach Elisabeth Gutzmin ohnmächtig zusammen.

13. Kapitel.

Sich umschlungen haltend, den Hund auf ihnen, so hatte man Mechthild von Gutzmin und Alfred Kalvörde ausgegraben. Kalt und starr. Der Staatsanwalt war mit einem Stabe von Beamten dagewesen. Wie sich das Unglück ereignet hatte, war mit Sicherheit nicht festzustellen gewesen. Das Dynamit war explodiert durch Unvorsichtigkeit oder durch Zufall ...

Gutzmin hatte einen Tag in dumpfem Brüten dagesessen; das erste Wort kam wieder über seine Lippen, als Georg ins Zimmer trat.

Zur Beerdigung war fast das ganze Offizierkorps des Gardefeldartillerieregiments erschienen. Der Kommandeur rief dem Freund und Kameraden ein paar herzliche Worte nach. (Fortsetzung folgt.)

Wer f. Nebenverd., auch schriftl., wie Adressenschr. Off. u. T. 6437 an die Exp. d. Bl.

Es erhalten Stellung für sof. oder später: verh. und led. Gutsschmiede, hauptsächlich z. Vertretung, verh. u. led. Brennmeister, Maschinist, Dampfpflugführer, verh. Gärtner f. dauernd u. z. Vertretung, verh. u. led. Hofmeister u. Wirtschafter, verh. u. led. Schweizer, verheirat. Kuhfütterer, verh. u. led. Schäfer, verh. u. led. herrschaftl. Kutscher, verh. u. led. Pferdeknechte, Hausmädchen, vom Lande gebürtig, und Stallmädchen durch den
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskamm., für die Provinz Sachsen, Halle a. S., b301 Magdeburgerstr. 67.

Tücht. Vertreter! Für einen Weihnachtsart. für uns. Soldaten, der sich in jedem Geschäft verkauf. läßt, gesucht. Zu meld. Sonnab. 11-1 U. Hotel „Grün. Baum".

Kastenmacher, Kastenhelfer, Stellmacher für Karosseriebau sof. ges. **Gottfried Lindner,** Akt.-Gesellsch. a595 Ammendorf b. Halle a. S.

Jung., kräft., ordentlicher **Hausbursche,** nicht unt. 18 Jahr., sof. ges. Deutsche Loofahwar.-Fabr., a593 Kronprinzenstr. 4.

Hausmannsstelle für Villa mit Garten Nähe der Pauluskirche, v. 1. Dez. gegen fr. Wohn. u. 120 M. jährl. zu besetzen. Gärtner oder Landarbeiter bevorz. Bewerb. mit Angabe über Beruf, Familie u. Alter u. B. W. 5432 an Rud. Mosse, Halle a. S. a591

Tüchtig. Winkelschmied gesucht Gust. Kamprath, Neuß. Delitzscherstraße 26.

Tüchtiger Kino-Klavierspieler gesucht. Vorstell. vorm. ½11 Uhr e19 **Tonbild-Bühne,** Schmeerstraße 5.

Für unser Rechnungsbüro suchen wir zum sofort. Antritt einen a594 **Lohnbuchhalter,** welcher bereits als solcher tätig gewesen ist. Off. mit Lebensl. u. Zeugnisabschr. an Bergwerk Alwiner Verein bei Bruckdorf.

Mehrere Schlosser auf Rohrleit. eingearb., ges. Off. mit Lohnanspr. u. Zeugnissen u. B. M. 5415 a. Rud. Mosse, Halle a. S. a583

Tücht. Bonbonkocher stell. sof. ein Gust. Waage & Co., b296 Forsterstr. 54.

1 selbst. Schlosser u. 1 selbst. Kupferschm. finden sofort dauernde Beschäftigung a5350 **Oelwerk Hydrogen,** Ammendorf.

Sattlergehilfen stellt ein Otto Schreiber, Sattlermstr., Ludw. Wuchererstr. 1a.

Junger Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß, sof. ges. Radewell-Ammendorf, Hauptstr. 13.

Bauschloss. stellen ein a592 **Block & Busehmann,** Neuß. Delitzscherstr. 25

Kriegsabzeichen! Gut. Verd. für jederm. dch. Vertr. ein. l. verk. 10 Pf.-Kriegsartikels 100% Vergüt. Mustersendung geg. M. 1.50 Abzeichen-Fabr. C. Funk, Leipzig, Elisenstr. 30. ma98

Junger Mann z. Aufsicht u. Kontrolle nach ausw. sof. gesucht. Bewerber, die sich etwas mit Kapital beteilig. können, w. bevorz. Näher. unt. L. 1871 an die Fil. ds. Bl., Leipzigerstr. 34. †1001

Schuhmacher gesucht We59 Dessauerstr. 2a. Obst.

Eingeführter **Vertreter** von grosser Seifenfabrik für Einführung einer gross. Seifen-Spezialität gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen befördern unter „Spezialität 3490" Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. hs40

Jg. Schuhmacher stellt sof. ein Röderberg 11. o198

Schneidergesellen sucht G. Bernstein, Kl. Ulrichstr. 24

Schuhmacherges. a. g. Arb. ges. Christmann, Gr. Steinstr. 11.

Junger Mann, aus guter Familie, welcher Lust hat, (a5349 **Elektromechaniker** zu werden, kann unt. günst. Beding. sof. i. d. Lehre treten. Willy Merz, Delitzsch, Mechanische Werkstatt.

Lehrling mit guter Schulbildung sof. gesucht a5345 Mitteldeutsche Hufeisen- und Federfabrik, G. m. b. H., Ammendorf.

Lehrling für kaufm. Kontor v. Ostern 1915 gesucht. Selbstgeschr. Off. u. F. 7586 a. d. Exp. d. Bl. *

Weibliche

Suche sofort ein besseres, sauberes a5326 **Mädchen,** welches Zimmer reinigen muß, schneidern, plätten und servieren kann. Erbitte Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden und Gehaltsansprüche. Frau Rittmeister Teubner, Deutleben bei Rauendorf (Saalkreis).

Eine ältere a5309 **Wirtschafterin** findet Stellung auf der Domäne Artern.

Geübte Handnäherin gesucht. Taschenfabrik †995) Leipzigerstr. 70/71.

Maschinennäherin ges. (†Taschenf. Leipzigerstr. 70/71.

14-15 j. Dienstmädchen v. L. ges. Wolfstr. 19, Bäckerei. (*

Aelt. alleinst. Herr f. geb. Wirtschafterin ev. Verh. Off. u. K 7610 a. d. Exp. d. Bl. *

2 tücht. Konf.-Schneiderinnen sof. ges. Bölberg.-21. (*

Aufwartefrau, v. 8—5 U., ges. * Jägerplatz 8, I.

Tüchtiges älteres **Mädchen,** das schon in Herrschaftshäusern ged. hat, perf. in allen häusl. Arbeiten ist, etw. kochen u. plätten kann, sof. ges. zu kinderlosem Ehepaar. (*256 Landwehrstraße 19.

Als lernende Verkäuferin junges solides Mädchen mit guter Schulbildung, für ein Luxuswaren-Geschäft gegen monatl. Vergütung gesucht. Off. mit näherer schriftlicher Angabe bitten in der Exp. d. Bl. unter P. 7615 niederzulegen.

Suche per sofort **1. Kassiererin,** sicher im Rechnen, mit schöner Handschrift, und **1. Verkäuferin** für mein Fisch- und Delikatessengeschäft. **Alfred Roeder** Gr. Ulrichstr. 39. (b06229

Zum 1. Jan. ein sol. kräft. **Hausmädchen** nach Könnern gesucht. Angebote unt. L. 1791 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †983

Gut empf. saub. Waschfrau, die auch mit d. Masch. zu waschen versteht, gesucht Kirchnerstr. 21, II l. †985

* Kellnerin sofort gesucht Emma Hesselbarth, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Geiststr. 47, I.

Saub. Dienstmädchen sofort ges. Landwehrstr. 3a.

* Ehrl. fleiß. Mädchen für sof. od. spät. ges. Off. u. N 7593 a. d. Exp. d. Bl.

* Saub. Waschfrau ges. Wittenberger Hof, Delitzscherstr.

Junges Mädchen als (* Aufwartung ges. Gr. Ulrichstr. 21, I.

Tücht. Zig.-Arbeiterinnen — ohn. Mundstück — flach — werden sofort eingestellt. Continental-Cigaretten-Compagnie C.-C.-C. Gesellsch. m. beschr. Haftung, b6646) Rannischestr. 1.

* Eins. Stütze, welche gut kochen kann u. alle Hausarbeit macht, sof. gesucht. Theod. Lühr Nachflg., Leipzigerstr. 26.

14—16 j. Mädch. v. ausw. ges. b6645) Bernhardystr. 2, pt.

Stellen-Gesuche

Männliche

Wer hilft gütigst? Kaufmann, beste Zeugn., befähigt für jed. Post., sucht sofort Anstellung. Werte Adressen erbet. unter L. 1891 an die Filiale d. Blattes, Leipzigerstraße 34. †1002

Militärfreier **Junger Mann** mit guter Handschrift sucht per sofort oder später Stell. in Büro oder Kontor. Gefl. Off. unt. P. 7455 a. d. Exp. d. Bl.

Heimarbeit sucht Schlosser (Invalid) in Massenartikeln zu übern. von reell. Firma bei saub. Ausführ. Off. unt. K. 7490 an die Exp. d. Bl. *

Suche für mein. Sohn zur weit. Ausbild. in Hotel od. Restaurant Lehrstelle. Off. unt. T. 6757 a. d. Exp. d. Bl. *

Junger Mann, welcher die Handelsschule mit gutem Erfolg absolvierte, sucht Stellung im Kontor. Offerten unt. J. 7609 an die Fil. d. Bl., Heinze, Merseburgerstr. 29.

Familienvater, 38 J., 16 J. selbst., kl. Druckereibes., federgew., rechtsk., s. r. b. geeign. St. s. gl. wo. Arndt, Schweinitz (E.).

Weibliche

Jüngere Kontoristin, in Stenographie (St.-Schr.), Maschinenschreiben und vorkommenden Bureauarbeiten bewandert, sucht sofort oder später Stellung. Off. unter J. 7589 an die Exp. d. Bl. *

16—22 j. Mädchen suchen Stelle bei wenig Lohn. Emilie Hagelganz, †990 gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Halle a. S., Leipzigerstr. 18, H. I.

Besser. jung. Mädch., t. a. häusl. Arb., sow. Schneidern u. Weißnähen bew., a. i. Koch. nicht unerf., sucht Stelle z. halb. o. ganz. Tag. Off. u. O. 7594 a. d. Exp. d. Bl. (*

Jung. Mädch, 17 J. alt, sucht Stellung als Dienstmädchen. Offerten unter L. 1811 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34. (†984

Suche Stelle z. Gesellsch. u. Pfl. v. alleinst. ält. Ww., auch b. Kinder. (* Off. u. D. 7584 a. d. Exp. d. Bl.

Selbst. Waschfrau f. Wäsche. †986) Bäckerstr. 5.

* Junge Frau f. Beschäftig. Off. u. D. 7604 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein, w. i. Schokol.-Engrosgesch. tät. w., möchte sich i. Detailgesch. ausb. (* Off. u. A. 7601 a. d. Exp. d. Bl.

Landwirtstochter, 17½ J. alt, sucht in Halle baldmöglichst Aufn. i. gebild. evang. Fam. z. Erlern. d. Haushalts u. Umgangsformen. Voll. Familienanschl. u. e. Taschengeld erwünscht. Off. u. V. 7599 an die Exp. d. Bl. (*

Amme f. bessere Herrschaft verlangt Pauline Sperling, Berlin, Potsdamerstr. 42, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. (a5351

Verloren - Gefunden

Fleischbuch verl., Merseburgerstr. quittiert, a. d. N. Rudolf Weber. Abzug. b. N. Weber, Raffineriestr. 46. (†

Gelber Dackelhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben (b6654 Eisbein, Hutgeschäft, Kleinschmieden 6.

Heiraten

Junger Mann, 29 J., mittl. Beamter, sucht geb. Dame (kl. Fig.) z. gemeinschaftl. Spaziergang. zw. spät. Heirat. Off. u. L. 1831 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †989

Ein alleinstehender Herr in den 60er J. mit 3000 M. jährl. Zinsen, wünscht, um nicht allein zu sein, eine wohlhabende, alleinst. Dame in obig. Jahr. beh. Heirat kenn. zu lern. Nichtanonyme Off. u. T. 6397 a. d. Exp. d. Bl. (a05287

Unterricht

Habich's Kochschule Gr. Steinstr. 14, z47 empfiehlt sich zur Erlernung der feineren u. bürgerlichen Küche; Backen u. Einmachen.

Chemieschule f. Dam. Aussichtsreich. Frauenberuf Prospekte u. Näheres durch Fachschule Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 29.

Unterricht u. Nachhilfe. Deutsch, Rechnen usw. w. v. Lehrer, Forsterstr. 36, II l. ert. *

Englisch u. Französisch L. v. Roenne Ulestrasse 14, I. Langjährige Praxis Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene 127 Uebersetzungen, Nachhilfe. Honorar nach Verabredung. Sprechzeit 1—½3 u. nach 7.

Weissnähen u. Zuschneiden lehrt gründlich †987 E. Sommer, Bernhardystr. 35, Bahnnähe.

Von Sonnabend den 31. ds. Mts. empfehlen wir eine sehr große Auswahl **ostpreußisch. Wagenpferde,** auch Reitschlag, in allen Farben preiswert. Wir bemerken, daß diese Pferde wegen ihrer Ausdauer, Schönheit und gutem Charakter viel als Ersatz für Wagenpferde gekauft werden. **Gebr. Grunsfeld. Tel. 1087.**

DRUCKSACHEN ALLER ART schnell – billig – geschmackvoll bei kürzester Herstellungsfrist und zu mäßigen Preisen in der **DRUCKEREI DES GENERAL-ANZEIGERS**

Neue Tageskurse, Neue Abendkurse für Damen u. Herren zur Ausbildung in Buchführung, Abschluss, Stenographie, Maschinenschreib. etc., sämtlichen Kontorfächern beginnen am 2. November oder täglich. Mässiges Honorar. Teilzahlung. — Prospekt gratis. **Bücherrevisor Carl Gieseguths** Handelslehranstalt Halle a. S., b304 Zinksgartenstr. 15 (Ecke Gr. Steinstr., Nähe der Hauptpost).

Wer erteilt 12j. Schüler (im Süden) gründlich weiter Klavierunterricht? Gefl. Off. u. H. 7588 a. d. Exp. d. Bl. *

Stud. theol. erteilt Nachhilfe. Off. erb. unt. E. 7605 an die Exp. d. Bl. (b06227

Kriegserinnerungen: Extrablätter, Kriegszeitungen, Kriegsberichte aller Art, Bilder aus illustrierten Zeitschriften sollte jetzt jeder sammeln. Wir bringen zu diesem Zwecke eine haltbare **Sammel-Mappe** aus Lederpappe mit praktischer Klemmvorrichtung zu **Mk. 1.50** in den Handel. **Hauptgeschäftsstelle des General-Anzeiger f. Halle und die Provinz Sachsen.** Auch die Zeitungsboten nehmen Bestellungen entgegen.

Bekanntmachung.

Im Winter 1914/15 kann Schnee und Eis kostenlos abgeladen werden auf

1. dem Kehrichtabladeplatz an der Freiimfelderstraße (Kohlgärten),
2. dem Kehrichtabladeplatz an der Barbarastraße,
3. dem Platz an der Lutherstraße, zwischen Wörmlitzerstraße und Röpziger Weg,
4. dem Platz südlich der Kunststraße nach Nietleben,
5. dem Kehrichtabladeplatz am Krähenberge,
6. dem Schuttabladeplatze, städtische Sandgrube am Goldberge,
7. dem Schuttabladeplatze am Seebener Wege — ehemalige Tongrube,
8. dem Kehrichtabladeplatz an der Feldstraße.

Den Anweisungen der auf den Plätzen von der Polizeiverwaltung oder dem Magistrat aufgestellten Aufseher ist unbedingt zu folgen.

Halle a. S., den 6. Oktober 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Warnung!

Folgende Strafbestimmungen des preußischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, welches auch für den Kriegszustand im ganzen Bezirk des IV. Armeekorps, einschließlich der nichtpreußischen Gebietsteile gilt, werden zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 8. Wer in einem, in Belagerungszustand erklärtem Orte od. Distrikte der vorsätzlichen Brandstiftung, der vorsätzlich. Verursachung einer Ueberschwemmung, od. des Angriffs oder des Widerstandes gegen die bewaffnete Macht oder Abgeordnete der Zivil- oder Militärbehörde in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen versehen sich schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann statt der Todesstrafe auf zehn- bis zwanzigjährige Zuchthausstrafe erkannt werden.

Magdeburg, den 31. Juli 1914.
Der kommandierende General.

Die vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit in Erinnerung.

Halle a. S., den 11. September 1914.
Der Kreis-Feuersozietäts-Direktor von Krosigk.

Straussfedern, Reiher, I 57 Fantasiefedern u. Blumen zu billigsten Fabrikpreisen Oleariusstr. 10, 1 Tr., neben der Volkslesehalle.

Harn- u. Blasenleiden (Gonorrhöe) usw. ist Gonotil v. ausgez. Wirkung u. übertrifft fast alle ähnl. Präpar. Geruchl., ohne Beschwerd. u. Berufsstörg. nach deutsch. Reichspatent hergestellt. Orig.-Karton 4 M. Versand diskr. I 120 **Sanitas-Depot,** Leipzigerstraße 11, pt. Eingang Kl. Sandberg.

Kartoffeln zum Winterbedarf, Thüring. Magnum bonum, Industrie, Up to date und unsortierte zu Speise- u. Futterzwecken gibt billigst ab Kartoffelhdlg. Wegscheiderstr. 9, im Laden.

Fuhre Dünger abzuhol. Gr. Märkerstraße 17. (b6657

Kind wird in liebevolle Pflege genomm. Frau Köhler, Ludwigstraße 49.

Makulatur-Papier (gedruckte Zeitungen hat sich wieder angesammelt und ist in Quantitäten von ¼, ½ Ztrn. und mehr abzugeben in der **Expedition des General-Anzeigers** Große Ulrichstraße 16 (Eingang Dachritzstraße).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0008
DFG

Lernt schweigen!

Diese oft und mit Nachdruck wiederholte Mahnung unterstreicht Rudolf Stratz in einem Artikel in der „Woche" und zeigt die Gefahr unbedachtsamen Geschwätzes an folgenden lehrreichen Beispielen:

Ein Gespräch auf der Hochstraße in Köln: „Na, sonst was Neues drüben bei Ihnen in Düsseldorf?" — — „Nee, wüßte nicht! Uebrigens: seit gestern ist unser Zeppelin wieder im Stall! Morgen, Herr Dönges! Gruß an die Gattin!" ... Ein Unbekannter ging im Gedränge an den beiden vorbei. Sie haben nicht weiter auf ihn geachtet. Aber Belgien ist nicht fern. Es gab geheimnisvolle Drähte zu dem noch nicht deutschen Antwerpen. Am nächsten Tag schießt ein britischer Flieger rheinaufwärts, senkt sich steil wie ein Stoßvogel vor dem Sturz: die Bombe ab! Sie trifft — davon! ...

Ein anderes Beispiel, ein selbsterlebtes. Zu Ende der Mobilmachungszeit in einem mit Zivilreisenden vollgestopften Abteil eines süddeutschen Militärlokalzuges. Endlose Fahrt. Allgemeines Gespräch. Ein älterer Herr: „Aber ich bitte, ich irre mich nicht! Ich habe selbst gesehen, wie man in Bischofshofen schweres österreichisches Geschütz in verkehrter Richtung verladen hat! Jawohl, in verkehrter Richtung! Nachdem wir doch gegen Rußland kämpfen und der Artilleriezug nach Deutschland zu ging. Ich versteh das nicht!"

Ich damals auch nicht. Heute kennt jeder die uns von unseren tapferen Verbündeten bei Kriegsausbruch zugesandten Motorbatterien. Jedenfalls kam ihr Donnergruß an der Westfront dem Feind noch unerwartet. Aber unter den sieben Zuhörern im Eisenbahnabteil befanden sich ein paar Bassermannsche Gestalten, denen man mancherlei hätte zutrauen können. ...

Ein drittes Bild. In Süddeutschland. In der Straßenbahn: „Je, grüß Gott, Frau Gschwandtner! Was macht denn nachher Ihr Maxl?" — „Ausgeruckt is der Bub — ins Feld! Eben hat er geschrieben! 24 Stunden sind's mit der Bahn gefahren, dann fünf Tage marschiert. Jetzt stehen's vor X., arg viel Leut' haben's halt verloren, die 220er!"

Was ist wohl gleichgültiger in diesem Kampf der Millionen als das, wo der achtzehnjährige Kriegsfreiwillige Maxl Gschwandtner aus Wasser-Truderach zurzeit im Schützengraben liegt? Der Herr mit der blauen Brille gegenüber den beiden Frauen steckt die Zeitung ein, die er bisher vor dem Gesicht gehalten, steigt aus, rechnet noch einmal daheim: Die 220er — das ist die 110. Infanterie-Brigade, das ist die 55. Division, das ist das 30. Armeekorps. Das wurde also nach Norden, nach X., geworfen, vielleicht mit ihm die ganze zehnte Westarmee. Es stimmt, stimmt zu allem, was er heute schon acht- oder zehnmal auf den Straßen, auf dem Markt und besonders immer wieder im Wirtshaus gehört hat. Man kann es auf dem gewohnten lichtscheuen Weg ins Ausland melden. Zehn, zwanzig weitere Spione berichten Aehnliches aus anderen deutschen Städten. Drüben weiß man genug. Woher kommt denn dieser plötzliche wütende Vorstoß gegen die deutschen Linien bei X.? Armer Maxl Gschwandtner, der du mit durchschossener Stirn als bleicher, junger Held zwischen gefallenen Rothosen liegst! Du hast zum Glück in deinem letzten Stündlein nicht geahnt, daß ein paar Worte in der Straßenbahn aus liebem Mund dir den Tod gebracht haben — dir und manchem Kameraden. ...

Kirchliche Nachrichten.

21. Sonntag nach Trinitatis. (Reformationsfest.)

U. L. Frauen. 10 Uhr Herr Oberpfarrer Prof. Schmidt (Chorgesang). Beichte und Abendmahl derselbe. ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Archidiakonus Jahr. ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Schule Friesenstr., Herr Diakonus Knoblauch. Abends 6 Uhr Herr Archidiakonus Jahr.

St. Ulrich. 10 Uhr Herr Superint. D. Wächtler. Beichte und Abendmahl derselbe (Ulriciana). ½12 Uhr Francke'scher Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Aula der Martinschule Charlottenstr. 15, Herr Pastor Heintke. 2 Uhr Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche (beide Abteilungen) Herr Pastor Richter. 6 Uhr Herr Pastor Richter. Beichte und Abendmahl derselbe. Montag 2. November 9 Uhr Beichte und Abendmahl Herr Pastor Richter (Ulriciana).

Ostbezirk. 10 Uhr Gottesdienst Krondorferstraße 6a, Herr Pastor Schinke. ½12 Uhr Kindergottesdienst der älteren Abteilung und 2 Uhr Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung daselbst, derselbe.

St. Moritz. 10 Uhr Herr Pastor Rietschmann. Beichte und Abendmahl derselbe. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Oberpfarrer Keller. 5 Uhr derselbe.

Hospitalkirche. ½9 Uhr Herr Pastor Rietschmann.

Domkirche (ref. Gemeinde). 10 Uhr Herr Domprediger Prof. D. Lang. Vorbereitung und Abendmahl Herr Domprediger Konsistorialrat Josephson. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Domprediger Prof. D. Lang. 6 Uhr liturgischer Gottesdienst (Domkirchenchor) Herr Domprediger Professor D. Lang.

Garnisonkirche. Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Naucke.

St. Laurentii. Reformationsfest Sonnabend 11 Uhr. Sonntag 10 Uhr Herr Pastor Wagner. Beichte und Abendmahl derselbe. 2 Uhr Kindergottesdienst derselbe. 5 Uhr Vesper derselbe.

St. Stephanus. Reformationsfest Sonnabend 10 Uhr. Sonntag 10 Uhr Herr Professor Haußleiter. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Meinhof. 6 Uhr Beichte und Abendmahl ders.

Diakonissenhaus. Sonntag Gottesdienst Herr Pastor Jordan.

St. Paulus-Kirche. 10 Uhr Herr Pastor Haberland. Beichte und Abendmahl. ½12 Uhr Besprechung mit konfirmierten jungen Leuten, Herr Pastor v. Broecker. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Bach. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor v. Broecker. 5 Uhr Herr Pastor v. Broecker. Beichte und Abendmahl. Dienstag abend 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

St. Georgen. 10 Uhr Herr Pastor Dr. Bahldteck. Beichte und Abendmahl derselbe. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Professor Körner. 5 Uhr Herr Pastor Witte.

St. Georgs-Kapelle. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Witte.

½12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Torstr., Herr Pastor Hellmann.

Paul Riebeck-Stift. 10 Uhr Herr Pastor Witte.

Provinzial-Blindenanstalt. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Hellmann.

Dienstag 3. November nachm. 4 Uhr Hanna-Verein, Herr Pastor Dr. Bahldteck.

St. Johannes. 10 Uhr Herr Pastor Butz (Chorgesang) Beichte und Abendmahl derselbe. ½12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Kindervater. 6 Uhr Herr Pastor Kindervater.

Mittwoch ½9 Uhr Bibelstunde Rud. Haymstraße 37.

Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle. 10 Uhr Predigt.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Gemeinschaftshaus Margaretenstr. 5. Sonntag vorm. ½12–½1 Uhr Kinderstunde, abends ½9 Uhr bibl. Vortrag. Dienstag ½9 Uhr Kriegsbetstunde. Mittwoch abend ½9 Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelbetrachtung.

St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche. Sonntag Fest Allerheiligen. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr heilige Messe mit Predigt. ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr heilige Messe mit Predigt. 2 Uhr Rosenkranzandacht. Abends ½8 Uhr Predigt und Andacht für die armen Seelen. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jünglingsvereins im Jugendheim Gommergasse 12. Montag Allerseelentag. Vorm. ½8 Uhr heilige Messe, 8 Uhr Requiem. Während der Octav ist abends ½8 Uhr Andacht für die armen Seelen.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Sonntag Fest Allerheiligen. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Rosenkranzandacht.

Evangel.-luther. Gemeinde. Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. ½3 Uhr Kriegsbetstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig Wuchererstr. 39. Sonntag vorm. 9–½10 Uhr Gebetsandacht, ½10–½11 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Klinger. 11–12 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Gottesdienst derselbe. Anschließend Abendmahlsfeier. Mittwoch ½9 Uhr Gebetstunde derselbe. — Rietleben, derselben Gemeinde, Quellgasse 22c. Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, 11 bis 12 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 8 Uhr Versammlung, derselbe.

St. Bartholomäus-Kirche in Halle-Giebichenstein. 10 Uhr Herr Konf.-Rat Scharfe. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Meltzer. 6 Uhr Konfirmandengottesdienst Herr Hilfsprediger Höfer.

St. Norbert-Kirche in Halle-Giebichenstein. 7 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Wochentags 7 Uhr heilige Messe. Dienstag abend ½8 Uhr Bittandacht.

St. Petrus-Kirche in Halle-Cröllwitz. 10 Uhr Herr Pastor Meltzer. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Kunitz.

Halle-Trotha. 10 Uhr Herr Pastor Jenrich. ½12 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Kirche zu Seeben. 10 Uhr Herr Pastor Hobbing. 1 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Kirche zu Lettin. ½9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Dietz.

Kirche zu Tölau. 11 Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Dietz.

Kirche zu Büschdorf. 9 Uhr Gottesdienst Herr Konf.-Rat Gutschmidt.

Kirche zu Reideburg. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Ullmann. Amtswoche derselbe.

Kirche zu Ammendorf. 11 Uhr Predigt Herr Pastor Balthasar. Montag abend Jungfrauenverein.

Kathol. Kapelle in Ammendorf-Radewell, Mühlenstr. 2. Sonntag 7 Uhr Frühmesse. ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

Kirche zu Beesen. 9 Uhr Predigt Herr Past. Balthasar.

Kirche zu Wörmlitz. 9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nitzschke. Montag 2. November vorm. 10 Uhr Kirchweihpredigt derselbe.

Kirche zu Böllberg. ½11 Uhr Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahl Herr Pastor Nitzschke. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst derselbe.

Kirche zu Passendorf. 8 Uhr Gottesdienst.

Kirche zu Döllnitz. 10 Uhr Gottesdienst.

Kirche zu Radewell. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Dr. Wohlfromm.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 9 Uhr Gebetsstunde, abends ½9 Uhr öffentlicher Vortrag von Herrn Dr. Arnold über: „Der Krieg und das Böse". Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Jünglingsverein der St. Mariengemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Donnerstag fällt das Turnen in der Turnhalle der Hermannstraße aus.

Jungfrauenverein der St. Mariengemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung daselbst.

Missionsnähverein. Mittwoch abend 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eingang An der Marienkirche 1.

Evangelischer Mädchenverein der St. Mariengemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Versamml. Sophienstr. 6 (Marthahaus).

Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde, Charlottenstraße 15 (Herr Pastor Richter). Sonntag abend 8 Uhr. Dienstag 8 Uhr ältere Abteilung. Mittwoch ½9 Uhr jüngere Abteilung.

Evangel. Jungfrauenverein von St. Ulrich. Montag 5–7 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Richter.

Kirchengesangverein „Ulriciana". Montag 8 Uhr Parkhotel am Riebeckplatz 3. Herr Pastor Richter.

Missionsverein von St. Ulrich. Freitag 6. November nachm. 3–5 Uhr Franckestr. 1. Herr Pastor Richter.

Francke'scher Jünglingsverein von St. Ulrich. Sonntag abend ½8 Uhr Versammlung im Evangel. Vereinshaus, Kl. Klausstr. 16. Sonnabend ½7 Uhr Gesangsabteilung Mauerstr. 7 und 8 Uhr Turnabteilung in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums (Friesenstr.), Herr Pastor Heintke.

Gustav Adolf-Frauennähverein. Dienstag 3 Uhr Martinsberg 21.

Jugendverein im Ostbezirk. Sonntag 7–9 Uhr Freimfelderstr. 118. Herr Pastor Schinke.

Junger Mädchenverein im Ostbezirk. Montag 8–½10 Uhr daselbst, derselbe.

Jugendverein der St. Moritzgemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Herberge zur Heimat", Mauerstraße 7.

Jungfrauenverein. Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der „Herberge zur Heimat", Mauerstr. 7.

Missionsnähverein der St. Moritzgemeinde. Montag nachm. 3 Uhr An der Moritzkirche 7. Näharbeit für unsere Krieger im Felde.

Frauenverein. Mittwoch von 3–5 Uhr Stricken in der Oberpfarre. Freitag abend 8 Uhr Nähstunde in der Oberpfarre.

Jugendverein der Domgemeinde. Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung) Sonntag von 8–10 Uhr Kl. Klausstr. 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung) Montag von 8–½10 Uhr Kl. Klausstr. 12.

Dienstag 3. November abends ½9 Uhr bibl. Besprechung Kl. Klausstr. 12.

Domkirchenchor. Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Der Calvin-Verein versammelt sich Donnerstag 5. November abends ½9 Uhr im „Kronprinz". Herr Lehrer Keilhack a. D. hält einen Vortrag über „Südamerikanische Erinnerungen".

Neumarktgemeinde (Laurentius u. Stephanus). Jugendverein Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehaus. — Jungfrauenverein (jüngere Abteilung) Sonntag abend 7 Uhr im Gemeindehaus.

Missionsnähverein der Laurentius- und Stephanusgemeinde. Mittwoch nachm. 3 Uhr Arbeiten für das Rote Kreuz im Gemeindehause.

Jugendverein der St. Paulusgemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Herr Pastor v. Broecker.

Sonnabend ½8 Uhr Besprechung über Lebensfragen Blumenthalstraße 18.

Jünglingsverein. Sonntag abend ½8 Uhr Herr Pastor Haberland. Dienstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Jungfrauenverein der St. Paulusgemeinde. 1. u. 2. Abteilung Sonntag abend 8 Uhr.

Arbeitsstunden fürs Rote Kreuz Montag und Donnerstag von 3–½6 Uhr.

Blaues Kreuz. Sonnabend abend ½9 Uhr Herr Diakon Deubel.

Jungmännerbund Glaucha (Herr Pastor Dr. Bahldteck). Sonntag 1. November abends 7–9 Uhr Unterhaltungsabend im Gemeindehause.

Johannesgemeinde. Herr Pastor Faßmer, Versammlungslokal Rud. Haymstr. 37. Jugendbund, Abteilung junger Männer: Dienstag 8 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung jung. Mädchen: Donnerstag abend ½9 Uhr Jugendbundstunde.

Herr Pastor Butz, Vereinsräume Merseburgerstr. 158, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag 8 Uhr Jünglingsverein.

Gesangverein der Johannesgemeinde. Montag ½9 Uhr Uebungsstunde Merseburgerstr. 10.

Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde Mittwoch ½4 Uhr Versammlung Lindenstr. 78, I. Herr Pastor Butz.

Männer- u. Jünglingsverein der Friedenskirche getaufter Christen, Ludw. Wuchererstr. 39. Sonntag abend ½8 Uhr gemeinsame Stunde. Herr stud. phil. Heß hält einen Vortrag über „Die Möglichkeiten der Heidenmission vor und nach dem Kriege".

Katholischer Jünglingsverein. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, im Sommer von 7–9 Uhr und im Winter von 5–7 Uhr, finden Versammlungen des Katholischen Jünglingsvereins im Restaurant „Zum schwarzen Bär" (Bärgasse) statt.

Evangel. Männer- u. Jünglingsverein Halle-Giebichenstein. Sonntag von 7–9 Uhr jüngere Abteilung, von 8 bis 10 Uhr ältere Abteilung Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung Pestalozzistr. 4.

Evangel. Frauen- u. Jungfrauenverein Halle-Giebichenstein. Sonntag abend 8 Uhr beide Abteilungen Versammlung. Donnerstag Leseabend Pestalozzistraße 4.

Nähverein Halle-Giebichenstein. Montag nachm. ½4 Uhr im 2. Pfarrhaus Friedenstr. 35.

Evangel. Jungfrauenverein Halle-Trotha. Dienstag 8 Uhr Versammlung im Pfarrhaus.

Jünglingsverein in Radewell. Sonntag abend 8 Uhr Versammlung.

Billiger Verkauf!
Herren-Ulster u. Paletots, Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Hosen, Winterjoppen, Knaben-Garderoben
usw. usw. zu spottbilligen Preisen, teilweise bis zu 60 Prozent Rabatt.
Fahrgeld wird vergütet! —
Es befinden sich sehr viele bessere Qualitäten am Lager.
Berliner Mode-Haus
17 Leipzigerstr. 17. b6648

Vermietungen

Magdeburgerstr. 43, hochpt., 9 Zim., 2 Mädchenkam., reichl. Zub., Garten, Pferdestall, per 1.4.1915, auf Wunsch früh., M. 2500. 142

Dessauerstr. 8a, pt. 5 Z., Küche, Speisek., Bad, Mädchenk., Zubeh., Garten per 1. 4. 15. 650 Mk. 172

4 Z.-Wohn., Gas u. Balk., 465 M., Mans.-W., St., K. u. K., 225 M., 1.1.15. Schmeerstr. 17/18. Z. erfr. i. Lad. b93

Kirchnerstr. 1, II. l. 4 Stuben, Küche u. Zubeh. per 1. 1. 15, 525 Mk. 171

Kl. Wohn. sof. od. 1. 12. zu verm. Harz 51, II. *

* Gr. St., pro Mon. 10 M., sof. o. sp. Brandenburgerst. 2, p. 1 Wohn., 180 M., z. 1.1.15 z. vm. b283) Streiberstr. 16.

Gr. Ulrichstr. 18, II, herrsch. Wohn. p. sofort zu verm. Näheres (349 Baubureau Ulestr. 3.

Herrschaftl. Wohnung, in herrlich., parkähnl. Gart. belegen, sofort zu vermiet. Preis 2000 Mk. Näh. (z3 Baubureau Ulestr. 3.

Königstraße 43, 1. Etage, Wohn., 5 Zim., Kch., Gas, Elektr., Zentralheiz. u. Zb., für 1000 M. zu verm. (153

Wohnung, 6 Zimmer, Küche u. Zub., elektr. Licht, II. Stock, per sofort oder später preiswert zu verm. Näh. durch General-Anzeiger f. Halle und die Provinz Sachsen.

Alter Markt 25 1 Wohn., 5 Zim., sof. od. später zu verm. *

Blücherstr. 3, II. Et., 5 Zim., Kch. m. Spk., Bad, Innkl. u. 2 Bodenk. f. jährl. M. 1300 per 1. April 1915 z. vm.

Lafontainestraße 2 hochh. Wohn., 7 Z., viel Zub., Gart., 1850 M., sof. zu verm. Näh. Burgstr. 42, II. b6477

Laurentiusstr. 18 renov. I. ½ Et., 2 Zim., Kch., gr. Verand. u. Zub. sof. f. 360 M. z. vm. b06158

Germarstraße 3 **Hochpart. mit Garten,** 6 hzb. Zim., Gas, Bad, Innkl., reichl. Zub., auch als Wohn. u. Bureau u. 2 Zim. m. bes. Eing. Meld. 9-11 u. 2-4 b. Hausm. 112

Harz 17 4 u. 5 Zimmerwohn. m. Zub. sof. od. spät. (198

Beesenerstr. 19a, II. Et., 4 Zim.-Wohn., Bad, Innkl., Spsk. u. all. Zub. sof. od. spät. z. v., 590 M. Zu erfr. Beesenerstr. 20, I. 1109

Reilstr. 82, I. herrsch. 5 Z.-Wohn. p. sof. 13

Schöne sonn. 3 Z.-Wohn. 1 Tr., sof. z. v., 410 Mk. Lessingstr. 10, Lad.*

Wohnungen zu vermiet.: Am Kirchtor 22, I, 1350 M., 1.4. Humboldtstr. 9, III, 480 M., 1.11. Wielandstr. 2, pt., 430 M., 1.1. Wittestr. 1, pt., 750 M., sof. Wittestr. 18, I, 500 M., 1.1. Wittestr. 25, pt., 460 M., sof.

Albrechtstr. 16 6 Zim., Kch., Gas u. Zub., 1. April. 1151

Albrechtstr. 16 5 Zim., Kch., Bad, Gas, Zub. z. 1. 4. 1152

Bahnnähe Wohn. p. sof. od. sp. zu verm. Landwehrstr. 14, Keil 195

Wilhelmstr. 18 renov. I. Et., 7 Zim. nebst Zub., elektr. Licht, Kochgas, Bad sof. od. spät. zu verm. Besicht. u. Näheres b. Hausmann. 1114

Gr. Ulrichstr. 9, III. 5 Zim., K. rc. p. sofort od. später zu verm. * Bernhard Lapp, Rosengart. 3a.

Harz 20, II, frdl. Wohn. f. 425 M. sof. ev. später zu vermieten. (3579

Sophienstr. 2, am Gymnasium, III. Et., 5 Z., K. u. Zub., 650 M., sof. od. spät. zu verm. Näh. I. Et. *

Henriettenstr. 13 I. Stock, 6 Zim., 2 Balkons, Garten u. reichlich Zubehör 1.4. z. vm. Bes. 11-1, 3-5. 1157

Dorotheenstr. 1, 5 Z.-Wohn., Küche, Bad u. Zub., zum 1. 4. zu verm. Näh. I. Stock bei Roeber. *

Schöne ger. Hausmannswohnung, per sof. od. spät. zu vermiet. Pr. 200 M. Zu erfr. Streiberstr. 45. (*

Fr., sonn. Wohn., an d. Torschule, 2 Stub., K., K., reichl. Zub., 340 M., an ruh., anst. Leute sof. od. sp. zu v. Näh. Ludwigstr. 16, I. Ehrhardt. (Me38

2 Stuben, Kammer und Küche sofort oder später zu vermieten. e176 Kl. Ulrichstr. 24 b.

Humboldtstr. 40, pt., schön. geräum. Wohn. m. reichl. Zubeh. für 1000 M., zum 1.4.15 zu vm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. z369

Volkmannstr. freundl. 3 Zim.-Wohn., 3. Stock, Küche, Innenkl. sof. zu verm. Näh. z48 Halberstädterstr. 2, I. l.

Halberstädterstr. 2, II. Herrschaftl. 5 Zim.-Wohn. (Sonnenseite) mit all. Zub., bea. Straßenb.-Verb. sof. z. vm. Näh. I. links. z40

Leere Stube an einz. D. od. H. zu v. Göbenstr. 5, III. (*

1 od. 2 leere Zimmer in bess. Hause, alleinsteh. Dame, sof. od. 1.1.15 zu verm. (* Ludw. Wuchererstr. 36, I.

Schleifweg 1 2 St., K., Kch., Balk. sof. od. spät. zu verm. Näh. Ankerstr. 11, pt. *

St., K., K. u. Zub. an ruh. alt. einz. Leute 1. Jan. 15 z. verm. II. Vereinsstr. 2. *

St., Kam., Kch. zu verm. Gabelsbergerstr. 25. *

Gr. I. Stube zu verm. * Heinrichstr. 7, I Tr.

Torstr. 56, ger. Wohn. f. 280 M. sof. od. sp. Näh. Ahleit I.

Frdl. Wohn., 255 M., sof. o. sp. z. verm. Meckelstr. 12. (Wei59

Eine Stube zu vermieten. * Bechershof 6.

Stube, Kam., Küche, Kor., Balk. u. Zubeh. per 1. 1. 15 zu verm. Pr. 230 M. Näheres bei Röbbenack, Ludwigstr. 47. (b6652

2 St., 2 Kam., K., auch get., 1.1. z. verm. Burgstr. 9. (o200

Gommergasse 10, 1 Stube per 1. 11. od. spät. zu verm. Preis 5 M. pro Mon. (z581

Möbl. Zimmer

Möbl. Z., Woche 3 M. u. 1 bess. Zim. L. Wuchererstr. 18, p. *

Eleg. Wohn- u. Schlafz., auch geteilt, mit u. ohne Pens. z. v. * Mauerstr. 1, I, rechts.

Möbl. Zimmer an Hrn. zu verm., pro Woche 4 Mk. Böhme, Streiberstr. 29, II r.

1—2 möbl. Zimmer, Nähe der Südstr., an anständ. Herrn z. verm. Off. u. N. 6681 an Haasenstein u. Vogler, Halle. (b295

Möbl. Zim., Wch. 3,50, z. v. * Friedrichstr. 3, II.

Möbl. Zim., 10 u. 20 M. * Gr. Ulrichstr. 41, II.

2 frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. (z577 Rob. Franzstr. 2, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. * Oleariusstr. 13.

Möbl. Z., a. Schlafst. f. 2 Herrn 3,50 M. Volkmannstr. 2, I. l.

3 gut möbl. Zim. u. 1 kleines zu verm. (z596 Rathausstr. 4, II.

Frdl. möbl. Z., sep. Eing. †999) Kl. Brauhausstr. 7, pt.

Das. möbl. Schlafst. z. verm.

3 gut möbl. Zim., zus. od. getr., preisw. zu verm. (* Kl. Ulrichstr. 19, III, gegenüber Weinh. Broskowski.

Fein möbl. Z., Schreibt. u. Chaisel., z. verm. Pr. 18 M. * Charlottenstr. 19, III. r.

Möbl. Zimmer m. Pension, * Magdeburgerstr. 54, II.

Saub. möbl. Z., Wch. 3,50 m. Kaffee. Hedwigstr. 4, I, r. Nähe Gr. Steinstr. *

Gut möbl. Zim. m. Schrbt., Gas u. Berl. Of. sof. preisw. z. vm. Monbachstr. 2, pt. l., Bohun. +

Aelterer alleinsteh. Herr, welch. gewillt ist, bei alleinsteh. bess. Ehepaar gemeinsam u. gemütl. z. wohn., bitte Adr. u. K. 7490 a. d. Exp. d. Bl. *

Aelt. Herr find. gemütl. Heim. Off. u. P. 7595 a. d. Exp. d. Bl. *

Möbl. Zimmer m. Schlafz., komf., elektr. Licht z. v. Prinzenstr. 9, I.

* Möbl. Z., sep. Eing., auch a. Schlafst., bill. Harz 21, II.

Möbl. Zim. W. 3 M., Schlafst. 2,50 Brunoswarte 30, pt. *

Friedrichstr. 70, pt. r., möbl. Zimmer frei. *

Frdl. möbl. Zim. zu vm. W. 2,50 M. Schmeerstr. 12. *

* Mb. Schlafst. z. Alleinbew. W. 3 M. Kuttelhof 11, III, l.

Läden, Magazine etc.

Kontor m. Niederl. 1.4.15 z. v. Pr. 600 M. Magdeburgerst. 57

Laden u. Wohnung z. 1. 1. 15 z. verm. Reilstraße 9. Näh. Reilstr. 7 im Laden. *

Laden und Wohnungen, Breitestraße, sofort zu verm. Näheres Karlstr. 23, pt. 124

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Speiseteller 3 Stück	10 Pf.	Riegelseife 3 Riegel	90 Pf.
Fettkümpe . . 8 5	3 Pf.	Toilettseife	9 Pf.
Butterdosen, echt Porzellan	24 Pf.	Bärs Fettseife 2 Stück	25 Pf.
Saucieren, bunt .	32 Pf.	Bleichsoda Paket	6 Pf.
Salz- und Mehlmetzen	32 Pf.	Scheuertücher 23 16	9 Pf.
Vorratstonnen gross	18	Glühstoff Karton	18 Pf.
Wärmflaschen 1,95	90 Pf.	Emaill. Kinderbecher 10	8 Pf.
Leibwärmer . . 98	85 Pf.	Emaillierte Obertassen 12	9 Pf.
Grudelöffel . . . 13	8 Pf.	Essenträger	38 Pf.
Kohlenschaufeln 23	17 Pf.	Omelettepfannen	32 Pf.
Kohleneimer 1,45	98 Pf.	Pat.-Milchkocher	68 Pf.
Kohlenkasten . 1,25	1,95	Schöpflöffel	18 Pf.
Patent-Kleiderbügel	30	Schmortöpfe 78	58 Pf.
Feuerfestes Kochgeschirr jedes Stück zum Aussuchen . . .	93 Pf.	Milchtöpfe bunt dekoriert Satz 6 Stück	88 Pf.
Wachstuch-Reste zum Aussuchen . . 45 25	15 Pf.	Brottrommeln fein lackiert 1,95 1,65 1,45	90 Pf.

Jetzt bedeutend ermäßigte Preise! e19

M. BÄR Nachfolger
Grosse Ulrichstr. №54.

Gr. Steinstr. 29a **Laden** und Wohnung, auch für Hausschlachten, sof. zu vm. (z528

Laden mit Nebenr., lebh. Straße, 2 Schauf., 800 M., per sof. od. spät., auch vorüberg. zu verm. Näh. bei Albert Necke, Wielandstr. 3. (1160

Geiststr. 28, Laden sof. z. v. Näh. K. Rast. (b06174

Mittelstr. 3, pt., Geschäftsräume, sofort, 600 Mk. (z2 6300)

Kl. Berlin 2 Laden, 5 Zim., Schlachtküche, Räucherkam., reichl. Nebengelaß, auch f. Großgesch. geeignet, zum 1. 4. 15 vermietbar. Näh. das. 1. Et. links.

Klempner-Werkstatt f. Gas- u. Wasser-Anlagen, Schwarzblecharbeiten, mit guter Kundsch., ist Todesfalls halber in Halle a. S. sofort billig zu vermieten. Gefl. Adressen unter F. 7606 an die Expedition ds. Blattes erbeten. (Wei60

Miet-Gesuche

Garage für Phänomobil in der Nähe des Hallmarktes zu sof. od. später zu mieten gesucht. Gefl. Anerbiet. m. Preisangabe unter E 7465 a. d. Exp. d. Bl. *

4 Zimmer-Wohnung, mögl. Part., 1. 4. 15, evtl. früh. in Magdeburgerstr. od. Nähe ges. Ang. u. B. P. 5418 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4. (z

* Laden m. Wohn., pass. für Schuhmacher, z. 1. 1. 15 ges. Off. u. E. 7585 a. d. Exp. d. Bl.

Vorübergeh. nach hier versetzt. Beamt. sucht sof. möbl. Stube, Kam. u. Küche, oder mit Küchenbenutzung, Südviertel bev. Off. m. Preisang. u. M. 7592 a. d. Exp. d. Bl. (*

Ruh. kinderl. Leute such. bis 15. Novbr. frdl. Wohn., Nähe Berlinerstr., Pr. 310 bis 320 M. Off. unt. L. 1771 an d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34, erb. †976

Aelt. Ehepaar sucht kleine Wohnung, Bahnhofsnähe, auch Hofwohnung. Off. unt. S. 7596 an d. Exped. d. Bl. erb. *

Ehepaar sucht e245 **2 möbl. Zimmer** evtl. mit gut. bürgerlich. Mittagstisch, Nähe Paradeplatz. Off. unt. A. 7621 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Verschiedene

H. Sehnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen. e23

Unwiderruflich Ziehung am 6. u. 7. Novbr. und 28. bis 31. Dezember.
Deutsche Luftfahrer-**Lotterie**
14157 garantierte Gewinne **270000**
Hauptgewinne W. Mark: **60000 30000 25000 20000**
Lose à 3 M. einschliesslich freier Zusendung von Los und 2 Gewinnlisten empfiehlt
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden.

ma87
Marke „Teekanne"
bewährte deutsche Marke, trotz Teeteuerung und unverminderter Güte **nicht teurer!**
Nur in Originalpackungen, niemals ausgewogen.
Ueberall erhältlich.

ff. Blut-, Leber- u. Sülzwurst (z529) à Pfd. 1,10
Schinkenschmalz „ „ 0,80
Schüsselsülze „ „ 0,60
Wurstschmalz „ „ 0,50
gep. Knochenfleisch „ 0,25
empf. Wilh. Nietsch sen., Inh. Ernst Nietsch, Hoflief., Fernspr. 166. Leipzigerstr. 77.

Ueberzieher-Austausch! Am 23. d. M. wurde mir mein Ueberzieher im „Waldkater", am letzten Pfeiler d. Saales hängend, vertauscht. Erbitte Blumenthalstr. 13, I u. „Waldkater" Nachricht. (b6623 A. Schmiedt.

* J. Mädch. kön. ihre Garderobe d. anf. Hadebornst. 3 pt. r.

Fleisch. Fleisch. Fleisch.
P. Kuhns Fleisch-Zentrale, Schülershof 19.
Ausnahmepreise für Freitag und Sonnabend:
ff. Rindfleisch z. Br., o. Kn., allerb. W. Pfd. 80 Pf.
„ zum Kochen . . . . Pfd. 70 Pf.
Gehacktes, halb und halb . . . . Pfd. 70 Pf.
Hammelfleisch . . . . Pfd. 80–90 Pf.
Rot-, Leber- u. Schwartenwurst Pfd. 80 Pf.
b305 usw. usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0009

Sonnabend Sonntag Montag Dienstag

Haupt-Verkauf

unserer rühmlichst bekannten

95 Tage **95** Tage **95** Tage

Seifen – Parfümerien Papierwaren – Noten

- Ia. Oranienburg. Seife ca. 700 gr u. 2 Saim.-Terpentinpulver 95 Pf.
- Luhns Sparkernseife 8 Stück 95 Pf.
- Mandel-Seife 5 Riegel 95 Pf.
- Glycerin-Seife 5 Riegel 95 Pf.
- Fliederseife 5 grosse runde Stücke 95 Pf.
- Kloebütten-Seife 6 Stück 95 Pf.
- Lilienmilch-Seife 12 Stück 95 Pf.
- Blumenfettseife sortierte Gerüche 12 Stück 95 Pf.
- Bayrum oder Franzbranntwein grosse Flasche 95 Pf.
- Saimiak-Terpentin-Seifenpulver 6 Pakete 95 Pf.
- 2 Dutzend Damenbinden 95 Pf.
- Briefpapier-Kassetten, Kuverts mit Seidenfutter 2 St. 95 Pf.
- Briefpapier-Kassetten, 40 Bog., 10 Karten, 50 Kuverts mit Seidenfutter 95 Pf.
- Kassetten Wert bis 2 Mk. Stück 95 Pf.
- 12 Mappen gutes Briefpapier 95 Pf.
- 100 Bogen Geschäftspapier 100 Kuverts 95 Pf.
- Butterbrotpapier 5 Pakete 95 Pf.
- Butterbrotbeutel 3 Pakete 95 Pf.
- 500 Geschäftskuverts farbig 95 Pf.
- Klosettpapier 12 Rollen 95 Pf.
- Vaterlandslieder-Album 95 Pf.

Manufaktur-Waren

- Cheviot in versch. Farben Mtr. 95 Pf.
- Schotten für Kinderkleider Mtr. 95 Pf.
- Halbw. Kleiderstoffe □ mod. Farben Mtr. 95 Pf.
- Hauskleiderstoffe, schwere Qualität Mtr. 95 Pf.
- Blusenstreifen, mod. Farb. Mtr. 95 Pf.
- Bettuch halbl., 150 cm. breit Mtr. 95 Pf.
- Bettdamast, 130 cm breit Mtr. 95 Pf.
- Bettinlett, 130 cm breit Mtr. 95 Pf.
- Künstler Mitteldecken Stck. 95 Pf.
- Damast-Tischtücher, ges. 110×110 Stck. 95 Pf.
- Dreilitischtücher, 120×130 Stck. 95 Pf.
- Servietten 50×50 gute Qual. 3 Stck. 95 Pf.
- Drell- od. Gerstenkornhandtücher 3 od. 6 Stück 95 Pf.

Weisswaren — Gürtel

- Blusenplissee, breit 2 Mtr. 95 Pf.
- Spachtel-Blusenkragen Stück 95 Pf.
- Blusenkragen, Batist gestickt Stück 95 Pf.
- Blusengarnituren, moderne Stickerei Stück 95 Pf.
- Tüll-Unterziehblusen, versch. Ausführungen Stück 95 Pf.
- Jacken- und Blusenkragen Stück 95 Pf.
- Damenwesten, Rips oder Glasbatist Stück 95 Pf.
- Autoschals in vielen Farben Stück 95 Pf.
- Spachtel-Blusengarnituren Stück 95 Pf.
- Samt-Gummigürtel, schwarz Stück 95 Pf.
- Dam.-Lackgürtel, mod. Farb. Stück 95 Pf.
- Samt-Gummigürtel 2 Stck. 95 Pf.
- Dam.-od. Kind.-Lackgürtel 2 Stck. 95 Pf.

Handschuhe — Strümpfe

- Damen-Handschuhe, gestr., weiss und farbig 2 Paar 95 Pf.
- Dam.-Trikot-Handschuhe, 2 Druckknöpfe 2 Paar 95 Pf.
- Dam.-Trikot-Handschuhe, farb., m. Seidenfutter Paar 95 Pf.
- Herr.-Trikot-Handschuhe, farb., m. 1 Druckkn. 2 Paar 95 Pf.
- Herr.-Trikot-Handschuhe, farbig, 1 Druckknopf Paar 95 Pf.
- Herren-Handschuhe, gestrickt, farbig Paar 95 Pf.
- Pulswärmer, weiss und farbig 2 Paar 95 Pf.
- Damenstrümpfe, schwarz u. farbig gestickt Paar 95 Pf.
- Damenstrümpfe, durchbrochen, schwarz u. braun 2 Paar 95 Pf.
- Damenstrümpfe, Wolle, geringelt Paar 95 Pf.
- Herren-Socken Vigogne 2 Paar 95 Pf.
- Herren-Socken pa. Vigogne Paar 95 Pf.

Wäsche

- 1 Jäckchen u. 1 Paar gestr. Schuhe oder 1 Wickeltuch u. 1 Wickelband 95 Pf.
- Damen-Nachtjacken, bunt Barchent Stück 95 Pf.
- Damen-Beinkleider, bunt Barchent Stück 95 Pf.
- Kinderröckchen mit Leibchen 2 Stück 95 Pf.
- Knabenhemden Stück 95 Pf.
- Militär-Taschentücher 4 Stück 95 Pf.
- Herren-Taschentücher mit bunter Kante 3 Stück oder 4 Stück 95 Pf.
- Damen-Taschentücher, Batist 4 Stück oder 3 Stück 95 Pf.
- Kinder-Taschentücher mit Kante Dutzend 95 Pf.

Schürzen

- Blusenschürzen, gepunkt Stück 95 Pf.
- Blusenschürzen, gestreift Stück 95 Pf.
- Teeschürzen, bunt Satin Stück 95 Pf.
- Tändelschürzen, weiss Stück 95 Pf.
- Tändelschürzen, bunt Satin Stück 95 Pf.
- Hausschürzen, schwarz Panama Stück 95 Pf.
- Hausschürzen, doppelseitig, Blaudruck Stück 95 Pf.
- Damen-Reformschürzen, gestreift Stück 95 Pf.
- Mädchenschürzen, weis u. bunt, Gr. 40—60 Stück 95 Pf.
- Knabenschürzen, bunt Stück 95 Pf.

Trikotagen

- Mädch.-Reformhosen blau Trik., 35 b. 50 cm lang Paar 95 Pf.
- Mädch.-Reformhosen Satin, 40 bis 55 cm lang Paar 95 Pf.
- Kinder-Normal-Anzüge 60 bis 80 cm lang Stück 95 Pf.
- Kinder-Sweater versch. Ausführung 40 b. 50 cm lang Stück 95 Pf.
- Korsettschoner Wolle, weiss und grau Stück 95 Pf.
- Damen-Untertaillen weiss, gestrickt Stück 95 Pf.
- Damen-Normal-Untertaillen m. Schoss Stück 95 Pf.
- Damen-Untertaillen grau u. normalfarbig Stück 95 Pf.
- Trikot-Leibbinde Stück 95 Pf.

Gardinen — Teppiche

- Tüll-Bettdecken moderne Muster Stück 95 Pf.
- Gardinenstoff breit, weiss u. creme 3 Mtr. 95 Pf.
- Brise-Bises 4 Mtr. 95 Pf.
- Alover-Net gute Ware 3 Mtr. 95 Pf.
- Tischdecken in Tuch u. Leinen Stück 95 Pf.
- Leinenborte mit Gobelinverzierung Mtr. 95 Pf.
- Kissen mit Kurbelstickerei und Franse Stück 95 Pf.
- Wachstuch 100 cm breit Meter 95 Pf.
- Wachstuchdecken 100/115 Stück 95 Pf.
- Wachstuchreste bis 1½ Mtr. Stück 95 Pf.

Konfektion

- Damenblusen mit Stehkragen Stück 95 Pf.
- Damenblusen halsfrei mit buntem Kragen Stück 95 Pf.
- Damenblusen Vorderschluss Stück 95 Pf.
- Waschunterröcke gestreift Stück 95 Pf.
- Kinderkittel aus blau- oder rotgestreift. Barchent Stück 95 Pf.
- Faltenkittel mit Lackgürtel Stück 95 Pf.
- Kinderkragen aus Flauschstoffen Stück 95 Pf.
- Damen- und Kinder-Kravatten Stück 95 Pf.
- Kinder-Garnituren weiss, grau und braun 95 Pf.

Putz

- Kinderhüte garniert, zum Aussuchen Stück 95 Pf.
- Straußfedern schwarz St. 95 Pf.
- Reiher imitiert Stück 95 Pf.
- Flügel 4 Stück 95 Pf.
- Fantasien in grosser Auswahl Stück 95 Pf.
- Palmen präp., 5 Blatt, mit Kübel Stück 95 Pf.

Blumenkörbchen, Buketts, künstl. Vasen reizende Geschenkartikel Stück **95** Pf.

Grosser **Teddy-Bär** **95** Pf.

Gewehr und **Säbel**, zusammen **95** Pf.

Handarbeiten ges.

- Decken 60×60 cm Stück 95 Pf.
- Läufer 35×130 cm Stück 95 Pf.
- Kissen Stück 95 Pf.
- Decken 35×35 cm 2 Stck. 95 Pf.
- Richelieukissen grau, St. 95 Pf.
- Richelieudecken grau, St. 95 Pf.

Kissen

mit den neuesten patriotischen Zeichnungen, teils mit schwarz-weiss-rotem Band garniert Stück 95 Pf.

1 Riesenposten

Hemdentuche,

feinfädige, gute Ware, gelangt während unserer 95 Pf.-Tage in 3 Serien zum Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III
Meter	Meter	Meter
60 Pf.	48 Pf.	38 Pf.

Schultaschen

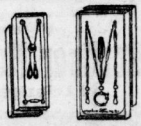
für Mädchen und Knaben Stück **95** Pf.

Seidenbänder

- Taffetband, reine Seide, 13 cm breit 3 Meter 95 Pf.
- Garnierband, ca. 11 cm breit 3 Meter 95 Pf.
- Garnierband, ca. 11 cm breit 2 Meter 95 Pf. grosses Farbensortiment.
- Haarbänder, abgepasst 6 Stück 95 Pf.
- Haarbänder, abgepasst, Ia. Qualität 4 Stück 95 Pf. in versch. Breiten u. Farben.

Diverses

- Grosse Markttasche mit Doppelecken 95 Pf.
- Reisehandtasche braun 95 Pf.
- Zigarrenschrank 95 Pf.
- Celloid-Baby 95 Pf.
- Soldatenmütze mit Schirm 95 Pf.
- Geldbörse für Damen und Herren 95 Pf.
- Familien-Rahmen m. Glas verschiedene Muster 95 Pf.



Hals- und Uhrketten in verschiedenen Ausführungen Stück **95** Pf.

2000 Stück Eimer

weiss, neublau, grau und modern dekoriert 28 Zentimeter

Stück **95** Pf.

Kartoffeldämpfer

neublau und grau Ia. Qualität

14 cm	16 cm	18 cm	20 cm
1.45	1.75	2.25	2.75

Wir hatten Gelegenheit

Riesenposten Emaillewaren

in den bedeutendsten Fabriken zu ersehen und bringen dieselben zu **fabelhaft billigen** Preisen in den vier Tagen **zum Verkauf.**

2500 Stück Schmortöpfe

für jedes Stück Garantie

20	22 cm
78	85 Pf.

neublau und grau

26	28 cm
1.45	1.65

24 cm **95** Pf.

Ca. 1000 St. Kaffeekannen

gestanzt, dekoriert und weiss, Ia. Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern Stück 1.75, 1.45 und 68 Pf.

12 cm, gestanzt Stück **95** Pf.

Ca. 500 Stück Teekannen

gestanzt. in weiss u. dekoriert, Ia. Qualität, Stück 1.75 1.45 und

14 cm, weiss Stück **95** Pf.

Wannen

grau und neublau, 40 cm **95** Pf.

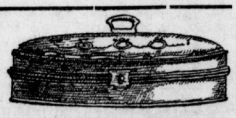
Kehrschaufel gestanzt, 24 cm, neublau und grau **58** Pf.

Leuchter ca. 500 Stück, in allen Farben, a Stück **48** **38** Pf.

Salz- oder Mehlmeste ff. dekoriert, **95** Pf.

3 Schüsseln weiss weiss 26 28 30 cm sus. **95** Pf.

Brotbüchse innen u. aussen emailliert, mit Alumin.-Schaner **4.95** früherer Wert 6.75



Hamburger Engros-Lager

Leopold Nußbaum

G. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 60/61.

e236

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0010

a236

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nußbaum

G. m. b. H.

Jugendlicher Wagnerhut
aus Samt mit Moirébandschleife wie Abbildung
8.50

Unser Schlager
Kopf und Rand aus weissem Plüschm. Seidenbandschleife wie Abbild.
4.50

Kleidsame Kappe
mit Moireeband flott garniert wie Abbildung
6.50

Echte Stangenreiher

Original Wiener prima Ware mit breiter herabhängender Fahne,
10 stielig 25 cm lang. **5.00**
10 stielig 30 cm lang **10.00**

Nett verarbeitet und gut sitzend, ist dies blaue Kostüm aus gutem Cheviot eine staunenswerte Leistung
13.75

Kinder-Konfektion in großer Auswahl.

Morgenröcke und **Matinees.**

9.75
Dieser Kostümrock aus prima marine und schwarzen Cheviot, tadellose Verarbeitung, ist ein selten günstiges Angebot.

18.75
Ein billiger Paletot, der alle Merkmale eines modernen Paletots in sich vereint.

7.75
Dieser Kostümrock aus modern. Karos und Schottenstoffen, vorzüglich verarbeitet, ist äusserst kleidsam.

Seiden- u. Kleider-Stoffe

Hervorragend billig ist unser heutiges Kleiderstoff-Angebot!

1 grosser Posten halbwollene
Kleider-Stoffe
moderne Karos
Meter **95** Pf.

1 grosser Posten moderne
Blusenstreifen
Meter **1.45** **95** Pf.

1 grosser Posten
Schotten
neueste Ausmusterung für Blusen, Kinderkleider etc.
Meter **1.45**

1 grosser Posten
Kostüm-Stoffe
grosse, moderne Karos, 130 cm breit
Meter **2.45**

1 Riesenposten
Velour-Barchente
für Blusen, Kleider etc., moderne Streifen und Karos
Meter **95 75 68 48** Pf.

Blusenseiden
moderne Chinés und Karos in allen Preislagen.

Lebensmittel.

Freitag. Soweit Vorrat. Sonnabend.

Cassier . . Pfund **82** Pf.

Speck fett	Pfd.	92 Pf.
Speck mager	Pfd.	1.02
Schinkenspeck	Pfd.	1.25
Schmer	Pfd.	90 Pf.
Schinken gekocht	1/4 Pfd.	40 Pf.
Knackwurst	Pfd.	95 Pf.
Cervelatwurst hart, in Fettdarm	Pfd.	1.30

Pökelknochen Pfd. **16** Pf.

Rot- od. Leberwurst	Pfd.	55 Pf.
Halberst. Würstchen	1 Dose 6 Paar	95 Pf.
Holl. Käse	Pfd.	95 Pf.
Edam. Käse	1/2 Pfd.	48 Pf.
Liptauer Käse	1/4 Pfd.	28 Pf.
Camembert	Stück	32 Pf.

Frische hiesige **Gänse** Pfund **82** Pf.
Gänsepökelfleisch . . Pfund **85** Pf.

Weintrauben	Pfund	28 Pf.
Preisselbeeren	Pfund	48 Pf.
Pflaumenmus aus frisch. Pflaumen	Pfd.	36 Pf.
Fruchtmus 5 Pfund-Eimer		1.28
Fruchtmus 2 Pfund-Eimer		68 Pf.
Praliné	Pfund	48 Pf.

Makkaroni	Pfd.	36 Pf.
Puddingpulver	3 Paket	20 Pf.
Tafelmargarine	1/2 Pfd.	38 Pf.
Oelsardinen	Dose	39 Pf.
Apfelwein	3 Flaschen	95 Pf.
Block-Schokolade	Riegel 95	48 Pf.

Eisbein . . Pfund **58** Pf.
Mettwurst Pfund **98** Pf.
Wal-Knackwurst . Pfund **48** Pf.

Der Zeit entsprechende **Angebote** für unsere **Truppen im Felde.**

Handschuhe
gestrickt, Paar
1.75 **95** Pf.

Ohrenwärmer
feldgrau, gestrickt
75 48 Pf.

Brustschützer
aus Trikot und Flanellstoffen
2.45 **1.95**

Kopfschützer
feldgrau
2.75 **1.95** **1.45**

Militär-Hemden
pa. Qualität
Vorder- und Achselschluss
3.25 2.50
2.25 1.85
1.65

Leibbinden
gestrickt u. gewirkt
3.25 2.75
2.45 **1.95**

Schals
feldgrau, gestrickt
3.95 2.95
1.75

Kniewärmer
hand- und maschine gestrickt
2.95
2.45 **1.95**

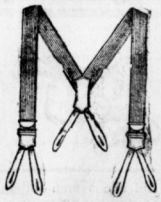
Militär-Hosen
prima Qualitäten
3.50 **3.05**
2.75 **2.25**
1.85 **1.65**
1.45

Feldgrau

Pulswärmer,
40 cm lang **1.65** ca. 20 cm lang **95 85** Pf.

Schiess-Handschuhe
verschied. Längen **1.25**

Socken und Strümpfe
reine Wolle
2.25 **1.95** **1.75** **1.55**



Hosenträger
mit Leder- und Litzengarnitur
1.95 **1.65** **1.25** **95** Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0011

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr. b293

Heute Freitag: Anzengruber-Abend.

Der G'wissenswurm.

Bauernkomödie m. Gesang u. Tanz v. L. Anzengruber.

Sonnabend: Der Herrgottschnitzer v. Oberammergau.

Sonntag nachm. und abend: Der Amerikaseppel.

Bratwurst-Glöckle

Täglich von 5 Uhr an

Künstler-Konzert u. Varieté-Vorstellung.

Nur Ia. Kräfte. Grösster Betrieb am Platze.

NB. Speiselokal mit eigener Fleischerei.

Sonntag von 11½ bis 1½ Uhr. b06233

Frühschoppen-Konzert bei freiem Eintritt.

Festsäle Goldener Hirsch.

Sonntag den 1. November, abends 8 Uhr b06241

Im Festsaal Familien-Konzert.

Burg-Kino.

Freitag, Sonnabend und Sonntag.

Gegen den weißen Handschuh.

5 Akte. Groß. Kerker- u. Kriminaldrama, spielt im Hafen zu Frankreich usw. *

Heute im **Edison-Theater,** Goethestr. 26.

Die Kriegsfackel. Drama in 2 Akt.

Kämpfende Herzen. Drama in 3 Akten. Wei57

Röpzig.

Sonntag und Montag den 1. u 2. November

Kirmes.

ff. Gänse- u. Hasenbraten, selbstgebackenen Kuchen. Für gut gepflegte Biere u. Weine ist bestens gesorgt. Es laden freundlichst ein a05290

C. Kindermann und Frau.

Ia. Hasen, Kaninchen empfiehlt in größt. Auswahl u. best. Qual.

Empfehle ferner aus eigener Ernte (Ba84

verschied. gute Sorten Tafeläpfel, sowie Kuchen-, Mus- u. Schmoräpfel.

Walter Raue, Zwingerstraße 27 u. Wochenmarkt.

Liebesgaben

nach dem

Osten und Westen.

Der erste Lazarettzug der Stadt Halle a. S. O I ist mit Verwundeten zurückgekehrt. Es ist ihm gelungen, die von hier mitgenommenen Liebesgaben direkt an die Adressaten gelangen zu lassen. O I fährt voraussichtlich Sonntag oder Montag wieder nach dem Westen zur 6. Armee ab, Liebesgaben sind herzlich willkommen.

Der zweite Lazarettzug der Stadt Halle a. S. Y I fährt nach dem Osten. Er wird etwa am 8. November Halle verlassen. Auch dieser Lazarettzug wird gern Liebesgaben mitnehmen. Da der Osten bis jetzt wenig mit solchen bedacht worden ist, sind Liebesgaben für diesen Zug besonders willkommen. e192

Annahmestelle für die Liebesgaben:

Geschäftsstelle des Roten Kreuzes Viehrampe-Güterbahnhof.

Der Arbeits-Ausschuß i. A.: Professor Dr. Abderhalden.

Bekanntmachung.

Die Anerkenntnisse über die bei der Pferdeaushebung am Freitag den 23. d Mts. von der Aushebungs-Kommission angekauften Pferde sind **umgehend** im Militärbureau, Dreyhauptstraße 6, I, Zimmer 57, während der Dienststunden abzuholen.

Die Anerkenntnisse werden nur an die bisherigen Besitzer der Pferde bezw. an Bevollmächtigte ausgehändigt, welche die Tiere genau bezeichnen können.

Halle a. S., den 27. Oktober 1914.

Der Zivil-Aushebungs-Kommissar. Engelcke.

Für diese Woche empfehle besonders

Hochprima Fasanen, starke Hasen. b06232

Prima Mast-Gänse,

auch geteilt, Braten-Stücke von 50 Pfg. an.

Suppenhühner, Hähnchen, fleischige Enten, zarte Tauben, **Winteräpfel** in guten Sorten, **Tafelbirnen und Weintrauben.**

Wilh. Reichert,

Geiststr. 21. Tel. 933. Steinweg 25.

Vereinigte Lichtspielhäuser

Halle an der Saale

Passage-Theater -- Leipzigerstrasse 88 -- | **Astoria-Lichtspielhaus** -- Alte Promenade 11a --

Ab Freitag den 30. Oktober

Feinde ringsum!

Dramatisches Zeitgemälde aus der Gegenwart in einem Vorspiel und 2 Akten.

Geistvolle Handlung, hochdramat. Roman-Aufbau. Glänzende Regie-Entfaltung. Erstklassige Photographie und gewaltige Schlachtenbilder stempeln diesen Film zu einem wahren Kunstwerk.

Neueste Aufnahmen vom österreich. Kriegsschauplatz.

Die heroischen Kämpfe unserer Verbündeten gegen die Russen.

Meßter-Woche

Die allerneuesten Berichte und Ereignisse vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz

Ich kenne keine Parteien mehr!!!

Ein Zeitbild in zwei Akten mit Original-Aufnahmen der ersten Mobilmachungstage in Berlin u. der furchtbaren Kämpfe in Belgien. In abwechselungsreichen Bildern schildert es die Zeit der Erhebung Deutschlands gegen die Eroberungsgelüste unserer Feinde, sodass die Aufnahme desselben bei dem Publikum eine begeisterte zu werden verspricht.

Der siegreiche Weg des deutschen Kronprinzen!

II. Teil. Interessante Kriegsberichte.

Odette.

Reizendes Lustspiel mit **Rita Sachetto** in der Hauptrolle ----

und die übrigen Prachtprogramme wie Dramen, Humoresken und Aktualitäten!

Beginn der Vorführungen Sonntags 3 Uhr. Wochentags 4 Uhr. Sonntags nachm. finden von 3 bis 6 Uhr Jugend-Vorstellungen statt.

Die Direktion der vereinigten Theater.

Kaiser-Saal

Gr. Steinstr. 24.

Gut bürgerl. und sehenswertestes Lokal v. Halle.

Täglich v. abends 7 Uhr an **Vorführung der neuesten patriotischen Lichtbilder.**

Hochachtungsvoll

b06238 G. Sievogt.

* Waschgefäße u. Reparat. empf. R. Kaisch, Albrechtstr. 23.

Naundorf

bei Reideburg.

Sonntag d. 1. November u. Montag d. 2. Novbr.

Kirmes.

Sonntag abend **Patriotisches Konzert** zum Besten fürs Rote Kreuz. Hierzu ladet ergebenst ein

+982 F. Hewald.

Jed. Sonnabend Schlachtefest. 8 Uhr Wellfl. u. Sauerkohl.

Karl Hempel, Domplatz 5.

Prima trock., nur rotbuchene **Räucherspäne,** Rauchspieße, Wurstspeiler. Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30. z580

Rückladung f. mittl. Möbelwagen per 4. oder 5. 11. cr. nach Leipzig und Umgegend. **Kletz,** Leipzig-Leutzsch, Hauptstraße ma97

Frisch eingetroffen:

Bücklinge

die Kiste nur **Mk. 1.60**

Echte Kieler Bücklinge die Kiste nur **M. 1.10.**

Carl Hoefer, Bürgasse 5. a298

Goldparmänen, best. Tafeläpfel, Pfd. 25 Pf., bei Abnahme v. 50 Pfd. frei Haus. * Gärtnerei Biol, Beesen a. E.

Oberpollinger!

Jägergasse 1, Ecke Gr. Ulrichstr.

Täglich: Grosse Künstler-Konzerte der Damen-Kapelle Kampe.

— Neues Programm. —

Ergebenst ladet ein h06173

Frau Elsa Beth-Winter.

Stadttheater in Halle.

Sonnabend d. 31. Oktbr. 45. Vorstell. i. Abon. 1. Viertel. Anfang 7½. Ende 10½ Uhr.

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Spielleitung: Oberregisseur Johannes Tralow. Inspizient: Oskar Tegeder.

Maximilian	A. Steinmann
Karl	Paul Becker
Franz	Michael Isailovits
Amalia	Berta Gast
Spiegelberg	K. Stahlberg
Schweizer	Alb. Friedrich
Grimm	Karl Schumann
Schufterle	Max Linke
Roller	Camille Hammes
Razmann	Heinz Saler
Schwarz	Paul Jungk
Kosinsky	Fritz Feher
Hermann	E. vom Weber
Ein Pater	Fritz Reichhold
Daniel	Otto Tiedemann.
Räuber.	Volk.

Ort d. Handlung ist Deutschland. Die Zeit ungefähr 2 Jahre.

Drei Könige

Kl. Klausstr. 7. h06236

Bier- u. Speiselokal. Sonnabend u. Sonntag Leipziger Sänger. Erstklassiges Ensemble.

Bier a Glas 15 Pfg. Reichhaltige Abendkarte.

Pelzwesten m. Aermel, das Beste für unsere Krieger. **Direkt an Private.** Mit Ia. Kaninfutter 26 M., mit Hamsterfutter 28 M., mit echt Katzenfutter 35 M. Versand nur per Nachnahme. **P. Stockmar,** Neukölln, Böhmischestr. 15.

Barchenthemden für Militär e350 empf. preiswert u. gut

H. Schnee Nachf., Inh. A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstraße 84

Sofas und Matratzen werden billigst aufgearbeitet Domplatz 9 I. rechts *

Apollo-Theater

Nur noch diese Woche: **Abschieds-Programm** der **Leipziger Seidel-Sänger.** u. a. **Das Lied von Hindenburg. Die gefangene Rothose. Im Kaisermanöver.**

Einheitspreise: Loge u. I. Rang numer. Mk. 1.00, sämtl. Parkettsitze Mk. 0.50, II. Rang Mk. 0.30 zuzüglich 5 Pfg. städt. Steuer. Für Kriegsverwundete freier Eintritt! Militär im Parkett 15 Pfg. e2

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller. e2

Ab Sonntag den 1. Novbr. und folgende Tage:

„Der Kaiser rief. . . .“

Vaterländisches Volksstück mit Gesang in 2 Abteil. von **Franz Cornelius.** Gesangstexte von **Willy Prager.** Musik von **Rudolf Nelson.**

1. Teil: „Mobilisierung.“ 2. Teil: „Krümel vor Paris“.

Im Berliner Residenztheater tägl. stürmisch. Erfolg.

Kleine Einheitspreise.

Von Sonnabend den 31. ds. Mts. an steht wieder ein frischer Transport von

30 Stück Pa. russisch. u. ostpreuß. Acker- u. Wagenpferde, schweren und leichten Schlages, in allen Farben und Größen preiswert zum Verkauf in

Halle a. S., Krausenstraße 15.

Telephon 1615. a5348

Max Florstedt aus Eisleben.

Verdingung.

Die Lieferung und Herstellung von **Klempnerarbeiten** zum Neubau eines Lokomotivschuppens u. Werkstattgebäudes auf Bahnhof Halle (S.) Nordende soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Büro der Bauabteilung 2, Halle a/S., Thielenstraße 1, Eing. F, Zimmer 13 zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort geg. portofreie Bareinsendung (Bestellgeld nicht nötig) von 0,60 M. für das Verdingungsheft bezogen werden. Versiegelte ung mit der Aufschrift „Klempnerarbeiten für Lokomotivschuppen und Werkstattgebäude auf Bahnhof Halle an der Saale Nordende“ versehene Angebote bis zum 14. Nov. d. Js. vorm. 11 Uhr an die Bauabteilung 2 portofrei einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt. Zuschlagsfrist vier Wochen. (e137

Halle (Saale), 27. Okt. 1914.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung 2.

Verdingung.

Die Lieferung und Ausführung der **Glaserarbeiten** für den Lokomotivschuppen und das Werkstattgebäude auf Bahnhof Halle (Saale) Nordende soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau der Bauabteilung 2. Halle (Saale), Thielenstraße 1, Eingang F, Zimmer 13, zur Einsicht aufgelegt, können auch von dort gegen portofreie Bareinsendung (Bestellgeld nicht nötig) von 0,50 M. für die Verdingungshefte bezogen werden. Versiegelte u. mit d. Aufschrift „Glaserarbeiten für den Lokomotivschuppen und das Werkstattgebäude auf Bahnhof Halle (Saale) Nordende“ versehene Angebote bis zum 25. November d. Js., vorm. 11 Uhr, an die Bauabteilung 2 portofrei einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt. (e137

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle (Saale), den 27. Oktober 1914.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung 2.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 31. d. M., vormitt. 10 Uhr versteigere ich im Gerichtsgebäude hier: **1 Büfett, 1 Sofa, 1 gr. Teppich, 1 Waschtisch** m. Spiegel u. Marmor gegen sofortige Barzahlung. (z782

Grosse I, Gerichtsvollzieh., Goethestraße 2.

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung der **Zimmerarbeiten** für den Neubau eines Werkstättenanbaues an dem neuen Lokomotivschuppen auf Bahnhof Halle (Saale) Nordende soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau der Bauabteilung 2, Halle Saale), Thielenstr. 1, Eingang F, Zimmer 13, zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie Bareinsendung (Bestellgeld nicht nötig) von 0,70 M. für das Verdingungsheft und 0,40 M. für die Zeichnung bezogen werden. Versiegelte und mit der Aufschrift „Zimmerarbeiten für Werkstättenanbau auf Bahnhof Halle (Saale) Nordende“ versehene Angebote bis 5. Dezember d. J., vorm. 11 Uhr, an die Bauabteilung 2 portofrei einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt. (e137

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle (Saale), den 27. Oktober 1914.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung 2.

Oeffentlicher Verkauf.

Für Rechnung wen es angeht verkaufe ich nächsten Sonnabend den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr am Gleisanschluß der Kornhaus-Genossenschaft hier Hafenstraße

200 Ztr. Kartoffeln

bahnstehend daselbst waggonfrei Halle, Sophienhafen, laut Besicht, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung unter den im Termine noch bekannt zu gebenden Bedingungen. **Albert Jahn,** beeideter Versteigerer. z584

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 31. Okt. cr., vorm. 10½ Uhr versteigere ich Poststr. 13 hierf.: (h6651 1 großen Warenschrank m. Glastüren, 1 Ladentisch, 1 Kontrollkasse, 1 Staubsaugeapparat, neu, 1 Drehbank, 1 Diplomat.-Schreibtisch, 4 elektrische Lampen, ferner 1 Sofa, 1 Stegtisch, 1 Spiegel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. **Gross,** Gerichtsvollzieher.

Für Militär:

Unterzeuge, Strickwesten, wollene u. Seide, **Kopfhüllen, Kniewärmer, Schlafdecken, Socken, Träger, Fusslappen** (h6649

G. Liebermann, Geiststr. 42. Fernruf 1595

See- und Landkriegskarte

1.00 Mk.

zusammengestellt v. Oberstleutnant Rothamel

Die Karte reicht von der Loire-Mündung bis St. Petersburg und umfaßt ganz Großbritannien, Nord- u. Ostsee, Skandinavien, sowie den gesamten französischen und russischen Landkriegsschauplatz.

60 Kriegs-Fähnchen 1.00 Mk.

sortiert: Deutsches Reich, Oesterreich, Japan, Frankreich, Rußland, Großbritannien, Belgien, Serbien.

Kriegskarte des deutsch-französ. Kriegsschauplatzes **40 Pf.** } mit Fähnchen.
Kriegskarte des deutsch-russisch. Kriegsschauplatzes **40 Pf.** }
Kriegskarte des österreich.-serb. Kriegsschauplatzes **40 Pf.**
Belagerungskarte von Paris . . . . **10 Pf.**

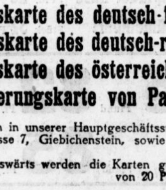
Zu haben in unserer Hauptgeschäftsstelle und in den Vertriebsnebenstellen Leipzigerstrasse 34, Burgstrasse 7, Giebichenstein, sowie bei Th. Loebeling Nachf. R. Thalmann, Schmeerstr. 15.

Nach auswärts werden die Karten gegen **vorherige** Einsendung des Betrages unter Zuschlag von 20 Pfennig für Porto etc. versandt.

Große Posten

Jagd-Westen, Unterjacken, Normal-Hosen und -Hemden, Kniewärmer, Kopfhüllen, Lungenschützer riesig billig.

Auf alle Waren Rabatt-Spar-Vereinigung-Marken. Allgemeine Konsum-Marken. Beamten-Konsum-Marken. Auf Wunsch 5% in bar.



Haltbare Schuhwaren für Militär und Zivil in Filz und Leder **besonders vorteilhaft.**

H. ELKAN

Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Postkartons für **Liebesgaben**

8, 10, 15, 38. 50 Pf.

Die grösseren Kartons haben Holzrand.

Auf alle Waren Rabatt-Spar-Vereinigung-Marken. Allgemeine Konsum-Marken. Beamten-Konsum-Marken. Auf Wunsch 5% in bar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191410302/fragment/page=0012